

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

9./10. September 2023 / Nr. 36

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Unglücklich am Hof: Vor 125 Jahren starb Sisi



Regisseur Ernst Marischka setzte Kaiserin Elisabeth als „Sissi“ 1955 per Film ein Denkmal. Der echten Sisi, vor 125 Jahren ermordet, entspricht es nur zum Teil. Unzweifelhaft war sie beeindruckend schön. **Seite 28**

Nach Unwetter wird im Kloster aufgeräumt



Im Kloster Benediktbeuern war man nach den schweren Sturmschäden lange mit Aufräumen beschäftigt. Insbesondere Einrichtungen für die Jugend will man zügig wieder herrichten. **Seite 14**

Geheimnisvoll und mystisch



Pilze sind vielen Menschen seit jeher nicht ganz geheuer. Einst rankte sich viel Aberglaube um die kleinen Waldwichtel, von denen einige äußerst schmackhaft, andere dagegen bitter oder sogar giftig sind. **Seite 33**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Man kann fragen, was dieser Besuch bei 1400 Katholiken sollte. Kritische Stimmen sprechen vielleicht von Geldverschwendung. Allerdings ist die Sache komplizierter: Zum einen ging es Franziskus in der Mongolei offensichtlich um den Dialog mit den asiatischen Religionen. Das kleine Häuflein Katholiken war eine nette Zugabe.

Zum anderen, so deutete der 86-Jährige mit Bemerkungen über die Mühseligkeit der Aufgabe an, stand Jonglieren auf der Tagesordnung: das Unterfangen, den in der Luft befindlichen Bällen mit leichtem Druck der Fingerspitzen eine klitzekleine Änderung der Flugbahn in die gewünschte Richtung zu verpassen, eine Kollision zu verhindern und dafür zu sorgen, dass kein Ball zu Boden geht. Die Kunst der Diplomatie war gefragt.

Hier Russland, dort China, mittendrin die Mongolei. Hier Krieg, dort Unterdrückung und Überwachung, dazwischen der Papst. Er war so freundlich und weltmännisch, dass China nicht anders konnte, als ebenso zu antworten. Wenn jetzt bloß die russische Kugel nicht ins Straucheln kommt! Ob der heikle Ausflug gelungen ist, zeigen die kommenden Monate.

Kleine Schar und große Gastlichkeit

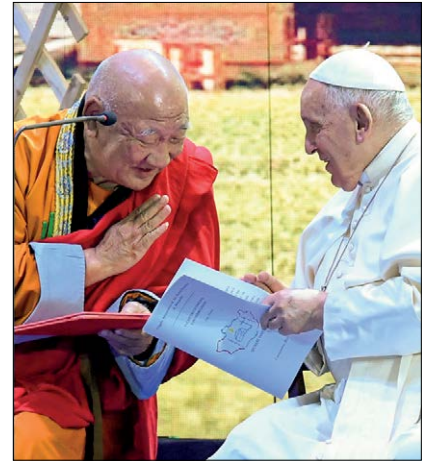
Mit großer Herzlichkeit wurde Papst Franziskus in der Mongolei empfangen, so dass sich der Pontifex nach dem anstrengenden Flug mit sechs Stunden Zeitverschiebung auch einmal zurücklehnen konnte: Er bestaunte die Fähnchen, die die kleine, aber rege Ortskirche schwenkte. Zentrale Themen der Reise waren neben der Stärkung der 1400 mongolischen Katholiken der interreligiöse Dialog sowie das Verhältnis zu China und Russland. **Seite 2/3 und 6**



Foto: KNA



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur



▲ Aus der Präsidentenjurte schritt der Papst zum interreligiösen Dialog (oben rechts). Nicht zu übersehen: die chinesische Fahne, trotz Reiseverbots.

Fotos: KNA

ERSTE PAPSTREISE IN DIE MONGOLEI

Gemeinsam für Zukunft

Franziskus stärkt den Dialog mit anderen Religionen – Botschaft an China

ULAN BATOR (KNA) – Papst Franziskus hat bei seinem Besuch in der Mongolei zur Zusammenarbeit der Religionen für den Frieden in der Welt aufgerufen.

In Reden und Ansprachen vor Regierungsvertretern, Diplomaten und Abgesandten anderer Religionen hob

er am Wochenende das gemeinsame Interesse aller Menschen an einer Welt ohne Krieg und Konflikte hervor. Dabei sandte er auch freundliche Signale Richtung China, neben Russland das Nachbarland der Mongolei.

Ohne den russischen Angriff auf die Ukraine zu nennen, sagte er am Samstag in der Hauptstadt Ulan Ba-

tor: „Mögen die dunklen Wolken des Krieges vorüberziehen, mögen sie vom festen Willen einer universalen Geschwisterlichkeit hinweggefegt werden.“ Bei der Abschlussmesse war es dann ausgerechnet die auf Russisch vorgetragene Fürbitte, in der um die Weisheit des Himmels für Regierende gebetet wurde.

Bei seiner Rede im Beisein des mongolischen Staatspräsidenten Uchnaagiin Chürelsüch lobte Franziskus die ablehnende Haltung der Mongolei zu Atomwaffen und Todesstrafe, ihre friedliche Außenpolitik und die Religionsfreiheit in dem Land. Der Schamanismus und der aus dem Buddhismus abgeleitete Re-

China verbietet Teilnahme an Besuch

NEW YORK/PEKING (KNA) – Das kommunistische Regime in China hatte den Katholiken des chinesischen Festlandes eine Teilnahme am Papstbesuch in der Mongolei offiziell verboten. Das berichtete das „America Magazine“ der US-Jesuiten unter Berufung auf vatikanische Quellen. Demnach wurde auch Bischöfen aus Festland-China eine entsprechende Erlaubnis verweigert.

Lediglich drei chinesische Bischöfe aus den Sonderverwaltungszone Hongkong und Macau waren in die mongolische Hauptstadt Ulan Ba-

tor gereist. Franziskus war der erste Papst, der die Mongolei bereiste. Nach Besuchen in Südkorea (2014), den Philippinen (2015), Myanmar (2017) sowie Thailand und Japan (2019) hat er damit die Volksrepublik China quasi halb umrundet. Zwischen Peking und dem Vatikan bestehen keine offiziellen diplomatischen Beziehungen. Ein zentraler Streitpunkt ist die Rolle der Regierung bei der Ernennung von katholischen Bischöfen. 2018 schlossen Peking und der Vatikan zu dieser Frage ein vorläufiges Geheimabkommen, das 2022 verlängert wurde.



▲ Franziskus mit den einzigen offiziellen chinesischen Vertretern aus Hongkong.



▲ Papst Franziskus vor der Kathedrale und mit Präsident Uchnaagiin Chürelsüch sowie edel gerüsteten Steppenreitern.



Fotos: KNA

spekt für jedes Lebewesen stellen einen wertvollen Beitrag für den Klimaschutz dar, sagte er mit Blick auf die in der Mongolei am meisten verbreiteten Religionen.

Die katholische Kirche glaube fest an den Dialog, betonte der Papst beim interreligiösen Treffen am Sonntag. „Wir haben einen gemeinsamen Ursprung, der allen die gleiche Würde verleiht, und einen gemeinsamen Weg, den wir nur zusammen gehen können, da wir unter ein und demselben Himmel wohnen, der uns erleuchtet und umhüllt.“ Wenn die Menschheit nur auf irdische Interessen ausgerichtet sei, ruiniere sie die Erde.

Zum Ende einer Messe am Sonntag überraschte Franziskus mit einer Botschaft an China. An der Seite eines früheren und des aktuellen Bischofs von Hongkong grüßte er das

„edle chinesischen Volk“. Er wünsche ihm das Beste und dass es vorankomme. „Und ich bitte die chinesischen Katholiken, gute Christen und gute Staatsbürger zu sein“, lautete der Appell von Franziskus.

Etwa 100 Katholiken aus dem kommunistischen China waren trotz Verbots in die Mongolei gereist (siehe Kasten). Um dem Überwachungssystem durch Gesichtserkennung zu entgehen, trugen die meisten Gesichtsmasken und Sonnenbrillen. Mit Fahnen der Volksrepublik machten sie sich sichtbar.

Zu China unterhält der Vatikan keine diplomatischen Beziehungen, versucht aber seit Jahren, die Zusammenarbeit zu verbessern. Bislang mit mäßigem Erfolg. Auf die Grüße des Papstes beim Überqueren des chinesischen Luftraums auf dem Hinflug reagierte ein Sprecher

des Außenministeriums indes positiv. Franziskus schickte, wie in solchen Fällen üblich, Staatspräsident Xi Jinping ein Grußtelegramm und versicherte diesem seine Gebete für das Wohlergehen der Nation. Allen Chinesen erbat er „göttlichen Segen von Einheit und Frieden“.

Konstruktiver Dialog

Von chinesischer Seite kam die Antwort: „China möchte den konstruktiven Dialog mit dem Vatikan weiterführen, das Verständnis verbessern, gegenseitiges Vertrauen aufbauen und den Prozess der Verbesserung der Beziehung zwischen den beiden Seiten voranbringen.“

Franziskus war der erste Papst, der die Mongolei besuchte. Von den rund 3,4 Millionen Einwohnern sind nur etwa 1400 katholisch. Das

Kirchenpersonal kommt hauptsächlich aus dem Ausland.

Obwohl Franziskus ein vergleichsweise kleines Programm absolvierte, wirkte der 86-Jährige erschöpft. Es war nach Portugal die zweite Reise binnen eines Monats. Ende September ist ein Besuch im französischen Marseille geplant. Der Pontifex landete am Montagabend wieder in Rom. Bei der Reise musste er sechs Stunden Zeitunterschied bewältigen.

Ob seine Worte etwas in China bewirken, wird sich möglicherweise bald abzeichnen. Sein Friedensvermittler im Ukraine-Krieg, Kardinal Matteo Zuppi, plant jetzt eine Reise nach Peking. Schon auf dem Hinflug sagte der Papst zu den Journalisten, man könne sich nicht vorstellen, wie schwer Diplomatie sei.

Severina Bartonitschek

„HAUS DER BARMHERZIGKEIT“

Im anderen Jesus erkennen

Papst betont bei Einweihung von Sozialzentrum: Kirche hilft uneigennützig

ULAN BATOR (KNA) – Papst Franziskus hat sich bei seinem Besuch in der Mongolei gegen Vorwürfe ausgesprochen, die Kirche betriebe Sozialprojekte aus Eigennutz.

Die Sorge für andere sei kein Mittel, um diese auf die eigene Seite zu ziehen, sagte der Papst am Sonntag bei der Einweihung eines katholischen Sozialzentrums in der Hauptstadt Ulan Bator. „Christen erkennen diejenigen, die in Not sind, und tun das Mögliche, um deren Leiden zu lindern, weil sie darin Jesus sehen“, sagte der Papst.

Franziskus hob die Bedeutung freiwilligen Engagements in sozia-

len Einrichtungen hervor. Auch in hochtechnologisierten Gesellschaften reiche das Sozialversicherungssystem allein nicht aus, um alle Dienstleistungen für die Bürger zu erbringen, sagte er. Der wahre Fortschritt der Nationen bemesse sich an ihrer Fähigkeit, für die Gesundheit, die Bildung und die ganzheitliche Entwicklung der Menschen zu sorgen.

Vorbild einfacher Leute

Der Papst ermutigte auch Menschen mit geringem Einkommen, sich für die Gesellschaft zu engagieren beziehungsweise daran fest-

zuhalten. „Es sind fast immer die einfachen Leute, die ihre Zeit, ihren Sachverstand und ihr Herz einsetzen, um sich um andere zu kümmern“, sagte er. Bezahlte Mitarbeiter zu beschäftigen und in große Einrichtungen zu investieren, sei zudem nicht die einzige Möglichkeit, sich um andere zu kümmern.

Das kirchliche „Haus der Barmherzigkeit“ in Ulan Bator bietet Bedürftigen eine Notunterkunft sowie Obdachlosen und Betroffenen von häuslicher Gewalt medizinische Versorgung. Die Einweihung war der letzte Programmpunkt im Reiseplan des Papstes, der im Anschluss zum Flughafen fuhr.



▲ Ein Junge zeigt dem Papst, wie schön er die Hände zum Gebet falten kann. Das gefällt auch Kardinal Giorgio Marengo, der – aus Italien stammend – in der Mongolei wirkt. Foto: KNA

Kurz und wichtig



Boie für „Lesetüte“

Die Hamburger Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie (73; Foto: KNA) wird Schirmherrin für das Leseförderungsprojekt „Lesetüte“. Von ihrer Fähigkeit zu lesen werde für die Schulanfänger nicht nur ihre weitere Schulzeit, sondern ihr ganzes weiteres Leben abhängen, sagte Boie. In diesem Jahr wurden bereits 135 000 Lesetüten verteilt – so viele wie noch nie. Die Tüten werden von den Erstklässlern des laufenden Schuljahres gestaltet und im Herbst ihren Nachfolgern übergeben. Enthalten sind ein Erstlesebuch, ein Klinkenhänger und ein Lesezeichen sowie ein Begleitschreiben zum Thema Lesen im Grundschulalter.

Edith-Stein-Preis

Die Ordensschwester Philippa Rath erhält den diesjährigen Edith-Stein-Preis. Damit wird ihr Engagement für die Rechte der Frauen in der katholischen Kirche und in der Gesellschaft gewürdigt, teilte der Göttinger Edith-Stein-Kreis mit. Dies habe sie als Delegierte im katholischen Reformprojekt Synodaler Weg sowie in zwei Publikationen bundesweit unter Beweis gestellt. Die Auszeichnung soll der Benediktinerin am 26. November in Göttingen überreicht werden.

Irland: Zurück zur Natur

Bischöfe wollen Kirchengelände unter Schutz stellen

DUBLIN (KNA) – Die katholischen Bischöfe der irischen Insel wollen 30 Prozent des eigenen Kirchengeländes „an die Natur zurückgeben“.

Laut dem zuständigen Bischof Martin Hayes von Kilmore ist ein Vorstoß der UN-Biodiversitätskonferenz Ende 2022 in Montreal der Anlass dafür. Dort warben mehr als 190 Staaten dafür, 30 Prozent der

Demenz-Infos

Für Informationen zum Thema Demenz, zu Anlaufstellen und für andere Hinweise haben die beiden großen Kirchen in Deutschland eine gemeinsame Publikation herausgebracht. Darin geht es um wichtige Fragen rund um Demenz, ethische Aspekte und Spiritualität, teilte die Deutsche Bischofskonferenz mit. Das Papier enthält auch Vorschläge für „demenzsensible Gottesdienste“. Es bietet ein kompaktes und reichhaltiges Kompendium für alle Kirchengemeinden, die ihre Angebote und ihr Gemeindeleben demenzsensibler gestalten wollen. Die Publikation ist im Internet unter www.dbk-shop.de abrufbar.

Tickets erhältlich

Für den Deutschen Katholikentag vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 in Erfurt können ab sofort Tickets gebucht werden. Sie sind über die Internetseite www.katholikentag.de erhältlich. Für Dauerkarten gibt es bis zum 24. März einen Frühbucherrabatt. Kinder bis elf Jahre können kostenfrei an der christlichen Großveranstaltung teilnehmen. Die Veranstalter erwarten bis zu 20 000 Teilnehmer.

Orgeltag

Beim 13. Deutschen Orgeltag am 10. September gibt es bundesweit mehr als 130 Veranstaltungen: Konzerte, Orgelspaziergänge und Workshops laden dazu ein, die Klangvielfalt der Instrumente zu entdecken. Die musikalische Bandbreite reicht von Klassik bis Jazz und zeitgenössischen Kompositionen. Am Orgeltag öffnen Kirchen, Konzertsäle und Privathäuser ihre Türen. In mehreren Fachbetrieben können Besucher erfahren, wie Orgeln gebaut werden. Der Orgeltag findet parallel zum Tag des offenen Denkmals statt. Veranstalter ist die Vereinigung der Orgelsachverständigen Deutschlands.

KIRCHENSTATISTIK VERÖFFENTLICHT

„Beharrlich an uns arbeiten“

Bischof Georg Bätzing fordert Konsequenzen aus der Krise

BONN (KNA) – Zahlen und Fakten für 2022 bis ins laufende Jahr – diese Informationen enthält die neue Broschüre „Katholische Kirche in Deutschland“ der Deutschen Bischofskonferenz. Mit Blick auf die hohen Austrittszahlen und aktuelle Krisen erklärte der Vorsitzende, Limburgs Bischof Georg Bätzing: „Ehrlich sein und beharrlich an uns arbeiten: Das müssen die Konsequenzen aus der tiefen Krise von verlorenem Vertrauen und mangelnder Glaubwürdigkeit der Kirche sein.“



▲ Der Bischofskonferenz-Vorsitzende Georg Bätzing appelliert an die Gläubigen, nicht zu resignieren. Foto: KNA

Nach der bereits Ende Juni veröffentlichten Statistik hat die katholische Kirche in der Bundesrepublik im vergangenen Jahr rund 522 652 Mitglieder durch Kirchenaustritt verloren. Damit gehörten ihr Ende 2022 noch 20,9 Millionen Menschen an.

Die Arbeitshilfe befasst sich über die aktuellen Zahlen hinaus mit der angespannten Lage von Kirche und Gesellschaft in Deutschland und weltweit. Sie verweist auf christliche Perspektiven – etwa im Hinblick auf Künstliche Intelligenz (KI) oder angesichts dessen, dass durch die Corona-Pandemie und den Krieg in der Ukraine verstärkt soziale Fragen in den Blick der Gesellschaft rückten.

Bätzing dankte allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die der Kirche ein Gesicht geben – und appellierte an

die Gläubigen, trotz der Krise nicht zu resignieren: „Wir müssen weiter konsequent an der Seite der Menschen stehen.“

Der Bischof verwies in diesem Zusammenhang auch auf den Reformprozess Synodaler Weg und seine Hoffnung, dass künftig eine neue Kultur erlebbar wird: „Kirche verändert sich, das hat sie immer wieder über die Jahrhunderte getan. Und wir können unseren Teil dazu beitragen und mit Glauben und Gottvertrauen gemeinsam nach Wegen suchen.“

Hinweis

Die Broschüre kann im Internet unter www.dbk-shop.de bestellt oder als PDF-Dokument heruntergeladen werden.

„Gott will mir etwas sagen“

Bahnarbeiter postet Kreuzfoto – Stunden später ist er tot

TURIN (KNA/red) – Der letzte Post eines verunglückten Bahnarbeiters sorgt in Italien für Aufsehen. Der 34 Jahre alte Schweißer Michael Zanera hatte in der Nacht zum Donnerstag vergangener Woche mit Kollegen an Gleisen zwischen Turin und Mailand gearbeitet, berichtete die Tageszeitung „La Stampa“. Ein Zug erfasste die Gruppe, fünf Männer starben, darunter Zanera.

Der Schweißer hatte zuvor in einem Sozialen Netzwerk das Foto eines rot leuchtenden Kreuzes auf einem Gleisstück gepostet, das beim Schweißen entstanden sei – zum ersten Mal, schrieb er. „Gott will mir sicher etwas sagen“, fügte er hinzu.

Viele italienische Medien berichteten von dem Unglück und dem



▲ Dieses Foto des glühenden Kreuzes postete Bahnarbeiter Michael Zanera wenige Stunden vor seinem Tod auf Twitter. Foto: Il Tempo/Screenshot

Post. Die Staatsanwaltschaft geht den Medienberichten zufolge von menschlichem Versagen als Ursache des Zugunglücks aus und ermittelt inzwischen wegen fahrlässiger Tötung.

Mit dem Letzten Willen Gutes tun

Ein halbes Jahr nach dem Erdbeben in der Türkei und Syrien: 17,9 Millionen Menschen sind von dieser Naturkatastrophe betroffen, davon 6,2 Millionen Kinder. Sie haben ihr Zuhause verloren und vielleicht auch einen geliebten Menschen. Die Geschwister Fatima (6) und Samir (10) – die Namen sind zum Schutz der Kinder geändert – leben mit ihrer siebenköpfigen Familie in einem Zelt im Nordwesten Syriens, weit entfernt von ihrem ehemaligen Zuhause. Die beiden vermissen ihre Freunde und ihre Schule. Vor Ort arbeitet die Kinderrechtsorganisation Save the Children und hat mit einer Partnerorganisation einen Schutz- und Spielraum geschaffen, in dem die Geschwister und andere Kinder spielen oder lernen können und ihnen psychosoziale Unterstützung angeboten wird. „Jeder Mensch kann daran mitwirken, das Leben dieser Kinder zu verbessern. Entweder durch Spenden zu Lebzeiten oder durch eine Testamentsspende“, sagt Rania von der Ropp, Ansprechpartnerin bei Save the Children für das Thema Erben und Vererben. „Viele Menschen haben eine Hürde, sich mit dem eigenen Testament zu beschäftigen. Dabei ist es nicht schwer, ein Testament zu schreiben, um neben der Familie auch



▲ Fatima und ihre Brüder spielen in einem Spiel- und Schutzraum im Nordwesten Syriens. Foto: Save the Children

in Zukunft noch Kinder in Not zu bedenken.“

Bevor allerdings das eigene Testament verfasst wird, sollte man sich zunächst einen Überblick über alle Besitztümer verschaffen, denn auch Schulden oder Kredite werden vererbt. Danach erst widmet man sich der Frage, wer erben soll. Um dann eine Organisation im eigenen Tes-

tament zu bedenken, ist es zum einen möglich, diese als Erbin einzusetzen und ihr alle Rechte und Pflichten bei der Aufteilung des eigenen Nachlasses zu übertragen. Zum anderen kann die Organisation neben weiteren Erben als Miterbin benannt werden. Oder man bedenkt sie mit einem Vermächtnis, einem aus dem Gesamtnachlass herausgelösten Teil.

Hilfe – seit 100 Jahren

Unabhängig von der Variante, für die man sich entscheidet, sind Testamentsspenden ein Weg, die eigenen Werte weiterzugeben und damit sowohl mit schneller und effektiver Nothilfe als auch über langfristige Projekte zu helfen. Im Fall der über 100 Jahre alten Hilfsorganisation Save the Children machen es Testamentsspenden möglich, dass Kinder wie die Geschwister Fatima und Samir auch in Zukunft unterstützt werden. Über Projekte in den Bereichen Gesundheit und Überleben, Schule und Bildung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung sowie Not- und Katastrophenhilfe werden pro Jahr von Save the Children über 125 Millionen Kinder erreicht. Hand in Hand mit lokalen Mitarbeitern und Partnerorganisationen vor Ort kann so das Leben

von Kindern in Not weltweit verbessert werden. 1919 von der Sozialreformerin Eglantyne Jebb in Großbritannien gegründet, ist Save the Children heute die älteste und größte unabhängige Kinderrechtsorganisation der Welt und aktuell in rund 120 Ländern aktiv.

Wie man die für sich richtige Organisation für eine Testamentsspende auswählt, kann laut Rania von der Ropp anhand von drei Kriterien festgemacht werden: Transparenz, Wirkung und Vertrauen. Neben der Prüfung von unabhängigen Initiativen wie dem DZI Spendensiegel sollte jede spendende Person aber bestenfalls schon zu Lebzeiten Kontakt zur Organisation suchen, sich informieren und im Gespräch die eigenen Wünsche besprechen, wie der Nachlass eingesetzt werden soll.

„Wer sich mit dem Thema Testament beschäftigt, hat viele, auch sehr persönliche Fragen“, weiß Rania von der Ropp. „Als Ansprechpartnerin für eine Erstberatung helfe ich gern weiter.“ Darüber hinaus bietet Save the Children einen kostenlosen Ratgeber mit Hinweisen für die Testamentsgestaltung sowie einem Muster-Testament an. Denn: Der Letzte Wille kann ein Anfang sein – für Kinder weltweit.

 Save the Children

**IHR LETZTER WILLE
KANN EIN ANFANG SEIN –
FÜR KINDER WELTWEIT!**

© Jordell Matos / Save the Children

Seit mehr als 100 Jahren ist Save the Children für Kinder wie Jacob da und stärkt sie. Unser Ziel ist eine Welt, in der alle Kinder gesund und sicher leben, selbstbestimmt aufwachsen und lernen können.

Erfahren Sie mehr und bestellen Sie telefonisch oder online unseren Testaments-Ratgeber – kostenlos und unverbindlich.
www.savethechildren.de/testamente

Sprechen Sie mich an!
Bei individuellen Fragen unterstütze ich Sie gerne oder stelle Kontakt zu unserem juristischen Erbrechts-Netzwerk her.



Rania von der Ropp
030 27 59 59 79 - 820
rania.ropp@savethechildren.de



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat September

... für die Menschen, die unter oft unmenschlichen Bedingungen an den Rändern der Gesellschaft leben; dass sie von Einrichtungen weder übersehen noch als unwichtig betrachtet werden.



▲ Franziskus segnet die Marienstatue.

BEI PAPSTBESUCH IN MONGOLEI

Muttergottes aus dem Müll gesegnet

ULAN BATOR (KNA) – Papst Franziskus hat in der Mongolei eine Marienstatue gesegnet, die aus dem Müll gerettet worden war. Eine Frau hatte die Figur aus Holz vor etwa zehn Jahren zwischen Abfällen gefunden, seitdem steht sie in der Kathedrale der Hauptstadt Ulan Bator. Die Muttergottes habe der Gemeinde ein Zeichen ihrer „diskreten und fürsorglichen Gegenwart“ geben wollen, „indem sie es geschehen ließ, dass man ein Bildnis von ihr in einer Mülldeponie fand“, sagte der Papst bei einem Treffen mit Kirchenvertretern und Seelsorgern in der Kirche. Aus dem Schmutz des Mülls sei die Reinheit Mariens hervorgetreten.

Kirche ehrt ganze Familie

Das polnische Ehepaar Ulma hat während des Weltkriegs Juden versteckt

ROM/WARSCHAU (KNA/red) – An diesem Sonntag wird im polnischen Markowa die von dort stammende Familie Ulma seliggesprochen. Das Bauerehepaar und seine Kinder hatten im Zweiten Weltkrieg Juden vor den deutschen Besatzern versteckt und waren deshalb ermordet worden.

An der Zeremonie nimmt auch Polens Oberrabbiner Michael Schudrich teil. Die Seligsprechung der neun Familienmitglieder (zu denen auch ein ungeborenes Kind im Leib der Mutter zählt, *Anm. d. Red.*) durch die Kirche sehe er „sehr positiv“, sagte Schudrich der polnischen katholischen Nachrichtenagentur KAI.

Sie hätten 1944 ihr Leben für den Versuch gegeben, Juden vor dem Tod zu retten. „Dies ist ein sehr wichtiger Schritt der Kirche – den Gläubigen zu zeigen, wie sie handeln sollen, nicht nur in Zeiten des Holocaust, nicht nur gegen Antisemitismus, sondern gegenüber allen Menschen, unabhängig von Herkunft oder Nationalität“, sagte der Rabbiner.

Der Bauer Jozef Ulma, seine im siebten Monat schwangere Frau Wiktorja sowie die sechs Kinder im Alter von eineinhalb bis acht Jahren hatten auf ihrem Bauernhof Juden

vor den Nazis versteckt und wurden deswegen am 24. März 1944 erschossen. Die Seligsprechungs-messe im einstigen Wohnort der Ulmas, dem Dorf Markowa im Südosten Polens unweit der Grenze zur Ukraine, wird der Leiter der Vatikanbehörde für Heiligsprechungen, Kardinal Marcello Semeraro, feiern.

Das Leben der Ulmas sei ein Vorbild für das Christentum, sagte der Kardinal. Papst Franziskus hatte im Dezember den Märtyrertod des Ehepaars und ihrer sieben Kinder anerkannt.

Vor Deportation geschützt

Die Familie hatte eineinhalb Jahre lang acht Juden auf ihrem Bauernhof versteckt und sie so vor der Deportation in ein Vernichtungslager geschützt. Verraten haben soll sie ein Mann aus einer Nachbarstadt. Die Polizisten umstellten am frühen Morgen des 24. März 1944 das Haus der Ulmas und entdeckten die Juden, die sie daraufhin hinrichteten.

Wie die Nachrichtenagentur CNA-Deutsch auf ihrer Internetseite berichtet, töteten die Nazischergen anschließend Wiktorja, die im siebten Monat schwanger war, und Józef. Als die Kinder beim

Anblick ihrer ermordeten Eltern zu schreien begannen, erschossen die Nazis auch sie: Stanisława (8), Barbara (7), Władysław (6), Franciszek (4), Antoni (3) und Maria (1½).

Im Haus der Ulmas sei später eine Bibel gefunden worden, in der das Gleichnis vom barmherzigen Samariter mit rotem Stift unterstrichen war, erzählte dem Bericht zufolge der Priester Witold Burda, der Postulator im Seligsprechungsverfahren. Józef und Wiktorja seien in der Gemeinde dafür bekannt gewesen, „jedem zu helfen, der an ihre Tür klopft“.

Auf dem Friedhof, auf dem die Familie begraben wurde, ist am Sonntagnachmittag ein multireligiöses Gebet geplant. Die Ulmas gelten in Polen als Symbol der Hilfe für Juden und des Märtyrertums während der deutschen Besatzung. 2016 eröffnete Staatspräsident Andrzej Duda in Markowa ein Familie-Ulma-Museum zu Ehren aller Polen, die Juden vor dem Holocaust retteten.

Seit 2018 ist der Jahrestag der Ermordung der Familie Ulma ein nationaler Gedenktag für alle Menschen im Land, die Juden gerettet haben. Die israelische Gedenkstätte Yad Vashem verlieh den Ulmas 1995 den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“.



◀ Eine Plakatwand in der Nähe der Kirche von Markowa kündigt die Feier der Seligsprechung der Familie Ulma am 10. September an. Die Eheleute und ihre Kinder gelten in Polen als Symbol der Hilfe für Juden und des Märtyrertums.

Foto: Imago/NurPhoto

DIE WELT



ENZYKLIKA „FIDES ET RATIO“

Grundpfeiler katholischer Lehre

Vor 25 Jahren erinnerte Johannes Paul II. an Einheit von Glauben und Philosophie

ROM (KNA) – Als Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) 1998 seine Überlegungen zum Verhältnis von Theologie und Philosophie in einer Enzyklika vorlegte, war das Echo verhalten. Als dann sein Nachfolger Benedikt XVI. (2005 bis 2013) weiter ganz auf der Linie von „Fides et ratio“ argumentierte, wussten ihn auch säkulare Denker zu schätzen.

In der neuesten Papstgeschichte werden die Amtszeiten von Johannes Paul II. und Benedikt XVI. manchmal als „Doppelpontifikat“ gesehen. Das mag vor allem in ihrem engen persönlichen Verhältnis begründet sein. Doch gibt es auch eine thematische Verbindung: Die Vereinbarkeit von Glaube und Vernunft war für beide eine entscheidende Frage.

Während Johannes Paul II. vor allem von philosophischen Ansätzen ausging, war sein Glaubenspräfix der Denker der Theologie. Daraus wurde ein Doppelpontifikat, das mit mehreren Lehrschreiben einerseits die Weltbezogenheit der Kirche betonte, darin aber das Alleinstellungsmerkmal des Katholizismus ausdrückte: Die katholische Kirche ist als Kirche Christi die Verkündigerin der Wahrheit in der Welt.

Theologie und Philosophie

Die Kirche sieht Theologie und Philosophie aufeinander bezogen. Das irritiert Philosophen – und nicht zuletzt Theologen anderer Konfessionen. Doch ist die Vereinbarkeit natürlicher Erkenntnis mit dem, was der geoffenbarte Glaube verkündet, ein Grundpfeiler der katholischen Lehre. Johannes Paul II. erinnert in seiner Enzyklika „Fides et ratio“ vom 14. September 1998 vor 25 Jahren genau an diese Verbindung.

In dem Schreiben bekennt der polnische Pontifex, Glaube und

Vernunft seien „wie die beiden Flügel, mit denen sich der menschliche Geist zur Betrachtung der Wahrheit erhebt“. Er spricht von der „impliziten Philosophie“ – von Prinzipien, die alle Menschen teilten, ob bewusst oder unbewusst. Damit spielt er auf das Motiv der Philosophie als „Ancilla theologiae“ (Magd der Theologie) an – die vielen neuzeitlichen Theologen gar nicht schmeckte.

Johannes Paul II. betont, dass es hinter allem historischen und kulturellen Wandel der Ausdrucksformen absolute Wahrheiten gibt, die immer und für jedermann gelten. Am Vortag seines 20-jährigen Amtsjubiläums rief er dazu auf, verstärkt nach dem Sein des Menschen zu fragen; die Kenntnis vom Menschen genüge nicht. Das 170-seitige Lehrschreiben kritisiert insbesondere solche Denkansätze, die alles einseitig aus Sicht der Naturwissenschaft oder der Geschichte zu erklären versuchen.

Zugleich unterstreicht der Papst: Die Wahrheit, die Gott in Jesus Christus geoffenbart habe, stehe nicht im Widerspruch zu jenen Wahrheiten, zu denen man durch das Philosophieren gelange. Daher solle man eine greifbare „tiefe Einheit“ von Glauben und Philosophie wiedererlangen. Das mahnt er auch für die Studenten der Theologie an.

Eindringlich erinnert Johannes Paul II. an die Folgen der radikalen Trennung von Vernunft und Glauben, den die Neuzeit mit sich gebracht hatte. „Nachdem die Vernunft ohne den Beitrag der Offenbarung geblieben war, hat sie Seitenwege eingeschlagen, die die Gefahr mit sich bringen, dass sie ihr letztes Ziel aus dem Blick verliert“, schreibt er. Zu dem Text arbeitete bereits sein späterer Nachfolger Joseph Ratzinger inhaltlich erkennbar zu.

Glaube ohne Vernunft betone Empfindung und Erfahrung, so die Warnung in Richtung einer rein auf



◀ Papst Johannes Paul II. unterschreibt im Vatikan seine 13. Enzyklika mit dem Titel „Fides et Ratio“ (dt. Glaube und Vernunft). Darin erinnert er an die Verbindung von natürlicher Erkenntnis mit dem, was der geoffenbarte Glaube verkündet.

Foto: KNA

Frömmigkeit und Mystik ausgerichteten Theologie. Ein solcher Glaube laufe Gefahr, kein universales Angebot mehr zu sein – die Religionssoziologie spricht in diesem Fall von einer Sektenbildung.

Radikalität des Seins

„Es ist illusorisch zu meinen, angesichts einer schwachen Vernunft besitze der Glaube größere Überzeugungskraft; im Gegenteil, er gerät in die ernsthafte Gefahr, auf Mythos beziehungsweise Aberglauben verkürzt zu werden. In demselben Maß wird sich eine Vernunft, die keinen reifen Glauben vor sich hat, niemals veranlassen sehen, den Blick auf die Neuheit und Radikalität des Seins zu richten.“

Trotz dieser Argumente stießen die Worte des Papstes vielfach auf Skepsis. Ein Kommentator der „Zeit“ schrieb: „Aus dieser Enzyklika spricht viel Heimweh nach der heilen Welt des Mittelalters, nach einer Zeit, als Frömmigkeit und Scharfsinn noch

Hand in Hand arbeiteten.“ Auch sonst blieb das Echo verhalten.

Jahre später erstaunte ausgerechnet in Deutschland ein Dialog des Philosophen Jürgen Habermas mit Kardinal Ratzinger, der ganz auf der Linie von „Fides et ratio“ argumentierte. In seinem Pontifikat als Benedikt XVI. wurde Ratzinger auch in Italien als Gesprächspartner von säkularen Denkern geschätzt.

Im Dialog mit dem Liberalen Marcello Pera setzte sich Benedikt mit dem Relativismus und der Krise der europäischen Kultur auseinander. Für den Philosophen Giorgio Agamben wurde dessen Amtsniederlegung als Papst sogar zum Schlüssel für eine Deutung der krisenhaften Lage der westlichen Welt. *Simon Kajan*

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75

Aus meiner Sicht ...



Wolfgang Thielmann ist evangelischer Pastor und Journalist.

Wolfgang Thielmann

Freiheit miteinander erringen

Wenn es um diskriminierte und bedrängte Christen geht, stellen sich die beiden großen Kirchen gerade gut auf. Soeben hat der Weltkirche-Beauftragte der Deutschen Bischofskonferenz, der Augsburger Bischof Bertram Meier, daran erinnert, dass eine wachsende Zahl von Christen Opfer von Gewaltverbrechen werden. Im Juli hatten die Kirchen einen gemeinsamen Bericht zur Religionsfreiheit für Christen veröffentlicht.

Zu Recht sagt Bischof Meier, dass das Thema in den interreligiösen Dialog gehört. Die Kirchen in Deutschland und Europa sollten sich stark machen, hierzulande unter den Religionen ein Bündnis für Religionsfreiheit zu schmieden. So hat es das „Dresdner Wort der

Religionen“ 2016 versucht. Es wäre ein starkes Zeichen, wenn Muslime, Juden, Christen, Buddhisten und Hindus in Deutschland miteinander für das Recht einträten, den eigenen Glauben zu praktizieren, öffentlich zu bekunden und dafür zu werben. Es würde in Ländern wirken, in denen die hiesigen religiösen Minderheiten eine Mehrheit stellen.

Dagegen bleiben alle hinter ihren Möglichkeiten zurück, wenn jede Religion nur ihre eigenen Diskriminierungsoffer beklagt. In Deutschland müssen derzeit Juden am ehesten um ihre Sicherheit fürchten, wenn sie eine Kippa tragen. In Myanmar und China werden Muslime hart bedrängt, in Indien alle, die keine Hindus sind, in Nordkorea

Angehörige jeder Religion. Die meisten verfolgten Gläubigen weltweit sind Christen, weil das Christentum die größte Religion auf dem Globus ist.

Bischof Meier hat angedeutet, dass die Kirchen das Thema zu lange Initiativen überlassen haben, die nicht immer von der Tendenz frei waren, Gläubige und Religionen gegeneinander aufzubringen. Und leider hat die Frage in der derzeitigen Bundesregierung wenig Fürsprecher. Dabei ist die Freiheit des Glaubens der Prüfstein aller Freiheitsrechte. Wer Menschen wegen ihres Glaubens verfolgt, der unterdrückt immer auch Andersdenkende. Und Religionsfreiheit erringt man nie gegeneinander, sondern ausschließlich miteinander.



Marian Offman war 18 Jahre Münchner Stadtrat und 30 Jahre im Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde für München und Oberbayern. Er ist Beauftragter der Landeshauptstadt München für den interreligiösen Dialog.

Marian Offman

Ein Flugblatt und seine Folgen

Als ich über das wohl von Hubert Aiwanger (Freie Wähler) oder seinem Bruder verfasste Flugblatt in der Süddeutschen Zeitung las, wurde mir übel und ich hatte darauf eine schlaflose Nacht. Das Pamphlet kündigt einen Wettbewerb „Wer ist der größte Vaterlandsverräter?“ an. Erster Preis: ein „Freiflug durch den Schornstein in Auschwitz“. Ich konnte mir nie vorstellen, dass eine so unglaubliche Verhöhnung der Opfer der Shoa, der auch ein Teil meiner Familie zum Opfer fiel, fast 80 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz wie eine Bombe neben mir einschlagen könnte.

Immerhin wurde das Flugblatt einst beim jetzigen stellvertretenden bayerischen Ministerpräsidenten gefunden. Nachdem Aiwanger

24 Stunden nach der Veröffentlichung noch im Amt war, forderte ich auf meiner Facebook-Seite seine Entlassung. Es gab dazu über 150 Kommentare. Nicht wenige meinten, das sei eine Jugendsünde gewesen und ich würde völlig überreagieren. Man könne jedoch meine persönliche Betroffenheit verstehen.

Doch warum publizierte die Zeitung nach über 30 Jahren dieses Pamphlet? Aiwanger sagte vor kurzem auf einer Demonstration in Erding, die schweigende große Mehrheit müsse sich die Demokratie wieder zurückholen. Dieser AfD-Ton brachte im ehemaligen Gymnasium des Ministers den Stein ins Rollen. Lehrer erinnerten sich an den Text und übermittelten diesen den Medien. Eine kleinliche Diskussion,

wer ihn nun tatsächlich verfasst hatte, geistert durch die Blätter. Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder (CSU) hatte Aiwanger einen Katalog mit 25 Fragen geschickt, die dieser beantwortete. Nun verkündete Söder, dass sein Wirtschaftsminister im Amt bleiben wird. Ein Damm scheint gebrochen.

Die Abgeordneten der Freien Wähler stehen zu ihrem Zugpferd. Aiwanger erklärt, der Wähler werde entscheiden, wie sein Fall zu bewerten ist. Er jedenfalls sei zuversichtlich. Ich teile seine Meinung. Die Verhöhnung der Opfer der Shoa wird einen Teil des Wahlvolks nicht abhalten, für Aiwanger zu stimmen. Einige wählen ihn vielleicht gerade deshalb. Unsere Republik rückt stetig weiter nach rechts.



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

Uraltes Sozialprinzip

Es wird Zeit, sich nach der Subsidiarität zu erkundigen. Also nach einem uralten Sozialprinzip römischer Herkunft. Es gilt als Zungenbrecher und wird gern mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ übersetzt. Als es von Papst Pius XI. in seiner Enzyklika „Quadragesimo anno“ 1931 lehrmäßig als Sozialprinzip formuliert wurde, galt es als kritischer Einspruch gegenüber den damals „modernen“ Ideologien, gegen Kommunismus und Nationalsozialismus. Beide zentralistisch-diktatorischen Ideologien bekämpften sich zwar gegenseitig, trafen sich aber in der Ablehnung und Zerstörung subsidiärer Strukturen.

Zwei deutsche Jesuiten, Gustav Gundlach und Oswald von Nell-Breuning, waren die

„Ghostwriter“ des päpstlichen Rundschreibens. Ihnen gelang es, das Prinzip der personalen Selbstverantwortung, der staatlichen Gewaltenteilung und der föderalen Dezentralisierung bis in das Grundgesetz hinein zu vermitteln. Freilich bedurfte es dazu der Hilfe der christlichen Sozialverbände, die damals noch tatkräftig wirkten und mit der früheren CDU/CSU eng verbunden waren.

Helmut Kohl hatte darauf bestanden, das Subsidiaritätsprinzip in europäischen Verfassungstexten zu verankern. Aber das ist schon lange her. Inzwischen hat sich die EU immer stärker zentralisiert und lässt die national-kulturellen Besonderheiten weithin außer Acht. Erschwerend hinzu treten Vorstellungen

einer globalen „neuen Weltordnung“, welche in einem zentral-autoritären Weltstaat die Lösung universaler Probleme sehen. Dazu zählen inzwischen die durch Corona dramatisierten Gesundheitsprobleme, die angeblich nur durch einheitliche und zentrale Durchgriffsmöglichkeiten zu bewältigen seien. Und danach erwarten uns weltweite Maßnahmen gegen den Klimawandel, der jeden Ausnahmezustand rechtfertigen soll. Überdies bedrohen Wirtschaftskrisen und Kriege die Geltung subsidiärer Ordnungen.

Es wird Zeit, dass sich auch die Weltkirche zu diesen Fragen meldet. Denn es sind nicht allein nationalkirchliche Fragen, die drängen, sondern auch internationale.

Gutes tun und Streit vermeiden

Die katholischen Hilfswerke Adveniat, Misereor, Caritas international, Renovabis, Missio und Die Sternsinger/Kindermissionswerk informieren gemeinsam über das Thema „Wie schreibe ich mein Testament?“. Am 28. und 29. September sowie am 4. Oktober referiert Erbrechtsexperte Guido Hagedorn (Foto: oh) bei verschiedenen regionalen Veranstaltungen der Organisationen. Im Gespräch macht der Fachanwalt für Familien- und Erbrecht deutlich, warum es gut ist, frühzeitig ein Testament zu schreiben, und worauf es dabei ankommt.

Herr Hagedorn, warum empfehlen Sie ein Testament? Und wann ist der richtige Zeitpunkt dafür?

Ein Testament ist immer dann empfehlenswert, wenn der potenzielle Erblasser nicht möchte, dass die gesetzliche Erbfolge zum Tragen kommt. Dies kann aus ganz persönlichen Gründen der Fall sein. Zudem ist zu beachten, dass bei einer Mehrheit von Erben zwingend eine Erbengemeinschaft entsteht. Die Erbengemeinschaft ist auf Auseinandersetzung gerichtet und führt häufig zur Zerschlagung von wirtschaftlichen Werten, was durch die Errichtung eines Testaments



vermieden werden kann. Grundsätzlich gibt es keinen richtigen Zeitpunkt. Das Thema sollte aber frühzeitig und nicht erst im fortgeschrittenen Alter aufgegriffen werden. Dies gilt vor allem dann, wenn es um die Absicherung des Ehegatten oder von minderjährigen Kindern geht.

Immer wieder ist von Erbstreitigkeiten die Rede. Inwieweit kann ein Testament die Lösung sein?

Mit der Errichtung eines Testaments kann der Erblasser zielgerichtet die Verteilung seines Vermögens steuern. Insbesondere kann dafür Sorge getragen werden, dass aus Sicht des Erblassers die „richtigen Personen“ begünstigt werden. Die Errichtung eines Testaments vermeidet nicht jeden Streit, aber die Wahrscheinlichkeit wird deutlich geringer.

Vielen fällt es schwer, ihren letzten Willen zu formulieren. Was kann ein wichtiger erster Schritt sein und was gilt es beim Schreiben zu beachten?

Ein erster Anfang ist etwa mit dem Besuch unserer Veranstaltung gemacht: Vielen wird dadurch manches klarer und damit einfacher. Grundsätzlich sollte man wissen, wie das eigene Vermögen verteilt werden soll. Dabei spielen auch die Absicherung des Ehepartners und/oder der Kinder sowie besondere familiäre Konstellationen eine Rolle. Beim Abfassen eines Testaments selbst ist auf die richtige Terminologie zu achten. Sonst muss das Testament gegebenenfalls ausgelegt werden. Dies birgt immer die Gefahr, dass nicht dem tatsächlichen Willen des Erblassers Rechnung getragen wird. Unter Umständen kommt es zu einer so nicht gewollten Verteilung des Vermögens. Zu beachten sind auch die gesetzlichen Formvorschriften. Ein Testament ist in der Regel nur dann formwirksam, wenn es eigenhändig geschrieben und unterschrieben ist. Auch sollten Ort und Datum angegeben werden.

Viele potenzielle Erblasser sind der Idee gegenüber aufgeschlossen, etwas Gemeinnütziges zu hinterlassen. Wie lässt sich das im Testament umsetzen?

Dies hängt vom Einzelfall ab. Denkbar ist es, eine gemeinnützige Organisation

als Erbin einzusetzen. Dies würde bedeuten, dass der gesamte Nachlass, also das gesamte Vermögen des Erblassers, auf die Organisation übergeht. Ist dies nicht gewollt, bietet sich an, zugunsten der gemeinnützigen Organisation ein Vermächtnis auszusetzen, wodurch dieser zielgerichtet Vermögenswerte übertragen werden können.

Als Anwalt referieren Sie über erbrechtliche Aspekte. Welche Erfahrungen machen Sie bei Ihren Vorträgen in Präsenz und digital?

Ich beobachte, dass die Bereitschaft, sich mit dem Thema Testament zu befassen, deutlich gestiegen ist. Auch die Grundzüge des gesetzlichen Erbrechts sind oft bekannt. Die Umsetzung bereitet vielen allerdings Schwierigkeiten. Das hängt auch damit zusammen, dass oftmals die Vorstellung vorherrscht, ein Testament müsse für alle „Ewigkeit“ Gültigkeit haben. Dabei ist es dem Erblasser jederzeit unbenommen, Testamente zu widerrufen oder abzuändern und damit an eine geänderte Lebenssituation anzupassen. Häufig ist es besser, eine vielleicht noch nicht bis ins letzte Detail ausgearbeitete Regelung abzufassen, als die gesetzliche Erbfolge zum Zuge kommen zu lassen.

Vermächtnis für die Eine Welt



Wie schreibe ich mein Testament?

Foto: istockphoto

Unsere nächsten Vortragstermine

Vortrag* am 28.09.2023 um 18 Uhr
Pfarrzentrum St. Lorenz,
Herrenstraße 1, 87439 Kempten

Online-Vortrag* am 29.09.2023 um 18 Uhr

Vortrag* am 04.10.2023 um 18 Uhr
im Haus der Kirchlichen Dienste,
Katharinenstraße 16, 88045 Friedrichshafen

*mit Guido Hagedorn, Fachanwalt für Erbrecht

Vortrag am 09.10.2023 um 16 Uhr
mit Anett Nägler, Fachanwältin für Erbrecht,
im Moritzsaal, Moritzplatz 5, 86150 Augsburg
mit anschließender Führung in der Moritzkirche

Vortrag am 11.10.2023 um 18 Uhr
mit Michael Maier, Rechtsanwalt, Nachlasspfleger
und Testamentsvollstrecker, im Pfarrheim St. Anton,
Münchener Straße 69, 85051 Ingolstadt

**Anmeldungen und kostenfreie Testamentsratgeber
sowie eine Übersicht weiterer Veranstaltungen unter
Tel.: 0241/47798-36 oder www.erbschaftsinitiative.de**

Frohe Botschaft

23. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Ez 33,7–9

So spricht der Herr: Du Menschensohn, ich habe dich dem Haus Israel als Wächter gegeben; wenn du ein Wort aus meinem Mund hörst, musst du sie vor mir warnen.

Wenn ich zum Schuldigen sage: Schuldiger, du musst sterben!, und wenn du nicht redest, um den Schuldigen vor seinem Weg zu warnen, dann wird dieser Schuldige seiner Sünde wegen sterben; sein Blut aber fordere ich aus deiner Hand zurück.

Du aber, wenn du einen Schuldigen vor seinem Weg gewarnt hast, damit er umkehrt, und er sich nicht abkehrt von seinem Weg, dann wird er seiner Sünde wegen sterben; du aber hast dein Leben gerettet.

Zweite Lesung

Röm 13,8–10

Schwestern und Brüder! Niemandem bleibt etwas schuldig, außer der gegenseitigen Liebe! Wer den andern liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn die Gebote: Du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren! und alle anderen Gebote sind in dem einen Satz zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Evangelium

Mt 18,15–20

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder gegen dich sündigt, dann geh und weise ihn unter vier Augen zurecht! Hörst er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen.

Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei mit dir, damit die ganze Sache durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werde.

Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde! Hörst er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.



Gedanken zum Sonntag

An der Gemeinschaft festhalten

Zum Evangelium – von Pfarrer Harald Heinrich



Man ist fast versucht zu sagen: „Nichts Neues unter der Sonne.“ Dass zwischen der Lebenswirklichkeit von Menschen und moraltheologischem Anspruch – auch der Botschaft Jesu – eine Kluft auftritt, ist nicht neu. Das war schon immer so. Denn darum geht es im Evangelium. Die schlichte Erfahrung, dass Menschen seinem Anspruch nicht gerecht werden, dass „dein Bruder gegen dich sündigt ...“

Wie sollen wir als Nachfolgegemeinschaft Jesu damit umgehen? Dazu gibt es keine einfachen und auch keine vereinfachenden Lösun-

gen. Die angemessenste „Lösung“ ist das Wort vom heiligen Papst Johannes Paul II.: „Der Mensch ist der Weg der Kirche.“ Die Lösungen, die heute manche, auch über den Synodalen Weg, anstreben, gerade in moraltheologischen Fragen, sprechen letztlich der Kirche das Recht ab, überhaupt „Forderungen“ zu stellen. Und man mag das Wort Sünde nicht mehr. Zumindest wird das ziemlich lautstark geäußert.

Dahinter steht sicher auch die Erfahrung, dass schon zu viel über die Sünde geredet wurde – und zu wenig über die Gnade. Interessant ist jedenfalls, dass im Evangelium dieses Sonntags die Sünde nicht weiter problematisiert wird. Offensichtlich will Jesus die Zehn Gebote weder abschaffen noch irgendwie modernisieren. Es wird in diesem

Abschnitt auch nicht näher darauf eingegangen, was das eigentlich für eine „Sünde“ ist. Das ist hier nicht im Blick.

Ich – wir sind im Blick: Wie wir miteinander umgehen, auch mit der Tatsache, dass wir alle Sünder sind. Zumindest bekennen wir das regelmäßig zu Beginn der Heiligen Messe im Schuldbekenntnis, und vor Empfang der heiligen Kommunion bestätigen wir nochmals, dass wir ihrer nicht würdig sind. Im Zentrum steht also nicht die moralische Frage, was Sünde genau ist. Im Zentrum steht die Frage, was sie für uns als Gemeinschaft bedeutet. Es muss uns darum gehen, dass wir an der Gemeinschaft festhalten.

Es ist nicht unsere Aufgabe, auszugrenzen, einzuteilen oder gar zu verurteilen. Sondern uns anderen

zuzuwenden, sie aufzurichten statt bloßzustellen. Wir sollen zusammenbleiben. Als Kirche sind wir gesandt, so die Gegenwart Gottes unter uns zu bezeugen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind ...“ Wo wir das als Gemeinschaft umsetzen, und zwar in praktischen Taten der Liebe, da ist der Herr mitten unter uns.

Also wenn wir uns denen zuwenden, die Hilfe brauchen. Wenn wir in einem guten Miteinander für den Glauben einstehen, auch füreinander beten, da hat Kirche auch heute Ausstrahlung. Paulus bringt es auf den Punkt: „Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. Also ist die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.“

Daran sollten wir uns im Umgang miteinander in der Kirche wieder mehr halten.

„Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Die Anwesenheit des Herrn ist nicht vom großen Andrang beim Messbesuch abhängig.
Foto: Imago/photothek



Gebet der Woche

Lass, o Mutter, Quell der Liebe,
lass die Flut der heil'gen Triebe
strömen in mein Herz herab!
Lass in Liebe mich entbrennen,
ganz für den in Liebe brennen,
Der für mich sein Leben gab.
Drück, o Heil'ge, alle Wunden,
die dein Sohn für mich empfunden,
tief in meine Seele ein!
Lass in Reue mich zerfließen,
mit ihm leiden, mit ihm büßen,
mit ihm teilen jede Pein!
Lass mich herzlich mit dir weinen,
mich durchs Kreuz mit ihm vereinen,
sterben all mein Leben lang!
Unterm Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen,
sehn' ich mich aus Liebesdrang.

„Stabat mater“, übertragen von Christoph Martin Wieland, 1779

Glaube im Alltag

von Abt Johannes Eckert OSB



Vor kurzem bin ich mit einer Bekannten auf den Rabenkopf gewandert. Wir wollten über die Rappinschlucht aufsteigen, aber ein Wegweiser ließ uns anhalten: „Nur für Schwindelfreie.“ Zwar haben wir beide keine Höhenangst, aber sind wir wirklich „schwindelfrei“, wenn es in einer Statistik heißt, dass jeder Mensch circa 200 Mal am Tag lügt?

Wenn wir als Abiturienten eine Stunde schwänzten und von uns eine schriftliche Entschuldigung gefordert wurde, die wir als 18-Jährige selber abgeben konnten, schrieb ich zum Beispiel: „Aufgrund von Unwohlsein konnte ich den Unterricht nicht besuchen“ und setzte stets hinzu: „Und etwas Schwindel war auch dabei ...“ Im Alltag ist es nicht einfach, ehrlich zu bleiben. Wir loben aus Höflichkeit das gute Essen, obwohl es uns gar nicht so geschmeckt hat. Wir geben in einer Diskussion dem anderen recht, weil wir keine Lust auf eine Auseinandersetzung haben, oder wir machen ein Kompliment, weil wir dem anderen gefallen wollen. Der Schwindel scheint zu unserem Alltag zu gehören.

Ich erinnere mich an Professor Gründel, unseren damaligen Münchener Moralthologen, der uns im Studium eindringlich die Wahrhaftigkeit ans Herz legte. Dabei war es ihm wichtig, dass zu dieser Tugend die Liebe gehört. Wer einen Menschen liebt, der bleibt ihm gegenüber ehrlich, auch wenn er ihm bisweilen nicht die ganze Wahrheit zumuten kann. Wenn zum Beispiel ein Arzt seinem Patienten die schwere

Diagnose vorsichtig vermittele und ihm nicht

gänzlich die Hoffnung auf Genesung nehme, auch wenn er wisse, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit die Krankheit zum baldigen Tod führen würde, diene er aus Liebe der Wahrhaftigkeit.

Auch müsse die Wahrheit immer wieder neu gefunden werden. Sie habe Prozesscharakter, wenn Jesus von sich sagt: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Die Wahrheit ist kein Besitz. Wir sind ständig unterwegs, das, was richtig ist, was der Wirklichkeit und dem Zusammenleben der Menschen entspricht, zu suchen und zu finden. Diese Gedanken helfen mir bis heute. Die Wahrhaftigkeit braucht die Liebe und muss dieser dienen. Das verdeutlicht das achte Gebot, das nicht heißt „Du sollst nicht lügen!“, sondern: „Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen!“ (Ex 20,16).

Letztlich geht es um die Nächstenliebe, dass ich dem anderen gerecht werden will. Das gilt ebenso für die Selbstliebe, wenn wir uns manchen Lebenslügen kritisch stellen, und auch für die Gottesliebe, wenn wir versuchen, seiner Botschaft zu entsprechen. So hilft uns die Liebe, sich von manchem Schwindel zu befreien. Wir haben übrigens dann den Weg für Schwindelfreie gewählt, obwohl wir sicherlich nicht ganz „schwindelfrei“ sind.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 23. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 10. September 23. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);
1. Les: Ez 33,7–9, APs: Ps 95,1–2.6–7c.7d–9, 2. Les: Röm 13,8–10, Ev: Mt 18,15–20

Welttag der Kommunikationsmittel

Montag – 11. September

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 1,24–2,3, Ev: Lk 6,6–11

Dienstag – 12. September

Mariä Namen

Messe vom Tag (grün); Les: Kol 2,6–15, Ev: Lk 6,12–19; Messe vom Heiligsten Namen Mariens (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 13. September

Hl. Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer
Messe vom hl. Johannes (weiß); Les: Kol 3,1–11, Ev: Lk 6,20–26 oder aus den AuswL

Donnerstag – 14. September Kreuzerhöhung

Messe vom Fest, Gl, eigene Prf oder Leidens-Prf I, feierlicher Schlussegen (rot); Les: Num 21,4–9 oder Phil 2,6–11, APs: Ps 78,1–2.34–35.36–37.38 ab u. 39, Ev: Joh 3,13–17

Der Wettersegen wird zum letzten Mal in diesem Jahr erteilt

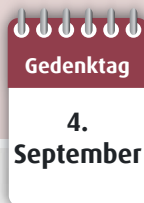
Freitag – 15. September

Gedächtnis der Schmerzen Mariens
Messe vom Gedächtnis, Sequenz ad libitum, eigene Prf (weiß); Les: 1Tim 1,1–2.12–14 oder aus den AuswL, Ev: Sequenz: „Stabat mater – Christi Mutter stand mit Schmerzen“ (GL 532), Ev: Joh 19,25–27 oder Lk 2,33–35

Samstag – 16. September

Hl. Kornelius, Papst, und hl. Cyprian, Bischof von Karthago, Märtyrer
Messe von den hll. Kornelius und Cyprian (rot); Les: 1Tim 1,15–17, Ev: Lk 6,43–49 oder aus den AuswL

Mose im Neuen Testament (II)



Mose spielt in den **Paulinischen Briefen** eine besondere Rolle. In seinen Ausführungen über die Erwählung Israels und der Heiden im **Römerbrief** (Röm 9–11) benützt Paulus Mose als Argumentationshilfe. Er zitiert in Röm 9,15 das Buch Exodus (Ex 33,19), wo Gott zu Mose von seiner Unverfügbarkeit und seinem unergründlichen Erbarmen spricht. Dieses umfasst nach Paulus sowohl Juden wie Heiden. In Röm 10,5 ff. setzt Paulus der Gerechtigkeit aus der Gesetzeserfüllung, die Mose verkündet hat (Lev 18,5), die Gerechtigkeit aus dem Glauben an Christus entgegen. Diese Gerechtigkeit steht allen offen: Juden wie Heiden. Mit der Berufung der Heiden provoziert Gott sein Volk, er macht es eifersüchtig auf die, die den Glauben – im Unterschied zu ihnen selbst – angenommen haben. Ganz ähnlich hatte schon Mose in Dtn 32,21 argumentiert (vgl. Röm 10,19).

Im **Ersten Korintherbrief** (1 Kor 10,1–6) wird Mose den Christen als Typos, d. h. als Vorbild und Modell für Christus vor Augen gestellt, das Verhalten des Volkes Israel bei dessen Zug durch die Wüste als warnendes Beispiel. Auch wird auf Taufe und Herrenmahl angespielt (Vv. 2–4).

Im **Zweiten Korintherbrief** (2 Kor 3,4–4,6) wird der „Dienst des Todes“, der „Dienst der Verurteilung“ im Alten Bund dem „Dienst des Geistes“, dem „Dienst der Gerechtigkeit“ im Neuen Bund gegenübergestellt. Dies geschieht mit dem Stilmittel der Überbietung: Nach seiner Gottesschau leuchtete das Gesicht des Mose so sehr, dass die Israeliten es nicht anzuschauen vermochten. Dabei handelte es sich nur um eine vergängliche Herrlichkeit, die dann Mose unter einer Hülle verbarg, eine Hülle, die sich dann auch auf die Herzen der Israeliten legte. Dagegen schauen Christen in Jesus Christus die unverhüllte Herrlichkeit Gottes, wie in einem Spiegel, so dass sie in sein Bild verwandelt werden können.

Im **Hebräerbrief** werden Mose und Jesus in Parallele gesetzt: „Darum, heilige Brüder und Schwestern, die ihr an himmlischer Berufung teilhabt, richtet euren Sinn auf den Apostel und Hohepriester unseres Bekenntnisses: Jesus, der – wie auch Mose in Gottes Haus – dem treu ist, der ihn eingesetzt hat! Denn er ist größerer Herrlichkeit gewürdigt worden als Mose, so wie der, der ein Haus erbaut, größere Ehre hat als das Haus selbst. Denn jedes Haus wird von jemand erbaut; der aber, der alles erbaut hat, ist Gott. Mose war zwar in Gottes ganzem Haus treu als ein Dienender zum Zeugnis für das, was künftig gesagt werden sollte. Christus aber ist treu als Sohn, der über das Haus Gottes gesetzt ist. Sein Haus sind wir, wenn wir an der Zuversicht und an der Hoffnung festhalten, derer wir uns rühmen“ (Hebr 3,1–6).

Mose und Jesus sind treu im Haus Gottes, doch hat Christus eine größere Herrlichkeit als dieser. Denn Mose war treu als Dienender in Gottes Haus, Christus jedoch als Sohn, der von Gott, dem Erbauer dieses Hauses, über sein Haus gesetzt wurde, das wir selber sind. So überbietet Christus Mose.

Auch in Hebr 9,15–28 überbietet Jesus Mose: Dieser als Vertreter des alten Bundes besprengt das Volk und das heilige Zelt mit seinen Geräten mit dem Blut von Böcken und Stieren, um die Abbilder der himmlischen Dinge zu reinigen. Jesus ist der Mittler des neuen Bundes; er hat durch sein Lebensopfer ein für allemal (die Menschen) von den Sünden gereinigt und ist in den Himmel eingegangen. So hat er den ersten Bund aufgehoben, um den zweiten Bund in Kraft zu setzen. In Hebr 11,23–27 wird das Leben des Mose als Vorabbildung (Typos) des Lebens Christi dargestellt: Er wollte lieber mit seinem Volk leiden, als für den Sohn des Pharao gehalten zu werden. So hielt er „die Schmach des Christus [d. h. die Schmach, die Christus später erleiden sollte] für einen größeren Reichtum als die Schätze Ägyptens“.

In Hebr 12,18–24 wird der Berg Sinai dem Berg Zion gegenübergestellt. Jener ist für die, die ihn betreten, todbringend und flößt selbst Mose „Angst und Schrecken“ ein. Die Gläubenden sind hinzugetreten zur „Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem ... zum Mittler eines neuen Bundes, Jesus“.

In der **Offenbarung des Johannes** (Off 15,2–4) stehen die Sieger über das Tier, die gottfeindliche Macht, an bzw. auf dem gläsernen Meer und singen „das Lied des Mose, des Knechtes Gottes, und das Lied zu Ehren des Lammes“. Das gläserne Meer erinnert an den Durchzug durch das Rote Meer unter Führung des Mose und das damals angestimmte Lied des Mose (Ex 15,1–19). Es erweist sich hier also als Vorausdarstellung des rettenden Handelns Gottes durch Jesus Christus als das Lamm, das hier gepriesen wird.

Abt. em. Emmeram Kränkl OSB



▲ Mose mit den Gesetzestafeln. Die Skulptur (um 1170) stand neben einer Madonnenfigur der gotischen Kathedrale von Noyon (Frankreich) und wies so auf Christus hin. Foto: gem

Was bedeutet Mose im Neuen Testament für uns heute?

Einerseits verhält sich Jesus in manchem gesetzeskonform, er respektiert also die Autorität des Mose. Jesus spricht mit Mose und Elija, sie begegnen sich also gleichsam auf Augenhöhe. Jesus und Paulus argumentieren auch mit Mose und erkennen ihn damit als Autorität an. Andererseits künden Gesetz (Mose) und Propheten vom künftigen Messias. Mose ist (nur) ein Typos, eine Vorabbildung des künftigen Erlösers. Insofern überbietet Jesus Mose in allen Bereichen. So werden in den späteren Schriften des Neuen Testaments, als die Trennung zum Judentum schon endgültig vollzogen ist, Mose und Jesus einander mehr als Gegensätze gegenübergestellt: Das Gesetz des Mose wird durch die Gnade und Wahrheit, die Jesus Christus gebracht hat, überholt; der alte Bund wird durch einen neuen Bund abgelöst; dem schreckeneinflößenden Berg Sinai wird der Berg Zion, das himmlische Jerusalem, gegenübergestellt. Die Gestalt des Mose wird durch Jesus Christus relativiert.



DAS ULRICHSBISTUM

BISTUMSPATRON

Garten für Sankt Ulrich

Rundgang lädt zum Verweilen und Nachdenken ein



WITTISLINGEN – Ob Augsburg oder Wittislingen im Landkreis Dillingen der Geburtsort des Augsburgers Bistumspatrons Ulrich ist, konnte bislang nicht eindeutig geklärt werden. Sein Elternhaus jedenfalls stand in Wittislingen. Deswegen beteiligen sich die Wittislinger auch rege am Ulrichsjubiläum, unter anderem mit einem Ulrichsgarten.

„Wir wollten etwas machen, das die ganze Familie anspricht, und etwas, das nicht in der Kirche eingesperrt ist“, sagt der Wittislinger Pfarrer Alois Lehmer. Deshalb entwickelte er mit Schwester Hedwig Runck, Gemeindefereferentin Marie Fuchsluger und einem Team aus rund 25 Ehrenamtlichen die Idee eines Ulrichsgartens. Von Mai bis Juni wurde der Garten angelegt. Er soll aber stetig erweitert werden, zum Beispiel mit einer Bibelkräuterspirale von einer Kindergruppe des Wittislinger Obst- und Gartenbauvereins.

Der Ulrichsgarten befindet sich zwischen Kirche, Spielplatz und Pfarrheim. Der Rundgang mit Stationen zu Bibelstellen und Liturgiezitaten mit Bezug zum Leben des Heiligen beginnt schon vor der Gartentür. Von dort hat man einen Blick auf den Wittislinger



▲ Pfarrer Alois Lehmer und Gemeindefereferentin Marie Fuchsluger beim Ulrichsfisch im Wittislinger Ulrichsgarten. Fotos: Gah

Kirchturm. Dieser spielt eine Rolle in einer Legende aus der Kindheit des heiligen Ulrich: Als Bub war er einmal auf dem Weg nach Hause, als plötzlich starker Nebel aufkam. Er sah die Hand vor Augen nicht mehr und verlor die Orientierung. Plötzlich hörte er die kleinste Glocke vom Wittislinger Kirchturm läuten und folgte diesem Geräusch bis nach Hause. Diese Legende ist auch im Schaukasten der Gartenhütte vom Künstler Dieter Prifling mit Figuren dargestellt. Weitere Legenden aus dem Leben des Heiligen sollen folgen.

Ein Fenster mit Regenbogenfarben erinnert an die Friedensarbeit von Bischof Ulrich. Ein schöner, Schatten spendender Baum ist gepaart mit der Bibelstelle „Kommt alle zu mir, die ihr beladen seid und euch abmüht“. Ein ganzes Blumenbild ist in Form eines großen Fisches angelegt, denn vom heiligen Ulrich ist ein Fischwunder überliefert: Ein

Bote wollte ihn beim Herzog von Bayern wegen Verstoßes gegen das Freitagsgebot anschwärzen, denn der Bischof hatte ihm als Wegzehrung ein Stück Bratenrest vom

Donnerstagabend mitgegeben. Als der Bote mit dem Fleisch zum Herzog ging, war dieses in einen Fisch verwandelt.

Das Ulrichskreuz in der typischen Form vier gleich großer Teile um eine Mitte herum wurde von Kindern beim Pfarrfest gestaltet. Sie bemalten dafür Dachziegel, die vom Bau der Gartenhütte übriggeblieben waren.

Geht man mit dem Smartphone durch den Ulrichsgarten, kann man durch das Scannen von QR-Codes Multimediale Komponenten sichtbar machen. Zum Beispiel sind ein Lied zum Motto des Ulrichsjahrs („Mit dem Ohr des Herzens hören“) zu vernehmen und eine Geschichte über den Frieden sowie Informationen zum Ulrichskreuz zu lesen.

An jeder Station gibt es eine Aufgabe und eine Anregung für den Alltag. So kann man zum Beispiel das Symbol des Kreuzes physisch nachempfinden, indem man aufrecht stehend die Arme weit nach links und rechts ausstreckt. Die Anregung für den Alltag lautet: Suche Kreuze in deiner Umgebung, zum Beispiel Straßenkreuze oder Feldkreuze.

Die Pfarreiengemeinschaft Wittislingen beteiligt sich mit weiteren Veranstaltungen bis ins Jahr 2024 am Ulrichsjubiläum. Informationen sind im Internet zu finden unter www.pg-wittislingen.de.

Martin Gah



▲ Eine Station des Gartens ist ein Ulrichskreuz. Es wurde beim Pfarrfest von Kindern gestaltet.



▲ Im Schaukasten der Gartenhütte gestaltet der Künstler Dieter Prifling Legenden aus dem Leben des Heiligen. Derzeit ist die Legende vom Ulrichsglockle zu sehen.



▲ In Benediktbeuern wurden Dächer von Klostergebäuden und Kirche provisorisch mit Planen abgedeckt. Foto: Kloster Benediktbeuern

Hof wieder fit machen

Im Kloster Benediktbeuern wird noch aufgeräumt

BENEDIKTBEUERN (red) – Nach den schweren Schäden an Kirche und Klostergebäuden in Benediktbeuern durch ein Unwetter Ende August ist der größte Teil der Notsicherung inzwischen abgeschlossen. Ob Kloster, Gästehäuser, Aktionszentrum und Jugendherberge zeitnah – geplant war das am Montag, 11. September, – wieder geöffnet werden können, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Rund 25 Handwerker waren noch zu Wochenbeginn auf den Dächern der Gebäude – angesiebt – damit beschäftigt, schadhafte Platten zu entfernen, berichtete der Einrichtungsleiter des Klosters, Franz Wasensteiner, im Gespräch mit der Katholischen Sonntagszeitung. Der Innenhof sollte auf der Seite, wo nicht zu viel zu Bruch gegangen ist, in Kürze wieder „fit gemacht“ werden. Aus Sicherheitsgründen wurde um die Anlage herum ein Bauzaun errichtet, auch weil der „Schaulustigentourismus“ zugenommen habe, sagte Wasensteiner.

Wo die Dächer provisorisch abgedeckt wurden, kontrolliere man täglich die Planen, „dass nicht nochmal ein neuer Schaden entsteht“, erklärte er. Rund 30 freiwillige Helfer seien mit Fachpersonal im Einsatz, um aufzuräumen.

Solange von den Dächern Ziegel entfernt werden, sei es schwierig, wieder Gäste aufzunehmen, „die ja auch von A nach B müssen, etwa vom Beherbergungsbetrieb zur Küche“. Man nutze derzeit nur die Klosterküche, weil andere Küchen zum Teil wegen den Baumaßnahmen nicht betrieben werden kön-

nen. Man müsse relativ kurzfristig entscheiden, ob man ab 11. September die Einrichtungen wieder öffnen könne.

Bei der Jugendherberge, der Jugendbildungsstätte „Aktionszentrum“, der Hochschule und dem Zentrum für Umwelt und Kultur (ZUK) wolle man zügig mit der Instandsetzung beginnen, sagte der Direktor der Mitbrüdergemeinschaft, Pater Heinz Menz. Da wolle man sich um eine zügige Erneuerung der Fenster und Dächer bemühen, „so dass wir wieder die ersten Gruppen aufnehmen können“. Mehr Zeit würden die Maßnahmen an den großen Dachflächen wie auch am Westflügel in Anspruch nehmen.

Wie hoch der Gesamtschaden ausfällt, müsse man noch sehen. Dann sei zu klären, was die Versicherung übernimmt und an welchen Stellen „für die Zukunft bei Jugendbildung und Schöpfung“ Dinge offenblieben. Da sei man dann dankbar um jede Unterstützung, erklärte der Pater.

Es habe schon „eine ganze Reihe von Einzelspenden“ gegeben, verschiedene Gemeinden hätten bereits gesammelt, sagte Menz. Geldspenden werden „sicher den jungen Menschen zugute kommen“. Wenn man diesen „die Bildungsangebote so bald wie möglich wieder zur Verfügung stellen“ könne, „umso besser ist es“, sagte der Salesianer.

Informationen

Spenden an: Salesianer Don Boscos, Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, IBAN: DE38700543060190006700, Spendenzweck: Zukunft Kloster ZUK; Infos unter Telefon 08857/88444 oder www.kloster-benediktbeuern.de.

85 STUNDEN GEBET

Den Himmel im Blick

Weihbischof Wörner predigte bei Anbetungstagen in Schöffau

SCHÖFFAU – Bei den Anbetungstagen der Pfarreiengemeinschaft Staffelsee, die in der Schöffauer Expositurkirche St. Anna stattfanden, hat Weihbischof Florian Wörner den hohen Wert des Gebets und der Anbetung betont. Es diene dazu, „den Himmel als Ziel in den Blick zu nehmen und von diesem Ziel her zu denken und zu handeln“.

Über 85 Stunden hinweg waren Menschen aus der Pfarreiengemeinschaft und darüber hinaus in den Tagen vor Mariä Himmelfahrt in der Schöffauer Kirche versammelt, um in Gottesdiensten, Anbetung des Allerheiligsten, Musik und stillem Gebet dem Herrn die Ehre zu erweisen. Dabei gab es jeden Tag eine Heilige Messe mit Gastpredigern und anschließend einen Lobpreisabend. Bei nächtlichen stillen Anbetungsstunden war der Kirchenraum farblich angestrahlt. Auch tagsüber fanden Gebetseinheiten statt.

In seiner Predigt am Vorabend zum Himmelfahrtsfest betonte Weihbischof Florian Wörner, dass unser Blick stets zum Himmel gerichtet sein solle: „Wir Menschen sind nicht für das Grab bestimmt,

sondern für den Himmel, und diesen Himmel hat Maria uns voraus: Sie ist der erste Mensch, der an der Seite Jesu im Himmel ist.“ Die Anbetung des Altarsakraments sei dabei ein Vorgeschmack des himmlischen Friedens: „Wir sind hier, um Gott immer besser kennenzulernen, ihn zu lieben, an ihn zu glauben, nach seinem Willen das Gute zu tun, die Anbetung fortzusetzen im Alltag, indem wir Gott die Ehre geben und einander dienen.“

Neben dem Weihbischof waren Pater Nikolaj Dorner OSB aus der Pfarreiengemeinschaft Habach und der Murnauer Kaplan Jean-Claude Sita als Gastprediger zu den Anbetungstagen geladen. Die 85 Stunden fanden mit dem Hochfest Mariä Himmelfahrt ihren Abschluss, an dem Pfarrer Thomas Renfle von der Pfarreiengemeinschaft Staffelsee den eucharistischen Segen spendete.

Flankierend zu den Anbetungstagen war knapp drei Wochen lang in St. Anna, Schöffau, und in der Murnauer St. Nikolaus-Kirche die Ausstellung des seligen Carlo Acutis über die Eucharistischen Wunder auf der Welt zu sehen.

Susanne Baronky/Julian Schmidt



▲ Bei den nächtlichen Anbetungsstunden war der Kirchenraum blau angestrahlt.

Gospel-Konzert

FRIEDBERG – Zu einem Gospel-Benefizkonzert zugunsten anstehender Renovierungsmaßnahmen lädt das Ensemble Vocalissimo am Sonntag, 17. September, um 15 Uhr in die Wallfahrtskirche Herrgottsruh ein. Karten zu 20 Euro gibt es im Wallfahrtsbüro (Telefon 08 21/60 15 11) und bei den Buchhandlungen LeSENSwert und Gerbling.

Kirchenausstellung

ZIEMETSHAUSEN – Unter dem Motto „Komm und sieh“ (Joh 1,39) findet in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Ziemetshausen am Sonntag, 17. September, von 10 bis 16 Uhr eine Kirchenausstellung statt. Zu sehen ist sakrale Kunst, die sonst hinter verschlossenen Türen bleibt. Um elf Uhr Kirchenführung. Eintritt frei, Spenden willkommen.

Rucksack zum Abschied

Kaplan John Paul geht nach Reimlingen ins Ries

GERMARINGEN (lw) – Im Beisein von mehr als 50 Ministranten wurde Kaplan John Paul mit einem Gottesdienst in der Kirche Mariä Himmelfahrt in Oberostendorf von der Pfarreiengemeinschaft (PG) Germaringen (Kreis Ostallgäu) verabschiedet. Ab September übernimmt er als Pfarradministrator die PG Reimlingen im Ries.

Pfarrer Austin Abraham, Diakon Gerhard Entrup, Gemeindefereferentin Maria Ruf, viele Gläubige sowie zahlreiche Ministranten aus den acht Pfarreien der PG waren gekommen, um sich am Fest der Verklärung des Herrn von ihrem Kaplan zu verabschieden.

In der Predigt hob Pfarrer Abraham hervor, dass das Fest der Verklärung des Herrn zeige: „Gott will uns begegnen, er will uns ansprechen, er will uns anschauen und stärken. Gott begegnet uns in verschiedenen Lebenssituationen, sogar in Zufällen. Gott sucht uns, er geht uns nach.“

Nähe zu Gott

So wie Gott den Aposteln auf dem Gipfel des Tabor nahekam, empfinden auch heute viele Menschen beim Aufstieg in die Berge eine größere Nähe zu Gott und zur Schöpfung. Als erfahrener Bergsteiger weiß Pfarrer Abraham jedoch auch, dass eine Bergtour nicht am Gipfel endet, sondern erst dann, wenn alle innerlich gestärkt wieder wohlbehalten ins Tal zurückgekehrt sind.

Die musikalische Gestaltung der Messe übernahmen Hedwig Stich

und Herbert Altheimer. In den Fürbitten trugen die Ministranten ihre Anliegen vor Gott, in die sie auch ihre guten Wünsche für den scheidenden Kaplan einbezogen.

Am Ende des Gottesdienstes verabschiedete sich Pfarrer Abraham von seinem Kaplan mit den Worten: „Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre Spuren in unseren Herzen.“

Er dankte Pater John Paul für dessen Treue und Loyalität und dass er in den vergangenen beiden Jahren durch seine Lebensführung, seine Predigten und seine Dienste in der PG Germaringen ein klares Zeugnis für Christus ablegte. „Den Humor und die Gelassenheit von Pater John Paul werden wir vermissen.“

Nützliche Geschenke

Mit einem Rucksack als Geschenk bedankte sich die stellvertretende Pastoralratsvorsitzende Lucia Wind im Namen der PG bei Kaplan John Paul. Der Rucksack, eine Kombination aus praktischer Notwendigkeit und symbolischer Tiefe, wurde mit kleinen Geschenken befüllt, die Pater John Paul bei seiner künftigen Tätigkeit hilfreich sein können. Der Rucksack möge ein wichtiger Begleiter auf dem weiteren Lebensweg von Pater John Paul sein, aber ihn auch an seine zwei Jahre in der PG Germaringen erinnern, wünschten die PG-Mitglieder.

Beim anschließenden Stehempfang, organisiert vom Pfarrgemeinderat Oberostendorf, konnten sich alle persönlich vom Kaplan verabschieden.



▲ Während die anführenden Fahnenabordnungen bereits ins Münster St. Georg in Dinkelsbühl einzogen, waren die letzten Pilger der 600 Teilnehmer starken Gruppe noch in der Segringer Straße. Foto: Tippf

600 WALLFAHRER

Für gerechte Gesellschaft

KAB-Mitglieder pilgerten von Bamberg nach Dinkelsbühl

DINKELSBÜHL – Die 26. Wallfahrt der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) aus der Erzdiözese Bamberg führte ins Dinkelsbühler Münster St. Georg (Kreis Ansbach). Als Startpunkt hatte das Organisationsteam um KAB-Diözesansekretärin Heike Morbach die Hans-von-Raumer-Mittelschule gewählt, wo die Pilger von Oberbürgermeister Christoph Hammer mit besonderer Freude und Herzlichkeit begrüßt wurden.

Von Einsatzkräften der Polizei begleitet zogen die Pilger ins Münster ein. Dort erläuterte Mesner Matthias Schreiber die Geschichte des nach Plänen von Nikolaus Eseler von 1448 bis 1499 errichteten spätgotischen Bauwerks. Symbolisch könne in so einer mächtigen Hallenkirche Gott die Hand gereicht werden, führte er aus.

Für die gastgebende Pfarrgemeinde hieß Diakon Franz Schindler die Gläubigen willkommen. „Unterwegs mit einer Verheißung“ war laut Hauptzelebrant Pfarrer Albert

Müller die Wallfahrt überschrieben. Christen seien Optimisten und vertrauten auf Gottes Wort und Botschaft.

Ähnlich wie vor 60 Jahren Martin Luther King die Vision „I have a dream“ aussprach, habe auch die KAB Träume, Visionen und Verheißungen. So habe sich die KAB etwa für die Rente auf Erziehungszeiten und den arbeitsfreien Sonntag eingesetzt. Den Blick auf das Leben zu richten, in Gemeinschaft und Glauben das Reich Gottes zu suchen und sich für eine gerechte Gesellschaft und Frieden einzusetzen, seien Eckpfeiler der KAB.

Herzlicher Empfang

Die über 600 Wallfahrer waren mit 13 Bussen aus Bamberg, Forchheim, Erlangen, Nürnberg, Pegnitz, Kronach und Kulmbach angereist. Sie wurden in der Pfarrei herzlich empfangen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Schranne wurden die Gläubigen mit einem Gebet und einem Segen verabschiedet.

Peter Tippf



▲ Die Geistlichen setzten sich nach dem Gottesdienst mit der Ministrantenschar zum Gruppenbild (von links): Diakon Gerhard Entrup, Pfarrer Austin Abraham, Kaplan Pater John Paul und Theologieprofessor Pfarrer Titus Ojonyi aus Nigeria. Foto: Wind

Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
 BISTUM AUGSBURG
 www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
 Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg oder **Unser Allgäu** bei.

Walzertanz der Irokesen

Leonardy begeisterte mit Werk von Dvořák

DILLINGEN – Im Rahmen des Dillinger Orgelsommers in der Basilika St. Peter führte der Organist Bernhard Leonardy aus Saarbrücken eine Transkription von Antonín Dvořáks „Aus der neuen Welt“ für Orgel auf.

Wenn man Leonardy fragt, warum er am Festival Dillinger Orgelsommer teilnimmt, kommt er ins Schwärmen: „Die Stadt ist sehr herzlich. Hier gibt es viele Menschen, die sich für Orgelmusik interessieren, und der sakrale Raum der Basilika St. Peter gibt dem Ganzen einen besonderen Charakter.“

Leonardy beglückte die Festival-Besucher mit einer Transkription der neunten Symphonie von Dvořák (1841 bis 1904) für Orgel mit dem Titel „Aus der neuen Welt“. Sie entstand während des dreijährigen Amerika-Aufenthalts des Komponisten, als er Direktor des New Yorker Konservatoriums war. Dvořák komponierte Melodien im Geiste dreier Völker, nämlich seiner böhmischen Heimat, der Negro-Spirituals und der Musik der Indigenen.

Schon im ersten Satz zieht Leonardy die Zuhörer mit Kontrasten im Tempo und in den musikalischen Themen in den Bann. Nach einer wehmütigen, langsamen Einleitung im Adagio mit dem Horn als Melodieinstrument geht es über in ein Allegro, bei dem die Streicher führend sind. In diesem zweiten Teil trifft eine agile Solostimme mit lebhaften Punktierungen auf eine getragene Begleitung.

Der zweite und dritte Satz von Dvořáks Symphonie sind von einem Gedicht über den Irokesenhäuptling Hiawatha inspiriert. Die ergreifende

Elegie des zweiten Satzes beschreibt die Totenklage des Häuptlings über das Dahinscheiden seiner treuen Gefährtin Minnehaha. Hier beginnt Leonardy mit dichten Akkorden. Die gesanglichen Melodien des Englischhorns und der Flöte werden mit Streicher-Tremoli begleitet.

Der dritte Satz der Symphonie lädt zum Tanzen ein, denn er beschreibt den Festanz zur Hochzeit des Indianerhäuptlings Hiawatha. Diesen setzt Dvořák allerdings mit europäischer Musik in Noten, nämlich mit einem lebhaften Scherzo. In dessen Trio-Teil erklingt eine anmutige Walzermelodie, die in ihrer sprunghaften Rhythmik typisch tschechisch ist. In dem Satz sind die Frage-Antwort-Spiele zwischen verschiedenen Registern sowie die Passagen mit vielen Trillern besonders gut gelungen.

Der vierte Satz beginnt mit kurzen Motiven und Pausen dazwischen. Dann folgt eine jubelnde Melodie mit einem stampfenden Rhythmus, später ein bluesiges Thema. Besonders gut gelungen ist das majestätische Tutti gegen Ende des Satzes. Aber damit ist der Höhepunkt noch nicht erreicht. Die Symphonie endet mit verschwebenden Diminuendo-Fermaten der Streicher, die Leonardy wirkungsvoll interpretiert. Für seine Darbietung erntet er einen tosenden Schlussapplaus. Als Zugabe bringt er das Stück „Puls 160“ des Filmkomponisten Hans Zimmer zu Gehör.

Martin Gah

Information

Zum „Finale Furioso“ des Dillinger Orgelsommers spielt Giulio Mercati aus Mailand am Samstag, 9. September, um 11.15 Uhr in der Basilika St. Peter.



▲ Unterstützt von ihrer Mutter Isabella Abert senior führt Isabella Abert junior in Ecuador einen Kindergarten für Kinder aus armen Familien. Foto: Geisenfelder

Engagiert in Ecuador

Augsburgerin gründete Kindergarten

AUGSBURG/SAN GABRIEL – Trotz Drogenkartellen, Korruption, Bandenkriegen und dem Mord am Präsidentschaftskandidaten Fernando Villavicencio sagt Isabella Abert junior: „Ecuador ist immer noch meine Wahl“. Vor über 25 Jahren ist sie „der Liebe wegen“ in das südamerikanische Land ausgewandert. Diesen Sommer war sie mit ihrer Familie zu Besuch in Deutschland.

Die Not der Kinder in ihrer neuen Heimat hat sie zum Handeln veranlasst. Mit Hilfe ihrer Mutter, Isabella Abert senior aus Augsburg-Göggingen, sowie vieler Unterstützer hat sie im Kindergarten „Mundo Unido Kolping“ und mit einem Partnerschaftsprogramm über 625 Kindern in der Kleinstadt San Gabriel geholfen.

Viele Alleinerziehende

In der Stadt im Norden Ecuadors, die rund 40 Kilometer von der kolumbianischen Grenze entfernt ist, gibt es für die über 14 000 Einwohner nur noch einen zweiten, staatlichen Kindergarten. „Die Familien können sich den Kindergarten nicht leisten“, sagt Isabella Abert jun. „Zudem gibt es in Ecuador viele alleinerziehende Mütter.“ Diese bekämen von den Vätern der Kinder meist keine Unterstützung. Um zu überleben, müssen sie arbeiten und können die Kinder nicht betreuen.

Kinder unter fünf Jahren erhalten im Kindergarten neben der Früh- und Vorschulerziehung eine ausgewogene Ernährung und eine Gesundheitsvorsorge. Seit 2005 werden für Kinder Paten vermittelt.

Isabella Abert sen. war eine der ersten, die eine Patenschaft übernommen haben. Mit ihrem Patenkind Rosa, das inzwischen im Büro einer Schule arbeitet und nebenher Psychologie studiert, hat sie heute noch Kontakt.

60 solcher Patenschaften gibt es. Mit dem monatlichen Betrag werden vor allem Schulkinder unterstützt. Die Schuluniform, Sportschuhe und die Bücher, die in Ecuador von den Schülern selbst gekauft werden müssen, werden durch die Paten finanziert.

Sorgen bereitet den beiden zur Zeit das monatliche Essenspaket, das die Familie jedes Patenkinde erhält. „Seit Corona sind die Preise für ein Paket um über 33 Prozent gestiegen“, sagt Isabella Abert jun. Linsen, Reis, Eier, Gemüse und Obst sind zum Beispiel in einem solchen Paket. Jährlich gehen mindestens zwei Briefe an die Paten. „Du bist nicht allein“ oder „An dich glaubt jemand“, sind die Botschaften, die neben der finanziellen Unterstützung den Kindern in Ecuador helfen.

Für Isabella Abert jun. ist die Mutter so etwas wie ein Büro in Augsburg. „Das ist wie ein Halbtagsjob“, sagt diese. Die 79-Jährige betreut die Paten, übersetzt die Briefe und wirbt um Spenden.

Isabella Abert jun. benötigt neben der Versorgung ihrer Familie mehr als 40 Stunden pro Woche, um den Kindergarten in Ecuador am Laufen zu halten. Die Spenden für die Einrichtung wickelt die Augsburgische Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger ab. Seit 2006 trägt die „Fundación Un Mundo Unido“ den Kindergarten.

Johann Michael Geisenfelder



▲ Der Musiker Bernhard Leonardy schätzt den besonderen Charakter der Dillinger Basilikakonzerte. Foto: Gah

PRESSESPRECHERIN SPIELT MIT

Eine Doppelrolle bei der Passion

Als „andere Maria“ an der Seite Jesu: In Ulrike Propach hat das Stück viel aufgewühlt

WAAL – In Waal steht dieses Jahr alles im Zeichen der Jubiläumspassion. Seit 400 Jahren bringen die Bewohner Leben, Tod und Auferstehung Jesu auf die Bühne (wir berichteten). Vor den Aufführungen im Herbst ab 16. September erzählt Ulrike Propach von ihren Erfahrungen. Die Pressesprecherin der Passion spielt im Stück eine der Frauen im Gefolge Jesu.

Frau Propach, seit der Premiere im Mai liegen einige Aufführungen hinter Ihnen. Wie fällt Ihre Zwischenbilanz aus?

Für uns als Verein ist das Wagnis einer neuen Passion voll aufgegangen. Mit dem Stück und dem Regie-Team haben wir ein doppeltes Wunder erlebt. Noch nie wurde die Waaler Passion so vom Publikum gefeiert, selten haben die Zuschauer so emotional reagiert: Bis hin zu Tränen bei Kreuzigung und Grablegung war alles dabei.

Es lohnt sich absolut, bei dieser Jubiläumspassion dabei zu sein. Für mich ist es ein besonderes Erlebnis, auf der Bühne stets an Jesu Seite zu sein.

Sie machen nicht nur die Pressearbeit für die Passionsspiele, sondern haben auch eine Rolle auf der Bühne übernommen. Wie kam es dazu?

Die Pressearbeit zu übernehmen, war meine bewusste Entscheidung. Ich hatte letztes Jahr einen Bericht über das Projekt der Waaler Passion gelesen und dem Verein daraufhin eine E-Mail geschrieben. Wenige Tage später gehörte ich zum Team für die Öffentlichkeitsarbeit.

Dann wurde es durch die Erkrankung des ersten Spielleiters Florian Werner sehr spannend, ob wir die Jubiläumspassion aufführen können. Im Zusammenhang mit dem Wechsel zu Manfred Dempf und seiner Passion „Für wen haltet ihr mich?“ bot ich an, als Springerin für Aufführungen zur Verfügung zu stehen. Da ich Bühnenerfahrungen bin und das Stück für die PR sowieso sehr gut kennen muss, dachte ich, das wäre eine schöne Geste.

Daraufhin wurde mir noch am gleichen Abend die Rolle der „an-



▲ „Vom Alter her passt die Rolle zu mir“, sagt Ulrike Propach über die „andere Maria“ in der Passion. Auch bei der Bergpredigt weicht sie (im hellblauen Gewand) nicht von der Seite Jesu (Benedikt Hornung). Foto: Saskia Pavek/Passionsspielgemeinschaft

deren Maria“ zugeteilt. Die Öffentlichkeitsarbeit zu machen, fällt mir dadurch noch leichter, weil ich so die Passion „in mir trage“.

Was ist diese Maria, die Sie spielen, für eine Frau?

Die „andere Maria“ wird im Matthäus-Evangelium erwähnt. Sie ist die Witwe des Zebedäus, also die Mutter der Jünger Johannes und Jakobus. So erklärt sich auch die Nähe: Sie dürfte – wie andere Frauen und Kinder – mit Jesus mitgezogen sein. Vom Alter her passt die Rolle zu mir. Manfred Dempf hat sie als Gegenfigur zur temperamentvollen, führungstarken, jungen Maria aus Magdala angelegt.



Ulrike Propach, die Pressesprecherin der Waaler Passion, spielt im Stück die „andere Maria“.

der Passion eintauchen zu dürfen und nun mittendrin zu sein. Das Gelübde des Dorfs ist so auch mein Gelübde an Gott, mein Leben letztlich ihm wieder zurückzuschicken.

Wenn man sich so intensiv mit Jesus, seinen Worten, dem Evangelium auseinandersetzt, wie Sie das als Schauspielerin tun: Stellt man sich dann auch die Frage, wer dieser Jesus ist – so wie das Stück fragt: „Für wen haltet ihr mich?“

Oh ja, diese Frage stellt sich jeden Tag. Auch schon vorher: Für wie wichtig halte ich Jesus? Sein Wort, seine Herausforderungen und auch seine Zusagen an mich und alle anderen. Ich weine im zweiten Teil wirklich – bei der Probe und in der Aufführung, weil ich da genau sehe und erkenne, was Jesus für mich erlitten hat, um mich zu erlösen. Und das spornt mich an, noch konsequenter an seiner Seite zu sein.

Die Passion hat auch in mir sehr viel aufgewühlt und ich habe viel über mein Leben nachgedacht. Geblieben ist eine viel tiefere Ruhe im Glauben und ein größeres Vertrauen.

Was gefällt Ihnen an dieser Waaler Passion besonders?

Als ich im Januar den Text des Stücks von Manfred Dempf in die Hand nahm, musste ich es gleich in einem Rutsch durchlesen, so sehr hat es mich gepackt. Ich wusste, dass es uns als Team sowie die Zuschauer berühren und herausfordern würde. Die Musik unterstützt diesen emotionalen Charakter, dafür hat der Musikalische Leiter Dietmar Ledel mit seinem Konzept viel beigetragen.

Am meisten beschäftigt uns Schauspieler die moderne Sprache des Stücks. Als wir noch in Alltagskleidung auf der Bühne geprobt haben, kamen die Worte noch näher an uns ran und gingen unter die Haut – und es wird klar: Es könnte auch heute noch so passieren.

Als „die Neue“ in eine große Passionsspielgemeinschaft einzutau- chen, ist besonders und manchmal auch herausfordernd. Mir hat es sehr wohlgetan, dass in diesem Jahr ein paar enge Freundschaften entstanden sind. Dadurch werde ich beschenkt, und mein Glaube hat sich dadurch verändert. Interview: Ulrich Schwab

Informationen

zu Aufführungsterminen und Tickets unter www.passion-waal.de.



◀ Am Ende des Festgottesdienstes in Ellgau spendet Abt Theodor Hausmann von St. Stephan in Augsburg mit dem Ulrichsreliquiar den Einzelsegen. Das besondere Gefäß in Form eines Ulrichskreuzes (Foto unten) wurde eigens für das Jubiläumsjahr angefertigt. Es enthält ein Stück des Holzes, das einst das Grab des Heiligen bedeckt haben soll.

Fotos: Gumpff

Segen mit Ulrichskreuz

In Ellgau war Reliquie des Bistumspatrons zu Gast

ELLGAU – Anlässlich des Ulrichsjubiläums ist eine Reliquie des Bistumspatrons unterwegs durch die Diözese. Im Dekanat Augsburg-Land machte das besondere Kreuz unter anderem in den Pfarreien St. Ulrich in Oberschöneberg und St. Ulrich in Ellgau Station.

Die beiden Pfarreien führen als einzige im Dekanat den Namen des Bistumsheiligen. Die Reliquie war unter dem Leitwort „Von Ulrich zu Ulrich“ unterwegs und in der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf außer in Ellgau auch in Kühenthal und Westendorf zu Gast.

In diesen beiden Pfarreien hatten die Gläubigen die Möglichkeit zu einer stillen Meditation vor der Reliquie und später zu einer Andacht zum heiligen Ulrich. Bei den Gottesdiensten konnten alle Mitfeiernden den Einzelsegen empfangen.

Mit dem Vortragekreuz machten sich einige Ellgauer zu Fuß auf den Weg in Richtung Thierhaupten, von wo ihnen Gläubige mit der Ulrichsreliquie zur Übergabe entgegenkamen. Wieder zurück in der Kirche, bestand bis kurz vor Mitternacht die Möglichkeit des stillen Gebets vor dem Ulrichskreuz.

Am zweiten Tag fand in St. Ulrich nachmittags eine Meditation statt. Kaplan Sanoj Joy Mundaplakel und Mesnerin Simone Götzfried

beteten mit der Gemeinde die Andacht „Heiliger Ulrich, gläubig, beheimatet, mutig, sozial, europäisch“.

Den Vorabendgottesdienst feierten der Kaplan und Abt Theodor Hausmann von St. Stephan in Augsburg. Der Benediktiner freute sich, wieder in Ellgau zu sein. Vor zwei Jahren hatte er hier Pfarrer Hermann-Josef Lampart beerdigt. „Heute bin ich bei Ihnen, um die Reliquie des heiligen Ulrich mit in unser Kloster St. Stephan nach Augsburg mitzunehmen.“



Kaplan Sanoj verwies in seiner Predigt auf die Menschenfreundlichkeit und Güte des heiligen Bischofs von Augsburg, der die Stadt im Jahre 955 vor dem Ungarn-Einfall bewahren konnte. Den Festgottesdienst umrahmte der Ellgauer Kirchenchor unter der Leitung von Konrad

und Elke Eser mit der lateinischen Messe von Max Filke „Missa in G-Dur“.

Alle Mitfeiernden ließen sich am Ende der Feier den Einzelsegen geben, gespendet von Abt Theodor. Das Reliquiar ist ein goldenes Kreuz, das speziell für das Jubiläumsjahr angefertigt wurde. Darin befindet sich ein Stück des „Ulrichsholzes“, das einst Ulrichs Grabplatte bedeckt haben soll.

Rosmarie Gumpff

Information

Die Stationen des Ulrichskreuzes sind im Jubiläumsprogramm zu finden. Download unter www.ulrichsjubilaem.de.

Neue Generalleitung

Kapitel der Franziskanerinnen tagte in Dillingen

DILLINGEN – Aus den fünf Provinzen der Kongregation der Dillinger Franziskanerinnen sind vom 1. bis 15. August 37 Kapitularinnen im Dillinger Stadtsaal zu ihrem Generalwahlkapitel zusammengekommen. Diese Versammlung von Schwestern, die alle sechs Jahre stattfindet, stellt Weichen für die Zukunft der Gemeinschaft, die seit 1248 besteht. Weltweit gehören ihr derzeit 524 Schwestern an.

Das Treffen erwies sich erneut als ein guter Ort, um das Leben der Kongregationsgemeinschaft zu überdenken, im Rückblick auf die vergangenen sechs Jahre und im Ausblick auf die kommende Zeit. Die Tage standen unter dem Thema „gemeinsam Säerinnen der Hoffnung“, das vor allem bei den gemeinsamen Gebetszeiten entfaltet wurde.

Wichtigste Aufgabe des Generalkapitels war die Wahl der neuen Generalleitung für die kommenden sechs Jahre. Zur Generaloberin wurde Schwester M. Elisabeth Schneider gewählt. Sie war bisher Generalvikarin (Vertreterin der Generaloberin). Zu ihrer Nachfolgerin in diesem Amt wurde Schwester M. Friederike Müller gewählt.

Aus Areia an die Donau

Schwester Elisabeth, die neue Generaloberin, stammt aus Erlangen und hat in der ehemaligen Provinz Bamberg ihren Weg als Dillinger Franziskanerin begonnen. Von 1999 lebte sie im Nordosten Brasiliens und gehört seitdem der Provinz Areia an. Seit ihrer Berufung zur Generalvikarin 2017 lebt sie im Generalat der Kongregation in Dillingen.

Zu Generalrätinnen wurden Schwester M. Chiolástica Bach

aus der Provinz Caxias (Brasilien), Schwester M. Mercy Elangunnapuzha aus der Provinz Indien und Schwester Maria Uttenreuther aus der Deutschen Provinz gewählt.

Das Generalkapitel sprach der bisherigen Generaloberin Schwester M. Roswitha Heinrich und den Generalrätinnen Schwester M. Bernadette Gevich (Deutschland) sowie Schwester M. Paulit Kannampuzha (Indien) seinen besonderen Dank aus. In ihren Ämtern hatten sie sich mit großem Engagement, mit viel Zeit und Liebe für die Anliegen der Kongregation eingesetzt.

Die Provinzen berichteten

Der Wahl ging ein Austausch auf der Grundlage von umfangreichen Berichten aus den fünf Provinzen der Kongregation voraus: der deutschen, der beiden brasilianischen, der Provinz in den USA sowie der in Indien. Ebenso stellte die scheidende Generalleitung den Bericht über ihre sechsjährige Amtszeit vor. So zeigte sich wieder einmal der ganze Reichtum der Kongregationsgemeinschaft.

Aus dem intensiven Austausch über das Thema „Bewahrung der Schöpfung“, ein zutiefst franziskanisches Anliegen, erwachsen für alle spannende Impulse. Ebenso in der Auseinandersetzung und Vertiefung mit Fragen aus dem Bereich „Berufung/Berufungspastoral“.

So wurde deutlich, dass sich die Schwestern in jeder Provinz den Herausforderungen stellen und in ihrer je eigenen kulturellen Verschiedenheit Lösungswege suchen. Dankbar wurde wahrgenommen, in welcher großen Verantwortung die Mitschwestern in den verschiedenen Kulturen das Charisma der Gemeinschaft mit Freude leben.

▶ Die Schwestern Mercy Elangunnapuzha (von links), Elisabeth Schneider, Maria Uttenreuther und Friederike Müller wurden in die neue Generalleitung gewählt.

Foto: Franziskanerinnen



2023/24
Ulrichsjubiläum
Mit dem Ohr
des Herzens

Herbstfreuden



Nach einem abwechselnd zu regnerischen und dann wieder zu heißen Sommer hoffen jetzt viele Menschen auf einen goldenen Herbst. In der Region werden viele attraktive Veranstaltungen geboten.
Foto: Königer (oh)

Wilde Gärten ausgezeichnet

Viele Gartenbesitzer in Bayern bewerben sich um die Plakette „Vogelfreundlicher Garten“. Das Landesamt für Umwelt und der Landesverband für Vogel- und Naturschutz haben seit Projektstart im vergangenen Jahr mehr als 2100 Gärten damit ausgezeichnet. Über 1600 Antragssteller warten noch auf den Besuch der ehrenamtlichen Juroren. Die Auszeichnung erhalten Menschen, die mehr Natur in ihren privaten Gärten zulassen. „Wer beispielsweise die Wilde Möhre blühen lässt, lockt den Schwalbenschwanz, einen seltenen Schmetterling, in den eigenen Garten“, erklärt die Leiterin des Bayerischen Artenschutzentrums, Ines Langensiepen. Mit der Plakette am Zaun oder Tor können die Teilnehmer auch andere ermutigen.
epd

Informationen:
Telefon 09174/4775-5000,
www.vogelfreundlichergarten.de.



▲ An den Tafeln des Mittelalterfests in Gundelfingen wird fürstlich gespeist.

Fotos: oh

Radeln und Rätseln

Radgruppen können beim Donautal-Radelspaß am Gruppenwettbewerb teilnehmen. Wer am 16. und 17. September auf den Strecken Donautal-L (48 Kilometer) und/oder Donautal-M (43 Kilometer) unterwegs ist und die Fragen beim Bilderrätsel richtig beantwortet, hat die Chance auf Verzehrgutscheine für die Gastronomie in der Region. Das gelöste Bilderrätsel muss mit dem ausgefüllten Teilnahmebogen und einem Gruppenfoto bis 1. Oktober bei Donautal-Aktiv eingesendet werden.

Je größer die Radgruppe ist, desto besser. Denn neben den richtigen Antworten beim Bilderrätsel zählen auch die gefahrenen Kilometer. Von den teilnehmenden Radgruppen werden jedes Jahr mehr als 10 000 Kilometer zurückgelegt.

Wer dabei noch etwas Gutes tun möchte, kann eine freiwillige Spende an die Sternstunden und die DKMS im Rahmen der Radelspaß-Benefizaktion leisten. Attraktiv ist der Radelspaß auch für kleine Fahrradfahrer. Auf der Naturralley entlang der Familienrunde mit elf Kilometern Länge ist Naturwissen gefragt. Ausgestattet mit dem Naturralley-Pass geht es durch das Zusamtal, vorbei an acht Quizstationen. Bei den Fragen dreht sich alles rund um die Natur, die Tier- und Pflanzenwelt.

Informationen:
Telefon 0800/4772001,
www.donautal-radelspass.de/gruppenwettbewerb.

Ritter kämpfen um Prinzessin

GUNDELFINGEN – Ein Mittelalter-Spektakel bietet sich Gästen der Stadt Gundelfingen an der Donau (Kreis Dillingen) vom 22. bis 24. September. Veranstalter ist der Historische Bürgerverein Gundelfingen.

In der Hander-Arena an der Haunsheimerstraße ist ein großes Ritterturnier mit „Kampf um die geheimnisvolle Prinzessin“ zu sehen. Das bunte historische Treiben beim Lagerleben, ein Mittelaltermarkt, Gaukler und Musikanten sorgen für Unterhaltung. Handwerker führen ihre traditionellen Fertigkeiten vor. Bei deftigem Essen und süffigen Getränken können sich die Besucher stärken. Zu fortgeschrittener Stunde wird in der Dunkelheit ein großes Feuerspektakel geboten.

Das „Mittelalterliche Spectaculum“ der Gundelfinger Ritterschaft findet bei jeder Witterung bis tief in die Nacht statt: Es wird am Freitag von 17 bis 1 Uhr, am Samstag von 10.30 bis 2 Uhr und am Sonntag von 10 bis 22 Uhr veranstaltet.



HAUS im MOOS

Freilichtmuseum & Umweltstation



10. September Museumsfest

www.haus-im-moos.de; 86668 Karlshuld

Mittelalterliches Spektakulum

Gundelfingen - Hander Arena

22.-24. Sept. 2023

Ritterturnier, Feuershow,
Mittelaltermarkt,
Lagerleben, Gaukler, Musikanten

Das Fest findet bei jeder Witterung statt

Info: Gundelfinger Ritterschaft 0172 6208124



Wir
gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Bonifaz Steinberger (Alteneich) am 13.9. zum 83.

85.

Anton Fetzer (Senden/Wullenstetten) nachträglich am 7.9.; es gratulieren sehr herzlich die fünf Kinder, zwölf Enkel und vier Urenkel.

75.

Maria Seel (Siefhofen) am 11.9.

Hochzeitsjubiläum

60.



Hans und Reinhilde Kaiser (Wertingen, Foto: Friedrich) nachträglich am 31.8.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Glückwünsche für Ihre Lieben können Sie aufgeben unter:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

LAUTE UND VIOLA

Musikalische Nachtstücke

ST. OTTILIEN – „Noctes Musicae – Musikalische Nachtstücke aus geheimnisvollen Zeiten des Abendlands“ sind am Sonntag, 10. September, um 15.30 Uhr in der Ottilienkapelle des Gästehauses im Kloster St. Ottilien zu hören. Es musiziert das Ensemble Liuto Concertato mit Lutz Kirchhof (Renaissance-Laute) und Martina Kirchhof (Viola da Gamba).

FÜR MÄNNER

Persönliche Krisen bewältigen

LEITERSHOFEN – „Was hilft bei Krisen?“ Dieser Frage widmet sich ein Tagesseminar für Männer am Samstag, 7. Oktober, von 9 bis 17 Uhr im Exerzitienhaus Leitershofen. Die Leitung übernimmt der Traumatherapeut und Coach Peter Karl. Die Teilnahme kostet 70 Euro. Anmeldung: Telefon 08 21/31 66-21 31, www.maennerseelsorge.bistum-augsburg.de.

REGIONALE PRODUKTE

Ökomarkt im Prälatenhof

ROGGENBURG – Das Bildungszentrum im Kloster Roggenburg und der Bund Naturschutz Kreisgruppe Neu-Ulm/Weißenhorn veranstalten am Samstag, 16. September, von 10 bis 17 Uhr den Roggenburger Öko-Markt im malerischen Prälatenhof. Jährlich zieht er durch sein vielseitiges Angebot an Öko-, Bio- und regionalen Produkten zahlreiche Besucher an. Verkäufer locken mit Getöpfertem, Schmuck, Filzwaren und Kräuterkränzen an ihre Stände. Für das leibliche Wohl sorgen die Aussteller mit schwäbischen Schmanckerln sowie regionale Brauereien mit einem reichhaltigen Getränkeangebot. Der Eintritt für Erwachsene kostet 4 Euro, Kinder sind frei.



Heiliger Ulrich als Vorbild

AUGSBURG/BRÜSSEL (pba) – Der europäischen Bedeutung des heiligen Ulrich nachgespürt hat eine Reisegruppe aus dem Bistum Augsburg: 17 Männer und Frauen machten sich mit Domkapitular Thomas Groll auf den Weg nach Brüssel, um sich in der „Hauptstadt Europas“ über aktuelle politische Fragen und Herausforderungen in Europa und der Europäischen Union zu informieren. Anlässlich des Ulrichsjubiläums sollte damit auch die staatenübergreifende Dimension im Wirken des Heiligen sichtbar gemacht werden. Auf dem Programm standen unter anderem Besuche bei der Europäischen Kommission, dem Europaparlament, dem Verteidigungsbündnis Nato und der Kommission der Bischofskonferenzen der Europäischen Union. Es ergaben sich viele Möglichkeiten zum Austausch mit hochkarätigen Gesprächspartnern über die Rolle christlicher Werte in der europäischen Politik sowie die Vorbildfunktion des heiligen Ulrich.

Foto: Schmidt/pba



FESTGOTTESDIENST

125 Jahre Lourdesgrotte

FINNINGEN – Zum 125-jährigen Bestehen der Lourdesgrotte in Finningen (Kreis Dillingen) feiert Monsignore Gottfried Fellner dort am Sonntag, 10. September, um 10 Uhr einen Gottesdienst. Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen im Schützenheim sowie Kaffee und Kuchen. Um 16.30 Uhr folgt eine Dankandacht.

ST. ULRICH UND AFRA

Vortrag über die einstige Abtei

AUGSBURG – Einen Vortrag über „Die Abtei St. Ulrich und Afra – Kirche und Klostergebäude im Wandel ihrer Geschichte“ hält Professor Wolfgang Augustyn am Dienstag, 26. September, um 19 Uhr im Haus Sankt Ulrich in Augsburg, Kappelberg 1. Anmeldung: Telefon 08 21/31 66-88 11, www.bistum-augsburg.de/forum.

Nach Restaurierung gesegnet

HÖFARTEN – In Höfarten (Kreis Aichach-Friedberg) hat ein historisches Wegkreuz nach aufwendiger Restaurierung den kirchlichen Segen erhalten. Pater Markus Szymula hielt eine kurze Andacht. Grundstückseigentümer Uwe Schreiber dankte allen Mitwirkenden, allen voran Restaurator Roland Vogel. Möglich wurde die Renovierung auch durch Zuschüsse der Gemeinde Schiltberg und des Landesamts für Denkmalpflege. Das Foto zeigt das Ehepaar Uwe und Karin Schreiber, Restaurator Vogel, Pater Szymula und Bürgermeister Peter Kellerer.

Text/Foto: Xaver Ostermayr



MALTESER

Brückenbau für die Gesellschaft

Wolf-Dietrich Graf von Hundt unterstreicht die Bedeutung des Ehrenamts

AUGSBURG – Für seine langjährige Tätigkeit hat der ehrenamtliche Leiter der Malteser in der Diözese Augsburg, Wolf-Dietrich Graf von Hundt, kürzlich die Malteser-Verdienstplakette in Gold erhalten. Er ist überzeugt: In einer Gesellschaft, die sich in immer mehr Gruppen spaltet, kann ehrenamtliche Arbeit Brücken bauen.

Graf Hundt, herzlichen Glückwunsch zu der schönen Auszeichnung! Diese würdigt ja unter anderem, dass Sie seit 20 Jahren ehrenamtlicher Leiter der Malteser in der Diözese Augsburg sind. Was bewegt Sie dazu, sich seit so vielen Jahren ehrenamtlich zu engagieren?

Ich persönlich habe schon in meiner Kindheit und Jugend auf dem Land erlebt, dass ohne ehrenamtliches Engagement nichts läuft. Jeder und jede bringt sich irgendwo ein – ganz gleich, ob bei der Freiwilligen Feuerwehr oder als Ministrant. Und was für die Dorfgemeinschaft im Kleinen gilt, stimmt auch für die Gesellschaft als Ganzes: Sie funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Daher war und ist es für mich selbstverständlich, ehrenamtlich tätig zu sein.

Die Aufgabe als ehrenamtlicher Diözesanleiter der Malteser gibt mir ja auch sehr viel zurück: Mit dem sehr motivierten, professionellen Team der Geschäftsstelle machen wir viel möglich und bringen Dinge ins Laufen, die anfangs unmöglich scheinen. Ganz besonders schätze ich den Kontakt zu unseren Ehrenamtlichen, die hochqualifiziert sind und einen tollen Job machen.

Warum ist das Ehrenamt aus Ihrer Sicht so wichtig?

Wir erleben derzeit, dass die Gesellschaft immer mehr in unterschiedliche Gruppen zerfällt. Diese Entwicklung gab es schon vor dem Ausbruch des Corona-Virus, aber die Pandemie hat sie nochmals verstärkt. In meinen Augen ist das Ehrenamt ein wichtiger Kitt für unsere Gesellschaft, denn die gemeinsame Aufgabe schweißt Menschen aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen zusammen. Das gilt für Sanitätsdienste und Katastrophenschutz, insbesondere aber auch für die vielen sozialen Dienste. Men-



▲ Der Malteser-Regionalleiter in Bayern, Franz Xaver Graf Basselet La Rosée (links), überreichte Wolf-Dietrich Graf von Hundt die Malteser-Verdienstplakette in Gold. Mit im Bild (von links): die stellvertretende Malteser-Diözesangeschäftsführerin Claudia Britzger, die ehrenamtliche Diözesanoberin Gräfin Katharina Ballestrem-Fugger und der stellvertretende Diözesanleiter Carl-Ludwig Graf Ballestrem. Foto: Malteser

schen erleben dort, dass sie gebraucht werden. Und auf der anderen Seite erfahren Menschen echte Hilfe. Es gibt hier so viel zu tun – jedes Engagement ist gut und wichtig!

Wie haben sich das Umfeld und die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt entwickelt, seit Sie Ihr Amt bei den Maltesern übernommen haben?

Als ich bei den Maltesern angefangen habe, standen neben den klassischen „Blaulichtdiensten“ insbesondere die Fahrdienste, etwa für Menschen mit Behinderungen, im Fokus. Anfang der 2010er-Jahre übernahmen zunehmend andere Anbieter diese Fahrten und wir standen vor der Herausforderung, uns in anderen Bereichen zu engagieren. Wir haben hingehört – in der Gesellschaft, in der Politik, in Pfarreien – und herausgefunden, was in der Gesellschaft fehlt.

Heute gibt es unter dem Dach der Malteser vielfältige soziale Dienste: von der Schulbegleitung über den Sitztanz für Senioren bis hin zur Betreuung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind. In Zusammenarbeit mit der Caritas haben wir außerdem die Verteilung von Lebensmittelpaketen an bedürftige Menschen ins Leben gerufen.

Der Wegfall der Fahrdienste hat damit im Rückblick Platz geschaffen für Neues. Eine solche Entwicklung funktioniert nur mit einem engagierten jungen Team, das am Puls der Zeit handelt. Ich würde sagen:

Die Malteser haben sich in den vergangenen Jahren zu einer überaus professionellen Hilfsorganisation entwickelt.

Wo sehen Sie Ihre Hauptaufgaben als ehrenamtlicher Diözesanleiter der Malteser?

Wer sich in seiner knappen Freizeit ehrenamtlich engagiert, soll sich nicht mehr als nötig mit Zahlen, Rechnungen oder anderen Routineaufgaben befassen müssen. Wir in der Geschäftsstelle sehen uns als Serviceeinheit, die die Ehrenamtlichen bei solchen Tätigkeiten entlastet und es ihnen ermöglicht, sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren. Und wenn es irgendwo Unstimmigkeiten gibt, arbeiten wir gemeinsam daran, mit allen Beteiligten eine konstruktive Lösung zu finden.

Im vergangenen Jahr konnten die Malteser in der Diözese Augsburg ihr 60-jähriges Bestehen feiern. Wo lagen aus Ihrer Sicht die Meilensteine?

Jeder neue Dienst, den wir anbieten, ist für uns ein kleiner Meilenstein. Unsere Ehrenamtlichen füllen die Schlagwörter „Teilhabe“ und „Inklusion“, die sehr an Bedeutung gewinnen, tagtäglich mit Taten und mit Leben.

Ein Beispiel für einen dieser kleinen, aber umso wertvolleren Dienste: die Lesepaten in Kempten, die Kinder mit Migrationshintergrund beim Lernen unterstützen. Wir geben den Ehrenamtlichen dafür ein

Zuhause – das heißt: einen professionellen Rahmen und gute Einsatzbedingungen für ihr Engagement.

Viele Menschen scheuen sich vor einem längerfristigen Ehrenamt. Können Sie das aus Ihrer Erfahrung auch für die Diözese Augsburg bestätigen?

Auch wir nehmen wahr, dass das Ehrenamt sich wandelt. Bei aktuellen Ereignissen, wie etwa der Ankunft von Geflüchteten 2015 oder den Überflutungen im Ahrtal 2021, haben sehr viele Menschen spontan den Wunsch zu helfen. Die Herausforderung für uns besteht darin, sie in die Organisation der Hilfsdienste zu integrieren. Denn wir brauchen diese Menschen. Es gilt also einerseits, ihnen eine Aufgabe und einen Ansprechpartner zu geben, andererseits sie mit der richtigen Ausrüstung zu versorgen und darauf zu achten, dass sie rechtzeitig eine Pause machen.

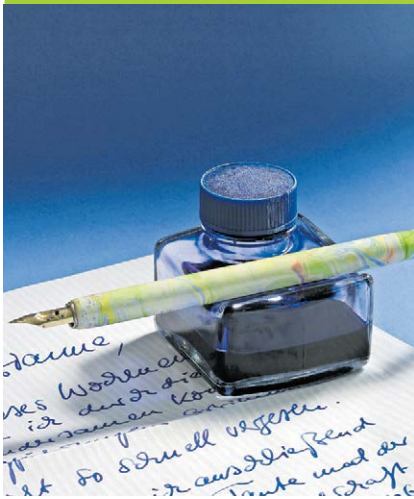
Genauso wichtig ist es aber, dass Menschen längerfristig ehrenamtlich tätig werden und insbesondere Leitungs- und Führungsaufgaben übernehmen. Diese sind oft nicht so beliebt, weil sie viel Arbeit bedeuten, die sich eher im Hintergrund abspielt. Aber genau diese Arbeit macht das Ehrenamt direkt am Menschen erst möglich.

Wie begeistern Sie Menschen dafür, sich bei den Maltesern ehrenamtlich zu engagieren?

Die Bereitschaft zum Engagement ist da. Man muss die Menschen nur abholen. Dazu nutzen wir unsere Social-Media-Kanäle. Und auch der persönliche Kontakt ist eine große Chance, beispielsweise bei Teilnehmern von Erste-Hilfe-Kursen. Bei aller Begeisterung müssen wir aber immer ehrlich kommunizieren. Die Menschen müssen wissen, was mit einem Ehrenamt auf sie zukommt. Es nützt ja niemandem, wenn man den zeitlichen Aufwand kleinredet. Damit frustriert man Menschen nur – und wir verlieren sie, sobald sie sehen, dass sie die benötigte Zeit nicht aufbringen können. Allen, die Lust auf das Ehrenamt wie auch das nötige Zeitbudget mitbringen, haben wir einiges zu bieten: eine fundierte Ausbildung, eine sinnstiftende Tätigkeit und nicht zuletzt Kommunikations- und Teamfähigkeit, die auch im Job Vorteile bringt.

Interview: Christiane Martini

Internationaler Tag des Testaments



2011 wurde von gemeinnützigen Organisationen der „Internationale Tag des Testaments“ ausgerufen, um die breite Öffentlichkeit auf die Testamentsspende aufmerksam zu machen. Wie jedes Jahr findet er am 13. September statt, und das inzwischen in 16 Ländern. An diesem Tag erklären gemeinnützige Organisationen, wie sich über den Tod hinaus Gutes tun lässt.

Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Erbschaft ansprechen

Wer jung ist, hat zumeist einiges vor – etwa eine Familie gründen oder Wohneigentum erwerben. Manche spielen auch mit dem Gedanken, sich beruflich selbständig zu machen. Nur: Wie soll man das alles finanzieren? Viele denken dann nicht nur an Krediten von Banken, sondern auch daran, dass sie womöglich eines Tages dieses und jenes von den Eltern oder Großeltern erben könnten. Nur: Ob und was sie früher oder später erben könnten, wissen (Enkel-)Kinder mitunter nicht.

Viele plagt die Sorge, als geldgierig dazustehen, wenn sie das Thema Erbe bei (Groß-)Eltern anschneiden. Wegen solcher Befürchtungen gehen nicht wenige einem Gespräch über das Erben aus dem Weg. Allerdings: Erben sei kein Tabuthema zwischen Kindern und (Groß-)Eltern, wenn die Beziehung stimme, sagt die Wiesbadener Diplom-Psychologin und Finanzcoachin Monika Müller. Mit anderen Worten: Wenn beide Seiten sich gut verstehen, kann zumeist auch alles zur Sprache kommen – eben auch das Erben.

Gute Gelegenheit suchen

Wer sich trotzdem schwertut, sollte sich zunächst selbst darüber klarwerden, was er mit dem Gespräch bezweckt, rät Müller. Außerdem könne es hilfreich sein, sich in die Position des Gegenübers hineinzusetzen. Wer sich beim Thema Erben unbehaglich fühlt, sollte sein Unwohlsein auch beim Gespräch zum Ausdruck bringen, empfiehlt sie.

Auf alle Fälle ist es sinnvoll, möglichst früh über das Erben zu reden. „Beispielsweise ist es möglich, mit Schenkungen zu Lebzeiten hohe Vermögenswerte gezielt steuerfrei zu übertragen“, sagt der Bonner Fachanwalt für Erbrecht Eberhard Rott. Denn der Beschenkte kann steuerliche Freibeträge nutzen – sie liegen derzeit pro Kind bei 400 000 Euro und pro Enkelkind bei 200 000 Euro. Den Freibetrag kann der Beschenkte alle zehn Jahre erneut nutzen.

Letzten Willen formuliert

Ein weiterer Grund dafür, möglichst früh über das Erben zu sprechen: So können Nachkommen herausfinden, ob Eltern und Großeltern ihren letzten Willen schriftlich in einem Testament festgehalten haben. Das kann ihnen nach dem Tod schwierige Entscheidungen abnehmen und beugt möglichen Erbstreitigkeiten vor. Fehlt dieses Dokument, sollten Kinder und Enkelkinder dazu ermutigen, dieses aufzusetzen, empfiehlt Rott. Doch nicht nur das Testament ist wichtig. „Erwachsene Kinder können ihre Eltern fragen, ob sie eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht und eine Betreuungsvollmacht haben“, sagt Monika Müller – und sich so vorsichtig dem Thema Testament annähern. Idealerweise holen Kinder und Enkelkinder auch ihre Geschwister ins Boot und verabreden, gemeinsam den Dialog zu suchen. Oft bietet es sich an, die ältere Generation um ein Gespräch zu bitten.

Sabine Meuter, dpa

RECHTSANWALT
JÜRGEN STRAMPP
Fachanwalt für Familienrecht – Testamentsvollstrecker (DVEV)

- Vorsorgerecht
- Erbrecht
- Familienrecht



Schertlinstraße 29 – 86159 Augsburg
☎ 0821 / 71 06 15 10 – ✉ kanzlei@fachanwalt-strampp.de
www.fachanwalt-strampp.de

Mitglied im
VorsorgeAnwalt



Meinen Nachlass gut regeln

Kostenlose Informationsveranstaltung zu Möglichkeiten der Nachlassregelung und Testamentsgestaltung mit Rechtsanwältin Chantal Ryssel.

Anmeldung bis zum 30.10.2023!

Telefon: 0821 400-4828 • E-Mail: nachlass@bunter-kreis.de
Nachsorgezentrum Bunter Kreis • Stenglinstr. 2 • 86156 Augsburg

10.11.2023
15 - 17 Uhr
Bunter Kreis

Infomaterial zum Thema
Nachlass finden sie hier:



Spendenkonto:
Sparkasse Schwaben-Bodensee
DE42 7315 0000 0000 0464 66

Jeder Cent Ihrer Spende kommt bei unseren Kindern an. Diese Anzeige wird finanziert von:



Den letzten Willen festlegen

Nichts und niemanden zu vergessen – es ist nicht einfach, sich mit dem Thema „Vererben“ auseinanderzusetzen. Die Entscheidung, einen letzten Willen zu hinterlassen oder nicht, muss jeder selbst treffen. Zu bedenken ist dabei: Ohne Testament tritt automatisch die gesetzliche Erbfolge in Kraft. Diese legt fest, in welcher Reihenfolge und in welchem Verhältnis das Erbe weitergegeben wird. Aber ist das immer die richtige Lösung? Sind damit alle Menschen, die einem am Herzen liegen, versorgt? Oder bleiben einige ausgeschlossen wie etwa Stief- und Pflegekinder, nichteheliche Lebenspartner, Freunde oder Bekannte, die in der Not da waren, gepflegt und betreut haben? Außerdem kann man mit seinem Nachlass eine gemeinnützige Einrichtung in der Region bedenken und damit etwas Bleibendes hinterlassen.

mit schwerstkranken Kindern und ermöglicht, dort Hilfe zu leisten, wo sie am dringendsten benötigt wird. Der letzte Wille kann damit weit mehr sein als nur ein Schriftstück. Er ist ein Versprechen, dass betroffene Familien in der Region Bayerisch-Schwaben auch in Zukunft hochprofessionelle und liebevolle Unterstützung erhalten.

Klarheit schaffen

Ein Testament schafft Klarheit. Was bei der Testamentserstellung zu beachten ist, damit der letzte Wille rechtsgültig formuliert ist, erfahren Interessierte in der kostenfreien Infoveranstaltung des Bunten Kreises am 10. November im Nachsorgezentrum Bunter Kreis in Augsburg.

Informationen

unter www.bunter-kreis.de/nachlass.
Persönlicher Kontakt für ein unverbindliches Gespräch: Jacqueline Gräubig,
Telefon: 0821/400-4828,
E-Mail: nachlass@bunter-kreis.de.

Gutes bewirken

Ein Nachlass an den Bunten Kreis unterstützt die Nachsorgearbeit für Familien

Testament bei Parkinson?



▲ Ein Urteil stärkt die Rechte der Erblaser. Foto: Schwester Klara/pixelio.de

Zitternde Hände und Bewegungsstörungen sind im Verlauf einer Parkinson-Erkrankung häufige Begleiterscheinungen. Dadurch kann nicht zuletzt das Schriftbild eines Betroffenen beeinträchtigt werden. Dass man deswegen aber nicht gleich testierunfähig wird, zeigt eine Entscheidung des Kammergerichts (Az.: 6 W 48/22), auf das die Arbeitsgemeinschaft Erbrecht des Deutschen Anwaltvereins verweist. In dem konkreten Fall hatte ein kinderloser Mann unter einer Parkinson-Erkrankung gelitten. Fünf Jahre nach Ausbruch der Krankheit verfasste er ein eigenhändiges Testament, in dem er seinen Nachbarn als seinen Alleinerben ein-

setzte und dessen Sohn als Ersatzerben benannte. Kurze Zeit später verstarb der Mann, und dessen Nachbar beantragte auf Grundlage des Testaments einen Erbschein. Aufgrund eines früheren Testaments hielt sich allerdings die Nichte des Verstorbenen für die rechtmäßige Erbin. Zu Unrecht, entschied das Gericht. Zwar könne sich eine Parkinson-Erkrankung auf die feinmotorischen Fähigkeiten eines Betroffenen auswirken. Solange die Person aber noch schreiben könne, könne sie auch selbständig ein gültiges Testament verfassen. Kann das Gericht anhand von Schriftproben eine hinreichende Ähnlichkeit der Schrift erkennen, bedarf es zum Nachweis noch nicht einmal eines Gutachtens eines Schriftsachverständigen. Zu einer automatischen Testierunfähigkeit führt eine Parkinson-Erkrankung nicht. Voraussetzung dafür wäre eine Einsichts- und Handlungsunfähigkeit aufgrund einer krankhaften geistigen Schädigung. Parkinson aber weist kein einheitliches Krankheitsbild auf, eine Einschränkung der freien Willensbildung geht nicht automatisch mit der Erkrankung einher. Lässt sich eine solche geistige Beeinträchtigung nicht aufgrund der Symptomatik erkennen, bleibe es bei der Vermutung, dass der Betroffene testierfähig ist, entschied das Gericht. dpa

Zukunft heute gestalten

Der letzte Wille kann weit in die Zukunft wirken und die Welt verändern. Er kann Perspektiven eröffnen, wo Hoffungslosigkeit herrscht.

Zum Beispiel in Ägypten: Große Sorgen bereiten den Menschen die Auswirkungen des russischen Kriegs in der Ukraine. Die Preise für Benzin und Lebensmittel sind in die Höhe geschossen. „Aber die Löhne und Gehälter steigen nicht so schnell wie die Preise“, sagt Bischof Thomas Adly Zaky aus der Diözese Gizeh. Dadurch wird es für die Menschen schwer, ihren Lebensunterhalt zu sichern.

Insgesamt hat sich aber die Lage für die Christen im mehrheitlich islamisch geprägten Land deutlich entspannt. „Früher hatten wir große Probleme durch den islamistischen Terrorismus“, sagt Bischof Thomas. Es gab Anschläge und Übergriffe auf die religiösen Minderheiten. Erst die jetzige Regierung habe die Sicherheit im Land wiederhergestellt. Das hat den Christen eine Atempause verschafft.

Rund um die Millionenstadt Kairo entstehen neue Siedlungen und ganze Städte. „Dort dürfen auch christliche Kirchen gebaut werden, genauso wie Moscheen.“ Noch vor wenigen Jahren war das anders: Kirchen und Gebetsräume mussten oft heimlich entstehen, zum Beispiel versteckt in Wohnhäusern.



▲ Fröhliche Gesichter bei einem Schulprojekt in Ägypten. Foto: Jörg Böthling

Damit die Christen auch in Zukunft eine Heimat in Ägypten haben, brauchen sie Unterstützung. Die koptisch-katholische Kirche ist aktiv in der Arbeit für benachteiligte Frauen und Kinder, in der Gesundheitsversorgung, sie hilft Menschen mit Behinderung und leistet Seelsorge für Gefangene und ihre Familien. In der Broschüre „Gestalten Sie die Zukunft“ informiert missio München zu den verschiedensten Formen der Nachlassregelung: Schenkung, Erbschaft und Vermächtnis. Persönlich berät Carola Meier in allen Fragen und Wünschen zur Testamentsspende unter Telefon: 089/5162-237 oder per E-Mail: c.meier@missio.de.

Machen Sie etwas aus Ihrem Erbe.

Tun Sie etwas Gutes!

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.

E-Mail info@caritas-augsburg.de

Telefon 0821 3156-219

Internet www.caritas-augsburg.de/testament



Seit 1921

Mensch sein für Menschen



missio



Jetzt kostenlosen Ratgeber anfordern!

Gestalten Sie die Zukunft.

DURCH IHR TESTAMENT AUS DEM GLAUBEN.

Wo Menschen Hilfe brauchen, ist missio München Gott sei Dank vor Ort. Mit Ihrem Testament können Sie dazu beitragen, dass es so bleibt.

www.missio.com



ENDE EINER ÄRA

Sebastianeum schließt in Kürze

BAD WÖRISHOFEN – Das Sebastianeum schließt zum 31. Oktober seine Pforten. Der Betrieb der Einrichtung sei „seit Jahren stark defizitär“, heißt es auf der Homepage des Ordens der Barmherzigen Brüder, dem Träger des Hauses, das sich der Rehabilitation und Prävention widmet. Eine langfristige positive Entwicklungsperspektive fehle. Der Orden sei „schweren Herzens zu der Entscheidung gelangt, die Einrichtung nach rund 130 Jahren aufgeben zu müssen, da ein Weiterbetrieb in Eigenregie aus wirtschaftlichen Zwängen nicht mehr vertretbar“ sei. Man sei bundesweit mit 23 Reha-Betreibern wegen einer Betriebsübernahme in Kontakt getreten. Keiner der angesprochenen Betreiber sei aber dazu bereit gewesen. Das Sebastianeum war 1891 von Pfarrer Sebastian Kneipp gegründet worden.

GEMEINSAM UND EINZELN

„KunstWege“ in Bad Grönenbach

BAD GRÖNENBACH – In der Reihe „Sommerfrische“ ist die Kunst ein fester Bestandteil. Nach der Premiere 2022 gibt es heuer erneut die Ausstellung „Kunst-Wege Bad Grönenbach“, ein Gemeinschaftsprojekt örtlicher Galeristen und der Kur- und Gästeinformation. Gemeinsam bringen die Galerie Riedmiller, die Kunstwerkstatt Ruth Steffny und die Galerie Seidenlicht bis 6. Oktober Künstler im Haus des Gastes zusammen. Zusätzlich finden in den Galerien wechselnde Ausstellungen statt: Am 9. September wird um 11 Uhr in der Kunstwerkstatt Steffny die Ausstellung „Monolog und Dialog“ eröffnet: Kerstin Steinbach (Ulm) zeigt Holzskulpturen und Acrylgemälde. Eine weitere Vernissage erwartet die Besucher am 16. September um 11 Uhr in der Galerie Seidenlicht: Zu sehen sind Aquarellbilder der Memminger Malerin Gudrun Stölzle.

BEDROHTE ART

Gemeinsam gegen Süden

Schwalben sammeln sich rund um Mariä Geburt – Lebensraum wird knapp

ALLGÄU – „An Mariä Geburt fliegen die Schwalben wiederum furt“: Zum 8. September sammeln sich seit jeher die Rauchschwalben in großen Schwärmen, um gemeinsam gegen Süden zu ziehen. Allerdings sind immer weniger dieser vor allem in den Viehställen gern gesehene Gäste zu beobachten.

Auch ein alter Bauer aus dem Illerwinkel hat diese Beobachtung gemacht. Bis 2015 hätten sich auf einer Stromleitung nahe der Iller jedes Jahr kurz vor dem traditionellen Abflugtag der Tiere stets Hunderte von Rauch- und Mehlschwalben versammelt, sagt er. 2018 aber zählte der 80-Jährige auf derselben Leitung nur noch 30 Tiere und im Jahr 2020 sogar nur noch zehn. Vergangenes Jahr habe er dann dort keine einzige Schwalbe mehr gesehen, bedauert er.

Der Naturschützer sieht für den drastischen Schwund viele Gründe: Offene Bäche, an denen die Schwal-



▲ Rauchschwalben sind in den Viehställen gern gesehene Glücksbringer, weil sie zum Aufziehen ihrer Jungen im Sommer in kürzester Zeit sehr viele Fliegen fangen.

Archiv-Foto: Kustermann

ben sowohl Insekten als auch Mörtel fanden, seien verrohrt worden. Und weil immer mehr Pfützen und Straßen versiegelt wurden, seien auch die letzten Schlammstellen beseitigt. Zudem würden die modernen hellen, zugigen und hohen Viehställe

für die Rauchschwalben keine gute Grundlage mehr bieten, um darin ihren Nachwuchs aufzuziehen. Auch die in der Landwirtschaft teilweise eingesetzte Chemie sei für die Vögel, die sich von Insekten ernähren, hinderlich. Franz Kustermann



Waldkapelle besteht seit 30 Jahren

BETZIGAU – Sehr viele Besucher kamen zum Waldkapellenfest im Kemptner Wald. Pater Jacek Filipiuk aus Betzigau zelebrierte zum 30-Jahr-Jubiläum der Kapelle einen festlichen Feldgottesdienst. Umrahmt wurde dieser von „Musik Mix“ aus Jungholz, die auch beim anschließenden gemütlichen Beisammensein musizierten und sangen.

Text/Foto: Nothelfer

21 TAGE ZU FUSS

Vortrag und Bilder vom Jakobsweg

LAUBEN (fk) – Im Mai und Juni war Gerhard „Gegge“ Durst (Foto: Kustermann) aus Westerheim zu Fuß auf dem spanischen Jakobsweg unterwegs. In 21 Tagen legte er die mehr als 700 Kilometer von Bilbao nach Santiago de Compostela zurück. In der „Oase“ am Kirchplatz in Lauben (bei Memmingen) berichtet Durst am 14. September um 19.30 Uhr über seine Erlebnisse und die Begegnungen auf dem Weg.



52 x im Jahr Freude schenken mit einem Geschenkaboo der Katholischen **SonntagsZeitung**



Ihr persönlicher Geschenk-Coupon

Bitte ausfüllen und einsenden an: **Katholische SonntagsZeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg**

Ich möchte die folgende Ausgabe schenken:

- Druck ePaper Bundle (Druck + ePaper)
 Kath. SonntagsZeitung für das Bistum Augsburg
 1/4-jährlich: Druck EUR 36,30, ePaper EUR 27,15, Bundle EUR 39,30

Senden Sie ein Geschenkabonnement der SonntagsZeitung:

- für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf
 für ein Jahr

Preis gültig 2023

An folgende Anschrift:

*Name, Vorname der/des Beschenkten

*Straße, Hausnummer

*PLZ, Ort

*Telefon für Rückfragen

Beginn der Lieferung zu Anfang des Monats:

Monat, Jahr
* Pflichtfelder

Ich bezahle dieses Abonnement bequem mit:

- 1/2-jährlicher Abbuchung Jährlicher Abbuchung durch den Verlag

D E | _____
IBAN

- gegen Rechnung zum Jahrespreis

_____ *Name, Vorname der/des Auftraggeberin/Auftraggebers

_____ *Straße, Hausnummer

_____ *PLZ, Ort

_____ *Telefon für Rückfragen

_____ Datum _____ Unterschrift

Den Geschenk-Gutschein senden Sie:

- in meinem Namen direkt an den Beschenkten.
 an mich, damit ich ihn selbst überreichen kann.

„HOLY FIRE“

**Nacht der Anbetung
in St. Andreas**

ATTENHAUSEN (jd) – Eine Anbetungsnacht unter dem Titel „Holy Fire“ findet am Freitag, 15. September, von 20 bis 22.30 Uhr in der Kirche St. Andreas in Attenhausen statt. Die Lobpreisgruppe „Himmelwärts“ gestaltet den Abend. Auch Dekan Ralf Czech nimmt teil. Es besteht die Möglichkeit zur Beichte, zu einem Seelsorgegespräch sowie zur Segnung. Besucher können kommen und gehen, wie sie möchten.

GROSSE BANDBREITE

**Neues Infoheft
vorgestellt**

KEMPTEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, hat sein neues Informationsheft für die Monate September bis Januar vorgestellt. Das schön gestaltete übersichtliche Heft umfasst eine Vielfalt an Terminen. Die Bandbreite reicht vom Oasentag für Frauen (Frauenseelsorge) über Ehevorbereitungseminare bis zur Schulung für ehrenamtliche Alltags- und Demenzbegleiter oder einem Adventswochenende für Alleinerziehende. Das Infoheft ist erhältlich beim Bischöflichen Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/697 28 33-0, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

FÜHRUNGEN UND MEHR

**Vielfalt am Tag des
offenen Denkmals**

KEMPTEN – Jede Menge zu entdecken gibt es am Tag des offenen Denkmals, Sonntag, 10. September, in Kempten. Beispielsweise werden von 11 bis 16 Uhr stündlich Führungen in der sanierten König-Ludwig-Brücke angeboten. Zwischen 14 und 16.30 Uhr ist die ehemalige Leprosenkapelle St. Stephan („Keckkapelle“) geöffnet und es gibt Führungen. Von 11 bis 16 Uhr kann man an stündlichen Führungen im unterirdischen Schauraum Erasmuskapelle teilnehmen. Ebenfalls beteiligt sind das Kempten Museum (10 bis 18 Uhr, Architektenführung um 15 Uhr) und der Archäologische Park Cambodunum (10 bis 17 Uhr; Kostümführung um 11 Uhr). Das Gesamtprogramm steht unter www.kempten.de. Alle Termine zum deutschlandweiten Denkmaltag unter www.tag-des-offenen-denkmals.de.

**Mächtig und romantisch zugleich**

MAINAU – Schattige Baumalleen findet man heute gar nicht mehr so oft. Auf unserem Bild freuen sich die Spaziergänger auf der Insel Mainau über die schönen alten Bäume.

Foto: Wolfgang Schneider

THEMA OBdachLOSIGKEIT

Lesung in der Wärmestube

Markus Ostermair stellt seinen Roman „Der Sandler“ vor

KEMPTEN – Am Donnerstag, 14. September, lädt die Wärmestube Kempten, Haubenschloßstraße 12, um 19 Uhr zu einer Lesung mit Markus Ostermair ein. In seinem Roman „Der Sandler“ erzählt er vom Leben des Obdachlosen Karl im reichen München. Die Lesung ist Teil der Reihe „Bewegter Donnerstag“ des Kempten-Museums.

„Das darf man eigentlich niemandem erzählen“, denkt Karl: So beginnt der Roman „Der Sandler“ von Markus Ostermair (2020, Osburg Verlag). Das Buch handelt von der Scham des sozialen Abstiegs, die die Betroffenen schweigen lässt. Acht Jahre hat Ostermair an seinem Roman geschrieben. Er kennt das Milieu der Obdachlosen seit seinem Zivildienst bei der Münchner Bahnhofsmision. Danach war er ehrenamtlich in der Obdachlosenhilfe tätig.

Im Buch erzählt der Autor vom Leben des Obdachlosen Karl. Dieser mäandert durch die Stadt, besucht Suppenküchen und Kleiderkammern. Manchmal wird er von Bildern seines früheren Lebens eingeholt – von seiner Frau und seiner kleinen Tochter, der Zeit als Mathematiklehrer und dem Kind, das ihm vor sein Auto lief.

Ostermair, der in München lebt, lässt auch andere Obdachlose zu Wort kommen: Karls Freund Lenz,

der sich aus Verzweiflung umbringt, Kurt, einen Haftentlassenen, oder eine Rumänin, die auf der Suche nach Arbeit bei einem Zuhälter landet. Der Sprachlosigkeit der Obdachlosen setzt der Autor eine Sprache entgegen, die nahe an ihr Leben heranführt, ohne zu werten, zu romantisieren oder voyeuristisch zu sein.

Die Lesung in der Wärmestube wird von der Kulturjournalistin Lara Sielmann moderiert. Einlass ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt erfolgt auf Spendenbasis. Diese kommen der Wärmestube zugute. Karten können unter www.kempten-museum.de sowie per E-Mail unter museen@kempten.de oder per Telefon 08 31/25 25-77 77 reserviert werden.



▲ Der Münchner Autor Markus Ostermair stellt in Kempten seinen Roman vor.

Foto: Fabian Frinzel

JESUS BESSER KENNENLERNEN

**Bibelkurs in der
Pfarrei St. Anton**

KEMPTEN – Am 21. September, 19.30 Uhr, beginnt in der Alten Klosterbibliothek der Pfarrei St. Anton ein Bibelkurs. Unter dem Motto „In der Schule Jesu nach Johannes“ lädt er ein, Jesus besser kennenzulernen. Der Kurs eignet sich gut als Weiterführung der „Jesus-Schule nach Markus“, nach dem Besuch eines Alphakurses sowie für weitere Interessierte. Er umfasst 14 Donnerstagabende à 90 Minuten plus Abschlussevent. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine kleine Spende wird jedoch erbeten. Anmeldung bei Harald Lindenthal per E-Mail an ahlindenthal@t-online.de oder bei Johannes Sparakowski per E-Mail an johannes.sparakowski@gmx.de.

KREATIVES TREFFEN

**Die Kunst
des Spinnens**

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, sucht Menschen, die die Kunst des Spinnens beherrschen und diese gerne in Gemeinschaft ausüben möchten. Material und Gerätschaft bitte mitbringen. Auch Interessierte können vorbeikommen. Das erste Treffen ist am 29. September von 14 bis 17 Uhr. Nähere Informationen im Haus der Begegnung freitags von 10 bis 12 Uhr unter Telefon 083 42/9 19 21 74.

BEEINDRUCKENDES WERK

Maria sieht aus wie Kaiserin

Barockmaler Josef Anton Walch stattete unzählige Allgäuer Kirchen mit Fresken aus



▲ In der Kirche in Engetried ist auf dem Langhausfresko (1757) zu sehen, wie Jäger den von Tieren umringten Einsiedler Blasius entdecken. Darunter spendet ein Priester den Blasiussegen. Fotos: Wankmiller

KAUFBEUREN – Einer der bedeutendsten Maler des Barock und Rokoko im Allgäu war Josef Anton Walch. Viele Kirchen in der Region zeugen heute noch vom Können des Freskantens, der vor 250 Jahren starb.

Der Vater des Künstlers, der Maurer Johann Adam Walch (oder auch Walck), stammte ursprünglich aus Schröcken in Vorarlberg. Durch die Heirat mit der Witwe Regine Weber zog er am 26. April 1711 nach Wangen im Allgäu.

Dort wurde am 22. Februar 1712 Josef Anton Walch geboren. Leider ist über seine Jugend und seine Ausbildung nichts bekannt. Es wird jedoch vermutet, dass Matthäus Günther (1705 bis 1788) sein Lehrmeister gewesen sein könnte.

„Von Kaufbeuren“

Die Quellen nennen als nächstes gesichertes Datum den 15. Februar 1734. Damals heiratete Walch die Bürgerstochter Maria Johanna Höss aus Kaufbeuren und er-

hielt damit auch das Bürgerrecht der freien Reichsstadt. Seit diesem

Zeitpunkt signierte er seine Werke mit „von Kaufbeuren“ und meist



◀ Das Langhausfresko in der Kirche St. Cosmas und Damian in Kaufbeuren (1743) zeigt eindrucksvoll die Glorie der Heiligen Cosmas und Damian über der Marianischen Kongregation und dem Rat der Stadt Kaufbeuren samt einer zeitgenössischen Stadtansicht.

auch mit vertauschten Vornamen: Anton Josef Walch. Schon bald wohnte die Familie im Haus des Uhrmachers Josef Pracht „Am Breiten Bach Nr. 23“.

Aus der Ehe gingen zwischen 1735 und 1749 neun Töchter und zwei Söhne hervor. Deren Vornamen spiegelten oft den Patron der Kirche wider, an der der Vater gerade arbeitete. So wurde zum Beispiel am 12. November 1743 ein Martin Cosmas Damian geboren, während Walch am Deckengemälde von St. Cosmas und Damian in Kaufbeuren tätig war.

Angesehener Bürger

Josef Anton Walch war ein angesehener Bürger von Kaufbeuren. Das belegen auch die Ämter, die er dort bekleidete: Stadtbaumeister, Ratsherr, Gerichtsassessor, Obmann der Kramerzunft (zu der auch die Maler gehörten), Pfleger der Pfarrkirche St. Martin und schließlich ab 1770 Kornmeister. Am 18. Dezember 1767 starb seine erste Frau. Walch heiratete am 24. November 1768 Maria Magdalena Clara Scholz, die einen Monat vor ihm, am 22. Februar 1773, ihren Tod fand. Er selbst verschied am 20. März 1773.

Walchs erstes gesichertes eigenständiges Werk sind die Deckenfresken für die Kirche St. Cosmas und Damian (1743). Beeindruckend ist vor allem die Glorie der Heiligen Cosmas und Damian mit der Marianischen Kongregation samt dem Rat der Stadt Kaufbeuren und hilfesuchenden Kranken.

1745 entstanden die Fresken für die Kapelle St. Christophorus in Frankenhofen. Eindrucksvolle Arbeiten befinden sich auch in der Filialkirche St. Anna in Kirchthal in der Gemeinde Seeg (1746/47) und in der Kapelle Franz Xaver in Heggen (1749). Die Wallfahrtssäulen mit den Rosenkranzgeheimnissen auf dem Weg nach Oberbeuren (1748) existieren nicht mehr.

Sieben Sakramente

Beeindruckend malte Walch für die Heilig-Geist-Spitalskirche in Füssen die sieben Gaben des Heiligen Geistes und die sieben Sakramente; an den Seiten die damals vier bekannten Erdteile (alle 1749).



▲ Die sieben Sakramente sind im Langhausfresko in der Heilig-Geist-Spitalkirche in Füssen (1749) zu bestaunen.

Gewaltig wirken die beiden Heiligen Florian und Christophorus an der Außenfassade. Für die Vorhalle des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang in Füssen entstanden 1750 der Triumph und die Ausbreitung des Benediktinerordens mit den vier Erdteilen.

Das einzige Werk Walchs in Tirol sind die Deckenbilder für die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Heiterwang (1750). Der Außerferner Ort gehörte damals zum Bistum Augsburg. Bei der Krönung Mariens im Chor und Aufnahme in den Himmel im Langhaus verlieh Walch der Himmelskönigin die Gesichtszüge der irdischen Kaiserin Maria Theresia (1717 bis 1780).

Sehr produktiv

1753 folgten die Deckenbilder für die Wallfahrtskirche St. Magnus in Leuterschach, 1754 für die Kapelle St. Isidor in Hausen bei Bertoldshofen und 1757 für die Pfarrkirche St. Blasius in Engetried. Im Jahr 1759 war Walch in Kreen und in Oberigling tätig. Höchstwahrscheinlich stammen auch die Fresken für die Pfarrkirche St. Andreas in Hattenhofen (um 1760) von ihm. Kleinere Arbeiten findet man in der Fialkirche St. Nikolaus in Immenhofen (1761) und in der Marienkapelle in Hagmoos bei Bertoldshofen (1762).

Die letzten beiden Kirchengemälden übernahm Walch 1768

in Obermeitingen und 1769 in Lengenwang. Kurz vor seinem Tod entstanden zwei Ansichten der Stadt Kaufbeuren (1771).

Beliebte Themen waren die jeweiligen Kirchenpatrone und Darstellungen der damals vier bekannten Erdteile. Josef Anton Walch arbeitete fast ausschließlich als Freskant. Gelegentlich findet man auch Altarblätter und Kreuzwegstationen des Künstlers.

Klaus Wankmiller



▲ Chorfresko in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Heiterwang aus dem Jahr 1750: Josef Anton Walch wählte Kaiserin Maria Theresia als Modell für die Himmelskönigin.

ÜBER 50 TEILNEHMER

Sattler, Schmied, Lehmbauer

Traditionelle Handwerkertage im Bauernhofmuseum

ILLERBEUREN – An diesem Wochenende vom 9. und 10. September stellen ab 10 Uhr auf dem Gelände des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren zahlreiche Handwerker ihr Können unter Beweis. Sie geben Einblick in historische Berufe und Techniken.

Ob Schmied, Sattlerin, Lehmbauer oder Korbflechterin – das ganze Wochenende über gibt es auf dem Gelände des Bauernhofmuseums an jeder Ecke etwas zu entdecken. Kaum eine Stube oder Tenne, die nicht bespielt wird: Über 50 Handwerker führen ihr Können vor und bieten ihre Waren feil.

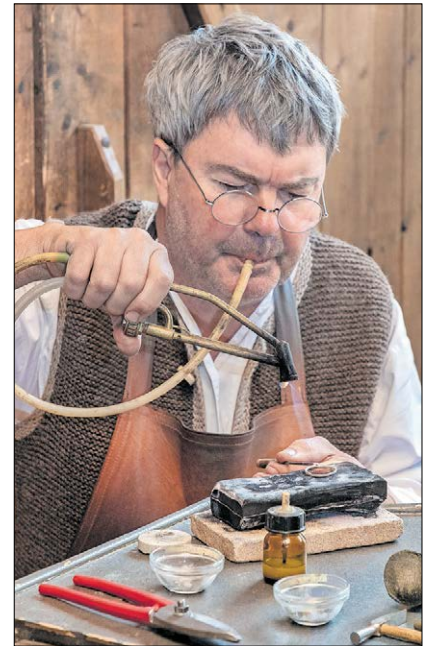
„Die Handwerkertage sind unsere älteste Veranstaltung. Sie findet seit mehr als 40 Jahren statt“, erklärt Museumsleiter Bernhard Niethammer. Erstmals wird heuer auch das Flechten von Bienenkörben aus Stroh und das Drehen von Glasperlen gezeigt.

Und noch eine Neuerung gibt es. Als Dank an die Handwerker und Vereine bleibe das Festzelt am Samstagabend für alle geöffnet, die noch gemütlich zusammensitzen wollen, sagt Niethammer. Tagsüber sei dafür während des Besucheransturms oft keine Zeit. Ab 18 Uhr können Mitwirkende und Besucher so den Abend ausklingen lassen.

HAUS ST. HILDEGARD

Fest mit Workshops und Begegnung

PFRONTEN – Kreative Workshops, ein Kinderprogramm und eine Hausrallye gibt es am Sonntag, 17. September, beim Hausfest im Haus der Begegnung St. Hildegard in Pfronten-Berg, Kirchsteige 7. Unter der neuen Leitung von Diakon Andreas Fischer und durch die Kooperation mit der Mädchengemeinschaft „Der Neue Weg“ will das Haus St. Hildegard noch mehr ausstrahlen. Es ist ein Ort der Begegnung und offen für die Menschen. Das soll auch beim Hausfest deutlich werden. Den Auftakt bildet um 10 Uhr eine Heilige Messe mit Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf. Bei gutem Wetter wird sie im Garten des Hauses gefeiert. Anschließend stehen Workshops, Kinderspiele, Frühschoppen, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen auf dem Programm. Mehr dazu unter www.bja-augsburg.de/der-neue-weg.



▲ Auch Goldschmiedemeister Ivo Schöffl lässt sich bei der Arbeit zuschauen.

Foto: Kutter/Bauernhofmuseum

Traditionell bewirten an den Handwerkertagen die örtlichen Vereine. Die Musikkapellen Lautrach und Illerbeuren-Kronburg sorgen für die Umrahmung. Die Handwerkertage beginnen jeweils um 10 Uhr. Einlass ist ab 9 Uhr.

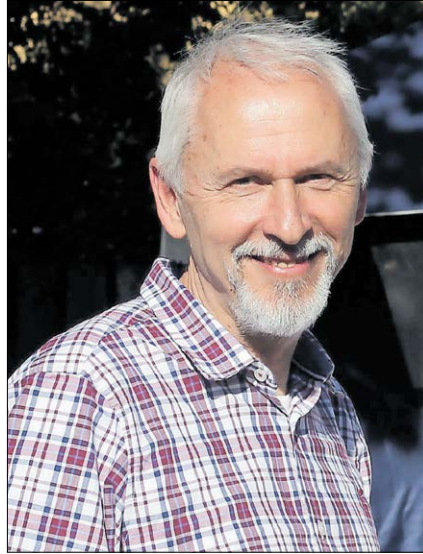
Information

www.bauernhofmuseum.de

„UNTER DEINEM SCHUTZ“

Fatimatag mit Domkapitular Groll

MARIA RAIN (jh) – „Unter deinen Schutz und Schirm“, beginnt eines der ältesten Mariengebete. Belege reichen bis ins dritte Jahrhundert zurück. Beim Fatimatag in Maria Rain dient es am Mittwoch, 13. September, als Leitwort. Um 8.30 Uhr versammeln sich die Pilger in der Wallfahrtskirche und beten den Fatima-Rosenkranz. Zugleich besteht die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Buße und Versöhnung. Daran schließt sich um 9 Uhr eine feierliche Marienandacht mit Diakon Georg Lechleiter und sakramentalem Segen an. Um 9.30 Uhr führt Domkapitular Thomas Groll, Hirblingen, in das Thema „Unter deinen Schutz und Schirm“ ein und feiert mit den Wallfahrern das Pilgeramt. Den Abschluss bilden der persönliche Einzelsegen für die Wallfahrer und die Segnung mitgebrachter religiöser Andachtsgegenstände.



Orgel und Heimatgeschichte

OTTOBEUREN – In der Erlöserkirche findet am Samstag, 16. September, um 16 Uhr das Konzert „Orgel und Heimatgeschichte – virtuelles Museum“ statt. An der Maier-Orgel musiziert der Kantor von St. Cyriakus in Ganderkese im Landkreis Oldenburg, Thorsten Ahlrichs (*links*). Auf dem Programm stehen Werke von Sweelinck und seinem norddeutschen Schülerkreis (Scheidt, Siefert, Scheidemann und Schildt). Helmut Scharpf (*rechts*) spricht bei dem Konzert über das seit 2013 bestehende Projekt „Virtuelles Museum Ottobeuren“. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten. *Fotos: privat*

KUNSTAUSSTELLUNG

„Das Leben ist analog“

FÜSSEN – Das Museum der Stadt Füssen im Barockkloster St. Mang zeigt noch bis zum 17. September die Ausstellung „Robert Wilhelm – Das Leben ist analog“. Wilhelm setzt sich mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz auseinander. Das Museum ist täglich außer montags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Nähere Informationen unter www.stadt-fuessen.org/museum.

Lebenslauf als Hingucker

KAB-Seminare für erfolgreiche Bewerbungsunterlagen

MEMMINGEN – Das **Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB)** bietet zwei Veranstaltungen an, die Menschen auf Jobsuche helfen, ihre Bewerbungsunterlagen besser zu gestalten. Die Seminare finden als **Schreibwerkstatt zu den Themen „Bewerbungsschreiben – aber richtig!“** sowie **„Pimp your Lebenslauf“** statt.

Betreut werden die Kurse von Myriam Gammer, KAB-Bildungsreferentin, ehemalige Recruiterin und Arbeitsvermittlerin. Beide Seminare sind am 23. September. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Das Seminar „Bewerbungsschreiben – aber richtig!“ findet von 9 bis

AUSFLUGSTIPP

Bunte Miniaturwelten

BAD SCHUSSENRIED – Im Kloster Bad Schussenried präsentieren die Klötzlebauer Ulm bei der Ausstellung „Playmobil Kinderträume – Zeitreise für Familien“ über 1200 Figuren in detailreichen Szenen. Die Ausstellung läuft bis zum 5. November. Geöffnet ist sie dienstags bis freitags von 10 bis 13 und 14 bis 17 Uhr sowie samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr.

12 Uhr im Schulungsraum des Seelsorgeamts, Außenstelle Memmingen, Augsburgener Straße 14, statt. Die Teilnehmer entdecken die Kraft der Worte und lernen, ihr Anschreiben zu perfektionieren. Mit einer Mindestteilnehmerzahl von drei und einer maximalen Gruppengröße von zehn Personen ist eine individuelle Betreuung gewährleistet.

Beim zweiten Seminar „Pimp Your Lebenslauf“ peppen die Teilnehmer ihren Lebenslauf auf. Es findet von 13 bis 16 Uhr ebenfalls im Schulungsraum des Seelsorgeamts in Memmingen statt.

Um Anmeldung bis spätestens 19. September wird gebeten: KAB-Bildungswerk Diözese Augsburg, Telefon 083 31/8 28 94, E-Mail: anmeldung@kab-augsburg.org.

GAST AUS BURGHAUSEN

„Aus Kaisers Zeiten“

Bei der Irseer Orgelvesper erklingen österreichische Werke

IRSEE – Am Sonntag, 10. September laden die Schwabenakademie und die katholische Pfarrei Irsee um 17 Uhr zur vierten Orgelvesper des Jahres ein.

An der historischen Balthasar-Freiwilf-Orgel spielt Heinrich Wimmer aus Burghausen, ein international erfolgreicher Solist. Sein Interessenschwerpunkt liegt auf der deutschen Barockmusik. Wimmer ist seit 1985 Organist an der Stadtpfarrkirche St. Jakob Burghausen.

Das von Wimmer zusammengestellte Irseer Programm steht unter dem Titel „Aus Kaisers Zeiten“. Zu hören sind Werke von vorwiegend österreichischen Komponisten: Matthias Kinigl, Franz Matthias Tschelmann, Johann Jacob Walther,



▲ Registerzüge der Irseer Balthasar-Freiwilf-Orgel. Foto: Harald Langer

Johann Joseph Fux und Georg Reutter der Ältere. Der Eintritt zur Orgelvesper ist frei, Spenden sind willkommen.

BENEFIKONZERT BILDET ABSCHLUSS

Mit Lichterprozession

Feierliches Herbst-Triduum im Wallfahrtsort Maria Steinbach

MARIA STEINBACH – Zu den **Höhepunkten des Wallfahrtsjahres in Maria Steinbach zählt das Herbst-Triduum zu den Festen Kreuzerhöhung und Mariä Schmerzen vom 13. bis 15. September.**

Am Mittwoch, 13. September, findet um 9 Uhr eine Heilige Messe statt. Dabei wird mit der Steinbacher Heilig-Kreuz-Reliquie der Einzelsegen gespendet. Am Donnerstag, 14. September, wird zum Fest Kreuzerhöhung bei der Heiligen Messe um 9 Uhr das Heilig-Kreuz-Wasser gesegnet.

Am Freitag, 15. September, zum Fest „Gedächtnis der Schmerzen Mariens“, beginnt um 19.15 Uhr eine Lichterprozession zur Kirche.

Treffpunkt ist an der Feldkapelle (Richtung Legau). Anschließend findet die Heilige Messe in der Kirche statt. Sie wird vom Kirchenchor mitgestaltet.

„Gott zum Preise“

Den Abschluss bildet am Sonntag, 17. September, um 19 Uhr ein Benefizkonzert. Unter dem Motto „Singe Seele, Gott zum Preise“ erklingen marianische Werke verschiedener Komponisten. Zu hören sind Sopranistin Stephanie Bornschlegl, Altistin Christine Hauber, Violinistin Julia Fehre und Organist David Wiesner. Der Eintritt ist frei, Spenden zugunsten des Vereins „Strahlende Kinderaugen Kenia“ werden erbeten. *Isolde Göppel*



◀ Organist David Wiesner (von links), Sopranistin Stephanie Bornschlegl und Altistin Christine Hauber freuen sich auf das Benefizkonzert mit marianischen Kompositionen am 17. September in Maria Steinbach.

Foto: oh

STÄNDIG IM WANDEL

Lernort und Lebensraum

Försterin Carola Prinz will besonders Kinder für den Wald begeistern

BUXHEIM – Der Wald ist das „Arbeitszimmer“ von Carola Prinz. Seit wenigen Monaten ist die junge Frau für das Forstrevier Memmingen zuständig. Dort betreut sie die Privatwaldbesitzer sowie Kommunal- und Kirchenwälder.

Vom heißen Tag ist im schattigen Wald nichts zu spüren, ja, es fängt sogar an zu regnen. Nur ganz vereinzelt fallen Tropfen auf den Boden. „Im Wald regnet es zweimal“, erklärt Prinz. Zunächst halten die Blätter viel Wasser auf, und nach dem Regen tropft es weiter.

Das waldreiche Allgäu sei im trockenen Sommer dem Käfer stark ausgesetzt, erklärt Prinz. Noch liegen gebrochene Fichten im Buxheimer Wald als „Magnet“ für die Schädlinge. Hier seien es mal zehn Festmeter (Kubikmeter Rundholz) auf einem Platz. In Franken, wo die Försterin zuvor wirkte und die Dürre erlebte, seien es 1000 auf einmal gewesen. Wo bis 2019 dichte Baumreihen gestanden hätten, erlebte Prinz eine langgezogene „Steppenlandschaft“. Die Kühl- und Pufferfunktion sei weg gewesen. In den betreffenden Bereichen sei Wald neu in Form von Inseln gepflanzt worden, ebenso entlang von Wegen, um die Lücken schrittweise zu schließen.

So gravierend wie in Franken und weiter Richtung Osten sind die Schäden im Allgäuer Raum bei



▲ Am Buxheimer Wald beginnt für die Besucher ein Erlebnisparcours. Der Wald ist auch für Försterin Carola Prinz ein erlebnisreiches Arbeitsfeld. Fotos: Diebold

weitem nicht. Dennoch ist der Wald ständig im Wandel, was den Besuchern in Buxheim aber kaum auffällt. Die „Forstbetriebskarte“ der Försterin zeigt für die 60 Hektar Gemeindewald markierte Bereiche, in denen Jungbestände sind, ältere und solche, die zur Ernte (Schlagreife) kommen. Es gilt, sich ständig den Erfordernissen anzupassen und unter die Altbäume bereits den Nachwuchs zu gliedern.

Für den Wald begeistern möchte Prinz, die auch Beraterin am Amt

für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach-Mindelheim ist, besonders die Kinder, die mit der Schule zum „Buxheimer Schulwald“ kommen. Die Kinder lernen dabei zum Beispiel, wie die Bäume wachsen und zugleich den Kohlenstoff aus der Luft in Holz „umbauen“. Als Nebenprodukt erzeuge ein Hektar Wald Sauerstoff für mehr als 60 Menschen.

Wegen der Waldgäste schaut Prinz immer wieder in die Höhe, um eventuell herabfallende Baum-

teile vorab zu erkennen. Manchmal müsse zur Sicherheit ein Baum abgesägt werden, sagt sie. Abgestorbene Bäume werden mitunter im Wald belassen, um als Nahrungsquelle für andere Lebewesen zu dienen.

Für eine Försterin gilt es zudem, aus dem Wald wirtschaftlichen Nutzen zu ziehen und immer wieder das Holz zu verwerten. Mit den Einnahmen lasse sich der Wald den neuen Herausforderungen anpassen, sagt Prinz. Heute geerntete Bäume wurden einst von den Großeltern gepflanzt. Im Wald sei der Begriff „Nachhaltigkeit“ entstanden: Hier könne man lernen, „in Generationen zu denken“.

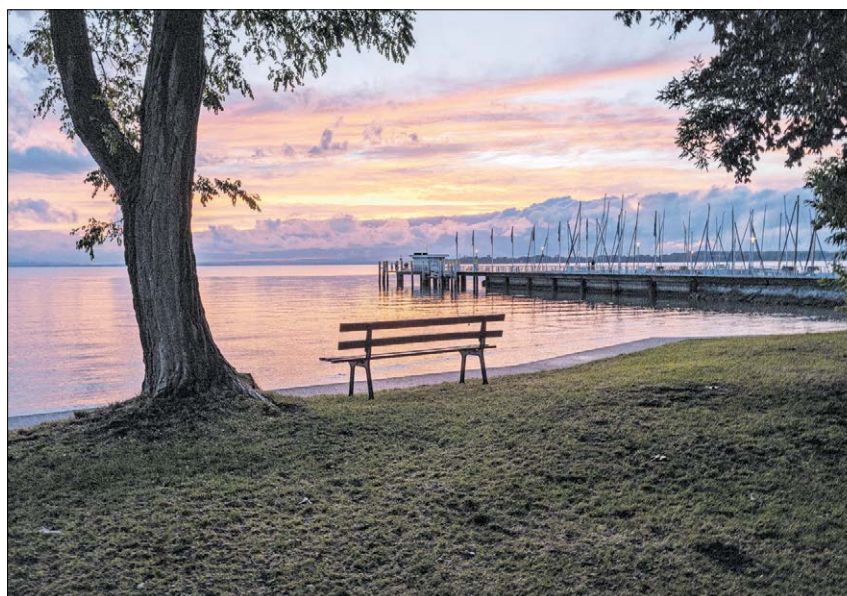
Was sich in den vergangenen Jahrzehnten veränderte, lässt auf eine weitere Erwärmung schließen. So haben Forstleute schon vor einer Generation mit der nordamerikanischen Küstentanne eine neue Baumart in Buxheim eingeführt. Sie ist im Vergleich zu den heimischen Weißtannen weniger frostempfindlich und wächst schneller. Sie zeige allerdings sehr viel Harz, erklärt Prinz.

Nicht erwartet habe man vor Jahrzehnten das Ulmensterben und jüngst das Absterben der Eschen. Das Laubholz in Buxheim enthalte schon viel Ahorn. Nun will Prinz Eichen als ehemals heimisches Holz einbringen. Kirschbäume am Waldrand könnten im Frühling schön blühen. *Josef Diebold*

KAB

Mit Kandidaten ins Gespräch kommen

MEMMINGEN – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung, Kreisverband Memmingen-Unterallgäu, und der Kirchliche Dienst in der Arbeitswelt Augsburg organisieren am 12. September um 19.30 Uhr die Veranstaltung „Auf a Wort – Gespräche und Mehr zur Landtagswahl 2023 in Bayern“. Sie soll Wählern die Möglichkeit geben, mit den regionalen Kandidaten für das Maximilianeum spielerisch ins Gespräch zu kommen. Veranstaltungsort ist das Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Einlass ist ab 19 Uhr. Die Veranstaltung findet mit Unterstützung des DGB Allgäu statt. Der Fokus liegt auf Fragen rund um den Menschen in der Arbeitswelt sowie dem sozialpolitischen Bereich.



Abendliches Lichtspiel am Seeufer

NONNENHORN – Wie auf einem romantischen Gemälde zeigt sich die Abendstimmung am Bodensee in Nonnenhorn dem Fotografen.

Foto: Wolfgang Schneider

BILDUNG IM WISSENSZEITALTER

Vortrag von Weihbischof Losinger

MINDELHEIM – Die Katholische Erwachsenenbildung Unterallgäu, der Stefanuskreis Mindelheim und die KEG laden am Dienstag, 19. September, zu einem Vortrag von Weihbischof Anton Losinger ein. Der Bischofsvikar für Bioethik und Sozialpolitik und Dompropst spricht um 19.30 Uhr im Pfarrsaal von St. Stephan, Pfarrstraße 1, zum Thema „Bildung im Wissenszeitalter“. Welches sind die Bausteine für eine gelingende Bildung im Zeitalter der Digitalisierung und der Wissensgesellschaft? Weihbischof Losinger gibt Antworten auf die Frage, welche Werte und Orientierung man jungen Menschen in herausfordernden Zeiten mit auf den Weg geben kann.

AUS DEM 18. JAHRHUNDERT

Am Denkmaltag zur Buxacher Mühle

MEMMINGEN – Zum Tag des offenen Denkmals am 10. September kann die Buxacher Mühle (Buxacher Mühlweg 10, nicht zu verwechseln mit der Spitalmühle in Hart) von 13 bis 17 Uhr besichtigt werden. Die Besucher werden in kleinen Gruppen durchs authentisch erhaltene Mühlengebäude aus dem 18. Jahrhundert geführt. Die schon vor Jahren stillgelegte Mühlentechnik stammt aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Da es nur wenige Parkplätze gibt, empfiehlt es sich, zu Fuß oder per Fahrrad zu kommen. Das Gebäude ist teilweise nicht barrierefrei zugänglich.

STOLPERSTEINE

Stadtführung gegen das Vergessen

KAUFBEUREN – Das Stadtmuseum Kaufbeuren veranstaltet am Samstag, 23. September, einen „Stadtrundgang gegen das Vergessen“. Die Führung zu den Stolpersteinen, die an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern, dauert von 14 bis 15.30 Uhr. Kosten: acht Euro. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Eine Anmeldung ist erforderlich unter Telefon 08341/9668390 oder per E-Mail: stadtmuseum@kaufbeuren.de.

LOGOTHERAPIE

„Spirit-Life-Balance“: Kurs nach Frankl

KEMPTEN (pdk) – Ein Kompaktkurs Logotherapie zum Thema „Spirit-Life-Balance – die persönliche Suche nach dem Lebenssinn vertiefen“ findet ab dem 5. Oktober bis zum 22. Februar alle zwei Wochen donnerstags von 19 bis 20.30 Uhr im kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 10a, statt. Referent ist Hannes Häntsch von der Cityseelsorge. Die Teilnehmer lernen an zehn Abenden die Grundlagen der Logotherapie nach Viktor Frankl und der Existenzanalyse kennen. Sie erhalten Impulse zur Selbsterfahrung und können durch Übungen, Austausch und Mediation der Antwort auf Lebensfragen näherkommen. Anmeldungen sind möglich bei der Cityseelsorge Kempten, Landwehrstraße 3-5, Telefon 0831/540560-0, E-Mail: st.lorenz.kempten@bistum-augsburg.de.

**Besuch vom Schwalbenschwanz**

KEMPTEN – Mit etwas Glück kann man ihn im Garten oder bei einer Wanderung entdecken: den Schwalbenschwanz. Er zählt zu den schönsten europäischen Tagfaltern.

Foto: Loreck

PFARRKIRCHE MARIA HIMMELFAHRT

Der „Influencer Gottes“

Acutis-Wanderausstellung über eucharistische Wunder

TÜRKHEIM – Vom 9. bis zum 30. September kann in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft Türkheim, Amberg, Irsingen und Wiedergeltingen die Wanderausstellung des seligen Carlo Acutis über die anerkannten eucharistischen Wunder besichtigt werden.

Die Hauptausstellung befindet sich in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, Kirchenstraße 1, in Türkheim. Sie ist täglich von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Über Hintergrund-Details und das Rahmenprogramm informieren Flyer in den Kirchen

der Pfarreiengemeinschaft und der Pfarrbrief unter www.maria-himmelfahrt.de.

Acutis, der die Exponate bis zu seinem Tod als 14-Jähriger im Jahr 2006 gesammelt hat, zeigt auf, dass es mehr gibt, als der Verstand begreifen kann. Der sogenannte Influencer Gottes recherchierte und katalogisierte weltweit wissenschaftlich unerklärbare Phänomene in Bezug auf die Realpräsenz Gottes in der Eucharistie. Mehr zu Carlo Acutis und den Inhalten der Ausstellung findet sich unter www.carloacutis.de.

**Eine Pause auf warmen Steinen**

MINDELHEIM – Im Naturlehrgarten in Mindelheim genießt eine prächtige Zauneidechse die warmen Sommertemperaturen. Zauneidechsen gehören zur Gattung der Smaragdeidechsen. 2020 war die Zauneidechse das „Reptil des Jahres“.

Foto: A. Jeckle

MIT ANBETUNG

Gebetsvigil für die Ungeborenen

OBERGERMARINGEN – Die Gebets- und Lebensrechtsgruppen sowie die CDL-Gruppe Ostallgäu laden am 11. September um 9 Uhr zur Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder ein. Die Heilige Messe findet in St. Michael, Obergermaringen, statt. Anschließend ist eucharistische Anbetung und parallel Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr wird der eucharistische Segen in St. Michael gesendet.

ÜBER 100 TERMINE

Burgen auf vielerlei Weise entdecken

ALLGÄU – Am 10. September beginnen die Burgentage Allgäu-Außerfern. Sie warten bis 24. September mit über 100 Veranstaltungen in 26 Gemeinden auf. Beispielsweise kann man in Bad Grönenbach am 10. September um 15 Uhr am Ortsrundgang „Von Burgen und Schlössern“ teilnehmen (drei Euro, mit Gästekarte zwei). Eine Anmeldung ist erforderlich bis 8. September um 12 Uhr unter Telefon 08334/60531. Ebenfalls in Bad Grönenbach gibt es vom 15. bis 17. September die Veranstaltung „1525. Bauernkriegslager und Mittelaltermarkt“. Im Heimatmuseum Seeg ist mittwochs und sonntags von 14 bis 17 Uhr eine Ausstellung zur einstigen Erdhügelburg „Motte“ zu sehen (mit Eintritt). Mehr zum Programm unter www.burgentage.de.

DOPPELAUSSTELLUNG

Historische Bilder von Werdenstein

IMMENSTADT – Bis zum 3. Dezember läuft im Museum Hofmühle, An der Aach 14, die Ausstellung „Werdenstein damals“. Sie zeigt Bilder des Fotografen Martin Elgäß (1887 bis 1969), der das Leben im Immenstädter Ortsteil Werdenstein festgehalten hat. Das Museum ist mittwochs bis sonntags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet fünf Euro (Informationen unter www.museum-hofmuehle.de). Parallel ist im Allgäuer Bergbauernmuseum in Immenstadt-Diepolz die Ausstellung „Kinder im Dorf“ zu sehen, die ebenfalls Lichtbilder des Fotografen zeigt. Sie läuft bis 5. November. Das Bergbauernmuseum kann täglich von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Mehr unter www.bergbauernmuseum.de.

VON DER MAFIA ERSCHOSSEN

Sogar im Tod hat er gelächelt

Sozialzentrum in Palermo hält Erinnerung an mutigen Padre Giuseppe Puglisi wach

PALERMO – Am 15. September 1993, vor 30 Jahren, wurde Padre Giuseppe „Pino“ Puglisi in Palermo von der Mafia ermordet. Sein Lebenswerk, das Sozialzentrum „Centro Padre Nostro“, besteht weiter.

Der Blick in das Schlafzimmer des Geistlichen gleicht einem Stillleben. Es ist spartanisch eingerichtet, sauber und ordentlich. Das Bett faltenfrei bezogen. Darüber ein Kreuz von Alberto Giacometti, um das ein Rosenkranz gewickelt ist. Gleich daneben der Nachttisch mit dem Foto seiner Mutter. Der Kleiderschrank steht offen, die Kleidung darin ist fein säuberlich auf Bügeln aufgereiht, an der Tür hängt sein Priestergewand.

Alles scheint so, als würde Priester Giuseppe Puglisi gleich zurückkommen, um sich für den Gottesdienst umzuziehen. Doch Pino, wie die Sizilianer ihren Priester liebevoll nannten, lebt schon lange nicht mehr hier. Am 15. September 1993 wurde er abends vor der Haustür seiner Wohnung von der Mafia erschossen. An seinem 56. Geburtstag.

Loderndes Feuer

Heute ist die einstige Priesterbleibe in Palermos Stadtviertel Settecanoli ein Museum. Umrahmt wird der Wohnblock von einem dreiteiligen Wandgemälde an der Fassade: Auf dem ersten ist das Gesicht Padre Pinos abgebildet, auf der Hauswand gegenüber ein abgebranntes Streichholz und dazwischen ein loderndes Feuer. „Als Symbol für die Bewegung, die Pino entzündet hat“, erklärt Vittoria, die ehrenamtlich für das Museum arbeitet.

Schulklassen, Touristen und Gläubige können hier mehr über den Geistlichen erfahren, der am 25. Mai 2013 seliggesprochen wurde. Zu der Messe an der Uferpromenade Foro Italo kamen damals rund 40 000 Menschen. Fünf Jahre später ließ Papst Franziskus es sich im Rahmen seiner Sizilienreise nicht nehmen, Pinos ehemalige Wohnung aufzusuchen.

Ivan, der aus diesem Stadtviertel stammt und sich ebenfalls ehrenamtlich engagiert, erinnert sich gerne an diesen besonderen Tag zurück. „Es war sehr warm, als der Heilige Vater hier war. Für uns alle war das ein bewegender Moment. Wir hat-



▲ Mathilde Foti (vorne in der Mitte) erläutert einer Schulklasse die Arbeit des Sozialzentrums „Centro Padre Nostro“ in Palermo, in dem sie und ihre Kolleginnen im Sinne von Giuseppe Puglisi wirken. Fotos: Boromandi (3)

ten extra bunte T-Shirts entworfen, die wir ihm zu Ehren trugen.“

Franziskus war sichtlich bewegt von Puglisis Schicksal und sagte später bei der Gedenkfeier: „Als Pino an seinem Geburtstag starb, krönte er seinen Sieg mit einem Lächeln, mit jenem Lächeln, das seinen Mörder nachts nicht schlafen ließ, der sagte: ‚Da war eine Art Licht in seinem Lächeln.‘ Don Pino war wehrlos, aber

sein Lächeln vermittelte die Kraft Gottes.“

Das Zitat, auf das sich Franziskus in seiner Predigt bezieht, stammt von einem der Mörder Puglisis, der bei seiner polizeilichen Vernehmung aussagte, dass dieser im Angesicht des Todes ihn mit den Worten „Ich habe es erwartet“ begrüßte. Dabei habe er gelächelt, bevor er von den Tätern erschossen wurde.

Warum wurde ausgerechnet dieser Mann, der für seine Güte und sein Lächeln bekannt war, von der Mafia ermordet? Padre Pino erblickte das Licht der Welt in Brancaccio, dem sozialen Brennpunkt Palermos. Der Sohn eines Schusters und einer Schneiderin wurde 1960 zum Priester geweiht und kümmerte sich als Seelsorger besonders um die Jugendlichen im Armenviertel.

Keine Zwangskollekte

Als er 1990 Priester an der Kirche San Gaetano wurde, merkte die Mafia sehr schnell, dass der Padre sich nicht von ihr instrumentalisieren ließ. In seinen Predigten sprach er sich offen gegen die gängigen Mafia-Methoden aus. Zwangskollekten, die üblicherweise zu Festtagen erhoben wurden, lehnte er ab. Ebenso eine Einmischung ins Patronatsfestkomitee. Die Mafiosi, die sich durchweg als gute Katholiken verstehen, finanzieren traditionell die Heiligenfeste mit Musik, Feuerwerk und Straßendekoration mit.

Der Priester untersagte ihnen das Mitspracherecht und verbot das Fest kurzum. Er wollte das schmutzige Geld der Mafia nicht. Stattdessen organisierte er für die von ihr ermordeten Richter Giovanni Falcone und Paolo Borsellino Gedenkveranstaltungen. Das alles war der Mafia ein Dorn im Auge – vor allem aber



▲ Das Porträtbild von Padre Giuseppe Puglisi grüßt von der Fassade des Wohnblocks, wo der Geistliche einst lebte.

das Engagement und Herzblut, mit dem der Padre Geld für ein geplantes Sozialzentrum sammelte.

Die Mafia sah in Puglisi eine Gefahr: jemanden, der versuchte, die Jugend aus den Fängen des organisierten Verbrechens zu befreien und sie auf seine Seite zu ziehen. Trotz der Drohungen machte Pino unbeirrt weiter. Seine mutige Haltung bezahlte er mit seinem Leben.

Papst Franziskus knüpfte 2018 an Pinos Forderung an: „Man kann nicht an Gott glauben und den Bruder unterdrücken. Man kann nicht an Gott glauben und Mafioso sein. Wer zur Mafia gehört, lebt nicht als Christ, weil er mit dem Leben den Namen Gottes, der Liebe ist, lästert. Heute brauchen wir Männer und Frauen der Liebe, nicht Ehrenmänner und -frauen.“

Am 15. September jährt sich der Tod Padre Pinos, der in der großen Kathedrale von Palermo beigesetzt wurde, zum 30. Mal. Rund um den Jahrestag finden zahlreiche Gottesdienste, Konzerte und Aktionen statt. So wird Puglisi zum Beispiel eine eigene Briefmarke gewidmet. Und die Straßenbahnen nach Brancaccio werden künftig an der Außenseite mit seinem Foto dekoriert sein.

Nur wenige Autominuten vom Museum entfernt liegt das von Padre Pino gegründete „Centro Padre Nostro“, das erst nach seinem Tod eröffnet wurde und in dem ein Team aus 30 Mitarbeitern und Freiwilligen arbeitet. Mathilde Foti ist eine von ihnen. Beim Gang durch den Flur fällt besonders ein Foto des Priesters auf. Es ist eines der wenigen, auf denen er nicht lächelt.

Angst um die Kinder

„Das war wenige Monate vor seinem Tod. Darauf sieht man, wie angespannt er war. Er hatte schon viele Warnungen bekommen und wollte nicht, dass Freunde oder Kinder ihn begleiten, wenn er unterwegs ist – aus Angst davor, dass sie durch ihn in Gefahr geraten könnten“, sagt Foti, als plötzlich ein älterer Mann mit weißem Haar vor ihr steht. Er hält Papiere in der Hand und möchte kurz mit ihr sprechen.

„Dieser Herr hat eine kriminelle Tat begangen und hat nun die Möglichkeit, bei uns Sozialstunden zu absolvieren anstatt die Strafe im Gefängnis abzusitzen“, erklärt sie, nachdem er wieder gegangen ist. „Er hat mir den Antrag gebracht. Wir schauen jetzt und entscheiden, was er bei uns tun kann beziehungsweise welche Arbeiten er übernehmen kann.“

Ein paar Minuten später wird Foti erneut unterbrochen. Diesmal sind es Schüler aus Mailand, die mit ihren Lehrern auf Klassenfahrt sind

und mehr über die Arbeit des Sozialzentrums wissen möchten. Mathilde Foti bittet sie in die Küche und zählt den Jugendlichen auf, was sie und ihre Mitarbeiter täglich tun.

Bedürftige erhalten ein Mittagessen, Medikamente und Kleidung, Obdachlose, die ein Dach über dem Kopf brauchen, ein Bett. Auch Schulkinder, die Lernschwierigkeiten haben, werden betreut. Und dann sind da noch die Seniorennachmittage, Ausflüge für Kinder oder die Unterstützung bei Behördengängen. Die Klasse hört interessiert zu und stellt Fragen.

Schwierige Situation

Als die Schüler wieder gegangen sind, setzt Foti sich auf einen Stuhl und macht kurz Pause. „Natürlich erhalten wir Spenden. Einige Projekte werden von der Kommune, der Stadt und der EU gefördert, aber im Moment ist die Situation schwierig, weil wir viel mehr Hilfsbedürftige haben als Personal“, seufzt sie.

Trotz der täglichen Herausforderungen liebt Mathilde Foti ihre Arbeit im Sozialzentrum. „Die Türen stehen hier allen offen. Egal, ob jemand religiös ist oder nicht – jeder bekommt Hilfe. Die Ehefrau, deren Mann im Gefängnis sitzt, ebenso wie der Obdachlose, der keinen Platz zum Schlafen hat und etwas zu essen braucht. Ganz so, wie Pino es vorgelebt hat.“

Der Padre wäre bestimmt glücklich zu sehen, was in seinem Namen und Andenken getan wird, ist sich Foti sicher. Ganz bestimmt würde er lächeln.

Anja Boromandi



▲ In diesem Zimmer wohnte der Padre, der sich mutig der Mafia entgegenstellte. Seine Bleibe ist heute ein Museum.



▲ Kinder und Jugendliche, die an Aktivitäten des Sozialzentrums teilnehmen, gestalten ein Dankesplakat. Fotos: Centro Padre Nostro (2)



▲ Ein Sieg für die Gemeinschaft: Auch auf dem Sportplatz sorgen die Projekte des „Centro Padre Nostro“ für große Freude.

SISI VOR 125 JAHREN ERMORDET

„Als Kind wird man verkauft“

Die Kaiserin war weder an Franzens Seite noch fernab vom Thron anhaltend glücklich

Politisch war die österreichische Kaiserin Elisabeth so gut wie unbedeutend. Ihre Zeitgenossen versuchte sie jahrzehntelang zu meiden. Trotzdem ist sie bis heute prägend – als Schönheit und Frau, die ihren Weg geht. Vor 125 Jahren starb sie auf tragische Weise.

„Siiisssiii“ – nur wenige Buchstaben, teils langgezogen, und das Bild steht klar vor Augen: lange Haare, ausladende Kleider, strahlendes Lächeln. Regisseur Ernst Marischka hat 1955 der österreichischen Kaiserin Elisabeth ein filmisches Denkmal gesetzt, das ihr Bild generationenübergreifend prägt. Mit mädchenhafter Naivität kommt die bayerische Herzogin an den gestrengen Hof der Habsburger in Wien, leidet unter ihrer Schwiegermutter, vermisst die Nähe zur Natur und liebt ihren „Frrranz“.

Der in der Heile-Welt-Sehnsucht der Nachkriegszeit entstandene Film mit der unvergessenen Romy Schneider erscheint heute vielfach nicht mehr zeitgemäß. Dennoch bleibt er ein Klassiker im deutschen Fernsehen. Dauerhaft aktuell also, der Mythos Sisi (der Marischka-Film schreibt die Kurzform der Kaiserin fälschlicherweise mit „ss“): Denkmäler, Playmobilfiguren (Foto unten: KNA) und gerade in den vergangenen Jahren eine Fülle neuer Filme und Serien drehen sich um die Regentin.

Fast wie bei Instagram

Mit Sisis Lieblingsbeschäftigungen – Schönheit, Sport und Reisen – wäre sie heute prädestiniert für eine Influencer-Karriere bei Instagram. Zwar gab es zu Sisis Zeiten keine Filter, mit denen Fotos verschönert werden konnten, doch kontrollierte die Kaiserin sehr genau das Bild, das die Öffentlichkeit von ihr hatte. Sisi galt in jungen Jahren als eine der schönsten Frauen Europas und wusste sich in Szene zu setzen. Im Alter ließ sie keine Porträts oder Fotos mehr von sich machen.

Die Grundlagen für ihren Mythos legte sie selbst. Film und Bühne griffen dankbar darauf zurück.



▲ Die junge Sisi, eine strahlende Schönheit. Die Kaiserin wurde 1898 ermordet. Foto: Imago/Manfred Siebinger

Doch zu den Fakten: Elisabeth wird an Heiligabend 1837 in München geboren und wächst in Possenhofen am Starnberger See mit vielen Geschwistern auf. 1853 trifft sie bei dessen 23. Geburtstag ihren Cousin Franz Josef, Kaiser von Österreich. Der verliebt sich in sie und nimmt die dann 16-Jährige im April 1854 in der Wiener Augustinerkirche zu seiner Frau. Sisi selbst schrieb später an ihre Tochter: „Die Ehe ist eine widersinnige Einrichtung. Als 15-jähriges Kind wird man verkauft und tut einen Schwur, den man nicht versteht und dann 30 Jahre oder länger nicht mehr lösen kann.“

Mit 20 Jahren hat Elisabeth drei Kinder auf die Welt gebracht – und die älteste Tochter durch Krankheit wieder verloren. In Erziehungsfragen kollidieren ihre Vorstellungen mit denen des Hofes: Wer stillt die Kinder? Wer erzieht sie und nach welchen Methoden? Elisabeth kann sich beispielsweise nicht dauerhaft gegen den Willen der Schwiegermutter durchsetzen, den Kron-

prinzen von klein auf militärisch zu erziehen. Umso weniger gelingt es Elisabeth Jahrzehnte später, mit dessen Suizid zurechtzukommen.

Gesundheitlich angeschlagen nach der dritten Geburt reist die Kaiserin zur Genese nach Madeira und Korfu; Wien meidet sie fast zwei Jahre. Damit beginnt die ruhelose Phase langer Abwesenheiten aus Österreichs Machtzentrale, die mit den Jahren bis zum Tod immer mehr werden.

Ihr Lebenswandel und ihre Aufzeichnungen machen deutlich, dass sie die strenge und hierarchische Welt des Wiener Hofes ablehnte. Sie weilt, oft mit gesundheitlicher Begründung und unter Tarnnamen, in Kurorten und am Meer. Viele Winter verbringt sie auf Korfu. Sie widmet sich der Literatur und Poesie, entwickelt eine Faszination für Homer und andere griechische Schriften. Auf den Spuren von Troja reist sie ins Osmanische Reich.

Der eigenwilligen Herrscherin wurden viele Affären nachgesagt. Bewiesen sind keine. Ihr Verhältnis zu Franz Josef soll all die Jahre von

Respekt und Zuneigung geprägt gewesen sein. Ihre politisch einzig bedeutende Rolle spielte sie beim schwierigen Ausgleich zwischen Österreich und der ungarischen Reichshälfte 1867, die darin mündete, dass das Kaiserpaar auch die Königskrone von Ungarn bekam.

Ihre vierte, 1868 in Budapest geborene Tochter wuchs als einziges Kind nah bei ihr auf. Elisabeth war von latent körperlich sowie psychisch schlechter Verfassung. Ob sie an Magersucht litt, lässt sich nicht eindeutig belegen. Sicher aber war Elisabeth getrieben vom Erhalt ihrer Schönheit: dunkles Haar in aufwendigen Flechtfrisuren, eine eng geschnürte Taille und regelmäßige Gewichtskontrollen.

Eiserne Disziplin

Bei einer Größe von 1,72 Metern wog sie wohl nie mehr als 50 Kilogramm. In der Wiener Hofburg zeugen im Sisi-Museum noch heute Sprossenwand und Ringe von Elisabeths täglichem Turnprogramm. Sie galt als eine der besten Jagdreiterinnen ihrer Zeit und nahm auch in Irland und England an berittenen Jagden teil. Von den Vorstellungen des Hofes hatte sie sich dabei frei gemacht. Sie erlernte das Fechten und ließ sich einen Anker tätowieren. Sie tat, was sie wollte.

Michael Kunze, Autor des Musicals „Elisabeth“, sieht die Kaiserin als Symbol für den Übergang in die Moderne genauso wie für den Untergang ihrer Epoche. „Sie war ihrer Zeit voraus und doch verhaftet in ihr.“ Das Musical füllt seit 1992 die Säle und erzählt Elisabeths Leben mit einem Nebenbuhler um ihre Liebe – der Tod. Am 10. September 1898 gewinnt dieser Sisi für sich: Kaiserin Elisabeth wird am Genfer See mit einer Feile von dem italienischen Anarchisten Luigi Lucheni ermordet. Nicola Trenz/KNA

Fernseh-Tipp

3sat bringt am 10. September um 20.15 Uhr und 21.55 Uhr den 2009 entstandenen Zweiteiler „Sisi“. In den Hauptrollen: Cristiana Capotondi, David Rott, Martina Gedeck und Herbert Knaup. Regisseur Xaver Schwarzenberger: „Unsere Sisi ist kein Heimatfilm wie Ernst Marischkas ‚Sissi‘ aus den 50er Jahren, sondern eine moderne, packende Geschichte über eine Person mit Höhen und Tiefen.“

Held mit Feder und Fransen

Ob im TV oder in der Manege: Indianer Yakari begeistert Groß und Klein

In Zeiten von Diskussionen über die Darstellung indigener Völker haben manche Eltern ein besonders wachsames Auge auf die Buch-, Film- und Fernsehliebhaber ihrer Kinder: Ist es in Ordnung, Pippi Langstrumpf zu lesen? Was ist mit Winnetou? Weitgehend verschont von solchen politisch korrekten Debatten blieb (bislang) der kleine Indianer Yakari. Mit seinem treuen Pferd „Kleiner Donner“ begeistert er seit Jahrzehnten Kinder in ganz Europa.

Yakari ist der Held einer gleichnamigen Comicreihe aus der Schweizer Romandie, die vom Texter André Jobin (Pseudonym: Job) und dem Zeichner Claude de Ribapierre (Derib) erfunden wurde. Der erste Comic erschien am 12. Dezember 1969 in einer Schulzeitschrift in der Romandie.

Einen Popularitätsschub erlebte Yakari durch die Adaption der Comics für das Fernsehen. Im Jahr 1983 wurde eine 52-teilige Fernsehserie mit je fünf Minuten pro Folge produziert. Diese wurde ab dem 13. September 1983 vom französischen TV-Sender Antenne 2 ausgestrahlt.

2005 folgte die Produktion einer zweiten Fernsehserie unter Federführung der Produzentin Delphine Pialot. Die 78 Folgen mit je zwölf Minuten wurden ab Heiligabend 2005 von France 3 in sieben Staffeln in Frankreich ausgestrahlt. Im März 2008 startete die Fernsehserie in Deutschland im Kinderkanal (Kika) – und wird ob des



▲ „Yakari“ und die Squaw „Regenbogen“ nehmen die großen und kleinen Besucher der Pferdeshow auf eine abenteuerliche Reise mit. Fotos: Wille Entertainment

Erfolgs regelmäßig wiederholt. Die Geschichten wurden auch als Buchreihe zum Nachlesen oder auf CD zum Nachhören veröffentlicht.

Fanartikel und Pferdeshow

Mittlerweile gibt es nicht nur eine ganze Reihe von Yakari-Fanartikeln – vom Schulranzen über Bettwäsche bis zu Computerspielen. Der kleine Indianer hat auch eine eigene Pferdeshow, die derzeit durch Deutschland und Österreich tourt (www.yakari-show.de). Hier können kleine und große Zuschauer ein

Yakari-Abenteuer live und ganz nah dran erleben.

Ob im TV oder in der Manege – wer sich auf den vielleicht mitunter klischeebehafteten Indianerjungen einlässt, wird feststellen: Es ist immer besser, sich mit anderen Kulturen unbefangen zu beschäftigen, um sie zu respektieren, als aus falsch verstandener Toleranz bestimmte Themen und Gruppen totzuschweigen und so die Chance auf ein Kennenlernen und vielleicht gar einen Austausch zu verpassen. Wie gut das funktionieren kann, zeigt Yakari im Fernsehen seit nunmehr 40 Jahren. *Victoria Fels*

Verlosung

Wir verlosen je vier Eintrittskarten für die „Yakari und Kleiner Donner“-Samstagsshow um 15 Uhr in **Leutkirch** (16.9.), **Günzburg** (23.9.) und **Pforzheim** (3.11. und 11.11.!) Die Karten liegen als PDF-Dateien vor und werden für Leutkirch ausschließlich per E-Mail zum Selbstausdruck versandt, um ein rechtzeitiges Eintreffen zu gewährleisten. Für Günzburg und Pforzheim erfolgt der Versand ebenfalls vorrangig per E-Mail; alternativ versenden wir auf Anfrage aber auch Ausdrucke.

Wenn Sie vier Tickets für die Samstagsshow in Leutkirch gewinnen möchten, schreiben Sie bis zum 13. September eine E-Mail an redaktion@suv.de (Betreff: Yakari). Für die Shows in Günzburg und Pforzheim ist die Teilnahme per E-Mail, aber auch die Einsendung einer Postkarte mit Ihrer Anschrift bis zum 20. September an Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Yakari“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg möglich. Bitte geben Sie an, wo und an welchem Tag Sie die Show besuchen möchten. Viel Glück! *vf*



6 x im Jahr bestens informiert!

Die Zeitschrift für den katholischen Mesner

- Nachrichten, Bilder und Termine aus den Berufsverbänden
- Anregungen, Gebete und Impulse

Ja, schicken Sie mir die mit 6 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **Der Katholische Mesner** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 8,40 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN

Datum, Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **Der Katholische Mesner**, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

33 In der Dunkelheit, als man beim Dorfwirt schon die Lichter der langen Silvesternacht gelöscht hatte, sangen und lärmten noch die Dörfler heimzu, die den Jahresschluss diesmal im Pfarrdorf drunten gefeiert hatten, weil sie sich im eigenen Wirtshaus keine gute Stimmung erhoffen konnten.

Zu dieser Stunde war von den übrigen Haberzellern nur einer noch unterwegs, der Zizler Sepp, der aus dem Hof des Wirtshauses zum Taganläuten hinkte und sich in den Eingang der Dorfkirche drückte, als die angeheiterten Burschen und Mädchen sich auf dem Dorfplatz trennten, um nach Hause zu gehen.

Er rieb sich boshaft die kalten Hände und lauerte den späten Heimkehrern nach. Diesmal hatten sie den großkopften Wirt sitzenlassen, und niemand hatte sich darüber mehr gefreut als er, der Türsitzer beim Dorfwirt, um den sich die lange Silvesternacht niemand gekümmert hatte.

Niemand war dagewesen, der ihn einer Anrede wert gehalten hätte, grad als wäre er nur der Putzlumpen gewesen, der bei der Türe liegt. Doch, ein einziger Mensch war dagewesen und hatte ihn bedient, genauso freundlich, wie die anderen auch bedient wurden: die Marie.

Die war anders, aber der Wirt? Macht nichts, wenn man sich um den alten Türsitzer nicht gekümmert hat. So konnte dieser wenigstens ungestört beobachten und sich seine eigenen Gedanken machen. Und die machte er sich, schon seit langer Zeit, und wenn man im Dorfe gewusst hätte, was sich der Zizler Sepp zusammengedacht und -gereimt hatte, dann wäre den einen wohl das Lachen und den anderen das Weinen vergangen.

Und wenn vielleicht die Leute meinten, der Zizler saufe nur und denke nichts, da waren sie falsch gewickelt. Vielleicht gab er ihnen noch ein Rätsel auf oder löste selber eins.

Nur die Marie vom Wirt und ihre Mutter, die Wirtin, nahm er aus, nur diesen gestand er zu, dass sie ein Herz in der Brust hatten. Alle anderen dachten nur an sich und ihren Vorteil und taten, als wären sie allein es, die auf dieser Welt ewig verbleiben durften und deshalb Geld raffen mussten, um nicht zu verhungern.

Nun, er wird ihnen ein neues Jahr einläuten, so lange und so laut, dass es sie aus den Betten reißen sollte. Ein neues Jahr, in dem einmal mit dem Besen das ganze Dorf ausgefegt würde und alles, was sich an Niedertracht angesammelt hatte, ans Tageslicht kam.

Zum Glockenstrick griff er und zog daran, als wollte er die Glocke vom morschen kleinen Turm reißen.



Zu Silvester war im Dorfwirt erst Stimmung aufgekommen, als der Fritz Dangl und die Rosl gegangen waren. Auch der Egerer Hans genießt seinen Aufenthalt in Haberzell – nicht zuletzt wegen der schönen Marie, die ihm gut gefällt und mit der er gerne mehr Zeit verbringen würde. Er beschließt, bald wiederzukommen.

Nicht gemächlich bimmelnd wie im gewöhnlichen Alltag, nicht langsam und traurig schlagend, wie sie es tat, wenn man einen Toten hinausfuhr, nicht erregt stürmend wie bei einem Feuerbrand kamen die Töne vom Turm, sondern weckend und gellend, mahnend und sich überschlagend sprangen die Klänge vom Kirchendach über die Häuser hin und wollten nimmer aufhören, bis der Alte erschöpft das Glockenseil fahren ließ und die letzten Schläge wimmernd verhauchten.

Zufrieden hinkte der Zizler Sepp in den Wirtshof zurück, keuchte die hölzerne Stiege zur Altane hinauf und kroch in seine Kammer neben dem Knechtstübl in das muffige Bett, das ihm der Wirt überlassen hatte. So zufrieden war er, als wäre der Glockenton seine eigene Stimme gewesen, die auf die Reichen schimpfte, weil sie die Armen nicht achten wollten, auf die ungunten Nachbarn, die sich gegenseitig das Brot neideten, die vom Teufel Besessenen, weil sie den anderen nur Böses wünschten und ihnen antaten.

Als der Egerer Hans im Fremdenzimmer des Gasthauses Hager erwachte, wurde es draußen gerade hell. In der Küche traf er nur die Marie an, die ihm gleich einen Kaffee kochte. „Kommst nimmer her?“, sagte sie bedauernd. „Kaum. Ich geh grad noch zum Mitterer wegen dem Holz und dann möcht ich gleich wieder zur Bahn. Aber wenn es dir recht ist, dann komm ich schon bald wieder.“

„Warum sollt mir das net recht sein?“ „Ich meine halt, denn wenn ich wiederkomme, dann nur zu dir,

weil ... na ja, weil du mir halt gefällst. Und da muss ich wohl fragen, ob es dir recht ist.“

„Was sollt ich dagegen haben? Wir haben ja ein Wirtshaus, und da ist uns jeder Gast recht.“ „Freilich, hätt mir ja denken können, dass die Wirtstochter von Haberzell schon lange weiß, was sie will. Mir ist nur aufgefallen, dass heut Nacht keiner in der Gaststube gewesen ist, von dem ich mir hätt denken können, er wär derjenige, der zur Wirtstochter gehört.“

„Den gibt es auch noch net ... wenigstens noch net ganz bestimmt“, gab sie ihm Bescheid und schien dabei traurig zu werden. Er zahlte und sagte, dass man ja darüber noch einmal reden könnte, denn er hätte ja bald auch einen anderen Anlass, wieder einmal nach hier zu kommen. Beim Gehen gab sie ihm die Hand und begleitete ihn bis an die Haustüre, ihm dort den Weg hinauf zum Mitterer zeigend.

Der Egerer Hans fühlte sich in der Ärmlichkeit der Notwohnung im Beihäusl des Obermeiers nicht recht wohl, und wenn nicht der Anton schon dagewesen wäre, hätte es mit dem Mittererbauer nur eine karge Unterhaltung gegeben. Jedenfalls war der Alte nicht gewillt, auch nur ein Wort davon zu reden, dass er im Herbst erst abgebrannt sei und außer dem Anton noch ein älterer Sohn da wäre. Der Egerer wollte auch nicht danach fragen, und so blieb es beim Holzhandel, über den sie sich bald einig wurden.

Als er ging, versicherte er: „Ich glaube, Mitterer, wir haben doch einmal noch mehr miteinander zu

tun als Holzhandeln. Das letzte Mal bin ich jedenfalls net dagewesen bei euch.“ Was er meinte, verstand der alte Bauer nicht, und auch der Anton wusste damit nichts anzufangen.

Mit der Neujahrswoche fiel der Alltag wieder ein in das Walddorf Haberzell. Der Winter hing mit dunklen Wolken über dem Dorf und hatte kaum eine Sonnenstunde. Die Schneewächten wuchsen um die Häuser und drängten alles Leben in den Stuben zusammen. Allen war, als warteten sie auf ein Unheil.

So viele Krähen hatte es noch nie gegeben, wie sie in diesem Winter um das Dorf schwärmten. Sie kamen in Scharen vom Bergwald herab und sammelten sich auf dem Wirtshaus, dem Dach des Krämerhauses und um den Kirchturm. Der strenge Winter trieb sie ins Tal, und ihre große Zahl brachte viel düsteres Gerede und ängstliche Vermutungen in das Dorf. Wenn die Krähen sich so zahlreich auf den Häusern sammelten, hatte das allemal noch Unglück bedeutet.

Wenn der Zizler den Mittag läutete, flogen sie geschreckt vom Kirchendach auf, und wenn der junge Dangl die Türen zum Spritzenhaus aufriss und die Motorspritze ankurbelte, dass sie brummend und knatternd über den Platz lärmte, dann taumelten sie lärmend um die Dächer.

Der Kramer war bettlägerig geworden, und der Fritz hatte deshalb die Arbeit im Pfarrdorf aufgegeben und blieb zu Hause. Zur Ladentüre führte im frischgefallenen Schnee kaum eine Spur, und die Rosl öffnete und schloss oft selbst die Ladentüre, um die Klingel anschlagen zu lassen, damit sie der alte Kramer im oberen Stock hören konnte.

Noch ehe die erste Woche zu Ende ging, erschien an einem Vormittag im Kramerladen der alte Zizler Sepp. Als er die Rosl hinter dem Ladentisch stehen sah, wollte er schon wieder umkehren, besann sich aber doch und keifte ihr entgegen: „Der Fritz soll am Nachmittag zum Wirt kommen, ist ganz wichtig!“ „Komm her, Onkel“, tat sie freundlich, „da hast ein Packl Tabak, bin dir eh noch das Christkindl schuldig, da, und ein Flascherl Schnaps schenk ich dir auch noch.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4



Internationaler Tag des Testaments



Ohne Spenden und Zuwendungen könnten viele Hilfsorganisationen und wohltätige Stiftungen nicht existieren. Ein Testament kann dazu beitragen, dass die Gesellschaft gerechter und die Welt ein wenig besser wird. Mit dem Internationalen Tag des Testaments am 13. September wollen gemeinnützige Organisationen auf diese Möglichkeit aufmerksam machen.

Der Weg zum Letzten Willen

Geschafft. Das Testament ist geschrieben. Aber im Todesfall sollen es die Hinterbliebenen auch finden, und zwar im Original. Wo also den Letzten Willen aufbewahren? Die Antwort ist einfach: Wer auf Nummer sicher gehen will, dass die Hinterbliebenen das Testament finden, hinterlegt es beim Amtsgericht als Nachlassgericht vor Ort. Das Gericht sorgt dafür, dass der Letzte Wille im Zentralen Testamentsregister (ZTR) registriert wird. Seit zehn Jahren existiert das ZTR inzwischen, das die Bundesnotarkammer im Auftrag des Gesetzgebers führt. Hierbei handelt es sich um die offizielle Registrierungsstelle in Deutschland für Testamente, Erbverträge und andere erbfolgerrelevante Urkunden. „Testamente oder andere erbfolgerrelevante Urkunden werden im Regelfall beim örtlich zuständigen Amtsgericht verwahrt“, stellt der Bonner Fachanwalt für Erbrecht, Eberhard Rott, klar. Das gilt auch für notariell beurkundete Testamente: Diese gibt ein Notar automatisch in die Verwahrung beim Amtsgericht. Erbverträge können auch vom beurkundenden Notariat selbst verwahrt werden. An das ZTR geht lediglich ein Hinweis, dass es ein Testament oder etwa

einen Erbvertrag gibt. Das ZTR speichert die Angaben. „Das sind in erster Linie Daten zur verfügbaren Person wie Name und Geburtsdatum, das Datum der Urkunde oder etwa Angaben zur Verwahrstelle“, erläutert Martin Thelen von der Bundesnotarkammer.

Der Weg dahin ist einfach: Zunächst gilt es, das Testament abzufassen. Seinen Letzten Willen kann man entweder beurkunden lassen oder privatschriftlich verfassen. „Ein privatschriftliches Testament muss eigenhändig geschrieben und unterschrieben sein“, sagt Thelen.

Beurkundet oder geprüft

Im Testament sind die Namen der Erben zu nennen sowie deren Geburtsdatum und Anschrift. Wichtig ist, dass das Testament rechtsgültig ist. Damit es dabei nicht zu Pannen kommt, bietet es sich an, ein Testament von einem Notar beurkunden oder das privatschriftlich abgefasste Testament von einem Fachanwalt für Erbrecht überprüfen zu lassen. Das Nachlassgericht, wo der Letzte Wille hinterlegt werden soll, prüft dies nicht. Steht fest, dass das Testament rechtsgültig ist, geht es darum, das Dokument

zu registrieren. „Testamente, die beurkundet werden, registriert immer der Notar, hier müssen Verbraucher nichts weiter veranlassen“, sagt Thelen. Diejenigen, die ihr Testament privatschriftlich abgefasst haben, können es freiwillig beim Nachlassgericht hinterlegen. Dann übernimmt das Verwahrgericht die Registrierung. Ohne Hinterlegung selbst registrieren lassen können Verbraucher ihr Testament beim ZTR nicht.

Wer sich selbst ans Amtsgericht wendet, muss dort einen Antrag auf Hinterlegung stellen. Entsprechende Formulare sind oft auf der Internetseite der Gerichte zu finden. Das weitere Prozedere ist von Gericht zu Gericht unterschiedlich. „Oft muss man das Testament persönlich abgeben und sich ausweisen“, sagt Thelen.

Kommt es zum Todesfall, benachrichtigt das zuständige Sterbestandesamt elektronisch das ZTR. Dort wird überprüft, ob die verstorbene Person mit einem Testament registriert ist. Ist dies der Fall, informiert das ZTR im Regelfall das zuständige Amtsgericht oder unter Umständen das Notariat. Die Verwahrstelle übersendet dann die Urkunde an das Nachlassgericht. *dpa*

Ein Testament gibt Sicherheit

Das Wissen, den eigenen Nachlass zuverlässig nach den eigenen Wünschen geregelt zu haben, fühlt sich gut an. Dabei hilft der Testamentsplaner der Björn Schulz Stiftung. Er informiert und unterstützt Testierende bei ihrem ersten eigenen Testamentsentwurf und zeigt, worauf es bei der Errichtung eines rechtsgültigen Testaments ankommt, auch insbesondere, um mögliche Erbstreitigkeiten zu vermeiden.

Zukunft stiften

Die eigenen Werte sinnstiftend weitergeben und weit in die Zukunft unterstützen, was einem am Herzen liegt: So kann gemeinsam Großes bewirkt werden. Gutes zu tun und Bleibendes zu schaffen, ist für viele Menschen Wunsch und Motivation zugleich, ihren Nachlass ganz oder in Teilen gemeinnützig zu vererben.

„Es ist uns ein Herzensanliegen, Stifterinnen und Stifter auf die Arbeit der Björn Schulz Stiftung aufmerksam zu machen und ihnen Möglichkeiten zu eröffnen, unsere Kinderhospizarbeit zum Wohle schwerkranker Kinder langfristig zu unterstützen“, erklärt Silke Schander von der Björn Schulz Stiftung. Seit über 25 Jahren steht die Stiftung betroffenen Familien zur Seite: im Kinderhospiz Sonnenhof, mit stiftungseigenen

ambulantem Diensten, die jährlich rund 600 Familien zu Hause begleiten und für Entlastung sorgen, sowie im Irmengard-Hof, dem Nachsorge- und Erholungshaus. Hier hat der Alltag Pause und die Familien können neue Kraft schöpfen für das Leben mit einem schwerkranken Kind.

Wirksam helfen

„Den Stiftern, die die Björn Schulz Stiftung testamentarisch bedenken, gebührt unser Dank und unsere Unterstützung insbesondere bei der Testamenterstellung, der Nachlassregelung und Nachlassabwicklung“, betont Silke Schander. Testamentarische Verfügungen zugunsten der Björn Schulz Stiftung ermöglichen deren umfassende Kinderhospizarbeit und unterstützen betroffene Familien direkt und unmittelbar.

Ein gutes Gefühl

„Im Falle der Erbeinsetzung der Björn Schulz Stiftung übernehmen wir selbstverständlich auch die Nachlassabwicklung. Dank langjähriger Erfahrung in diesem Bereich ist uns die Erfüllung des Stifterwillens ein besonderes Anliegen. Wir geben Ihnen die Sicherheit und das gute Gefühl, alles geregelt zu haben“, versichert Silke Schander.

Zukunft stiften per Testament!

Seit über 25 Jahren machen wir die Welt zu einem besseren Ort für Familien mit schwerst- und lebensverkürzend erkrankten Kindern.



Im Sonnenhof – Hospiz für Kinder Jugendliche und junge Erwachsene, © BSS

Unser Netzwerk der Hilfe

- **Sonnenhof** – Hospiz für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Berlin-Pankow
- **Irmengard-Hof**, das Nachsorge- und Familienerholungshaus am Chiemsee
- Stiftungseigene **ambulante Dienste**, die jährlich rund 600 Familien mit einem schwerkranken Kind begleiten, entlasten und unterstützen

Gutes tun und Bleibendes schaffen

Stifterinnen und Stiftern, die die Kinderhospizarbeit der Björn Schulz Stiftung per Testament langfristig fördern, gebührt unser Dank und unsere Unterstützung. Kompetent und erfahren in den Bereichen Nachlassregelung und Nachlassabwicklung ist uns die Erfüllung des Stifterwillens ein Herzensanliegen.

Ihre persönliche Ansprechpartnerin

Silke Schander

T: 030 39 89 98 22

E: s.schander@bjoern-schulz-stiftung.de

www.bjoern-schulz-stiftung.de



Stationäre und ambulante Kinderhospizarbeit seit 1996

Zusammen ohne Zwang

So lernen Kinder neue Lebensmittel schätzen

Jeden Tag nur Toast und Nudeln: Eltern fällt es nicht immer leicht, ihren Sprösslingen neue Lebensmittel nahezubringen. Die folgenden Tipps geben Ernährungsberaterin Anne Heit und Kinderärztin Gisela Schimansky.

Gemeinsam kochen und essen: Beim Kochen haben Kinder die Möglichkeit, neue Speisen anzufassen, zu riechen und zu schmecken. Das Miteinander im Familienkreis hilft auch bei den Essgewohnheiten: So wirken die kleinen Körnchen einer Erdbeere im Mund vielleicht erst einmal komisch. Doch wenn Eltern und Geschwister es selbstverständlich essen, nimmt auch das Kleinkind das zuvor unbekannte Obst nach einer Weile an. Medienkonsum bei den Mahlzeiten lässt Kinder hingegen auch bei Essgewohnheiten alleine, denn sie lernen durch Nachahmen.

Kindgerecht kochen

Spaß bei der Zubereitung: Idealerweise haben Kinder ein eigenes Brett, ein kindergeeignetes Messer oder andere altersgerechte Küchenwerkzeuge. Ein Kinderkochbuch veranschaulicht das Kochen mit bunten Grafiken und einfachen Handlungsschritten. So können Kinder nachvollziehen, an welchem Punkt der Essenszubereitung sie gerade stehen. Im besten Fall wurde das Rezept gemeinsam ausgesucht.

Selbstbedienung anregen: Belegte Brotscheiben in kindgerechten Stücken oder geschnittenes Obst auf einem Teller motivieren Kinder, sich selbst mit gesundem Essen zu versorgen. So kann das Kind selbst entscheiden, wie viel und was es gerade essen möchte – und seinem Wunsch nach mehr Selbstbestimmung nachgehen, statt zum Essen gezwungen zu werden. Je mehr Druck ausgeübt wird, desto stärker wird der Wunsch nach Autonomie.

Ungeliebte Bitterstoffe

Kindgerechte Lebensmittel wählen: Während man mit ungewürzten Nudeln, Kartoffeln und Reis meist auf der sicheren Seite ist, sind manche Gemüsesorten nichts für Kindergaumen. Darunter fallen alle, die Bitterstoffe enthalten, also beispielsweise Radicchio, Rosenkohl und Chicoree. Andere Sorten sehen für Kinder einfach komisch aus, wie womöglich Brokkoli. Hier brauchen die Kleinen etwas Zeit, um sich an den Anblick zu gewöhnen.

Das Auge isst mit: Neben einem guten Duft regt auch schönes Anrichten auf dem Teller den Appetit an. Das Essen sollte für die Kinder gut zu handhaben sein, indem Mutter oder Vater es in Stücke schneiden. Außerdem sollte die Portionsgröße auf den Hunger des Kindes abgestimmt sein – dafür können Eltern durch Beobachtung ein gutes Gespür entwickeln. *KNA*

Sommerlicher Quark-Kirsch-Kuchen

Zutaten:

1 kg Sauerkirschen
1 Pck. Blätterteig
4 Eier
1 kg Magerquark
200 g Zucker
1/2 Zitrone (Saft)
2 cl Rum
1 Pck. Vanillepudding



Foto: gem

Zubereitung:

Ein mit Backpapier belegtes Backblech mit 9 Scheiben Blätterteig belegen. Das 10. Blatt in Streifen schneiden und damit einen Rand legen. Bei 200° C etwa zehn Minuten vorbacken. Die Eier trennen, Eigelbe mit Quark, 150 g Zucker, Zitronensaft, Rum und Puddingpulver verrühren. Die Eiweiße mit dem restlichen Zucker steif schlagen und zur Quarkmasse geben. Die Masse auf den Blätterteig streichen und die gewaschenen und entsteinten Kirschen darauf verteilen. Bei 180° C etwa 35 Minuten backen. Vor dem Servieren mit Puderzucker bestreuen.

Guten Appetit!

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin: Gabriele Schmid, 88178 Heimenkirch

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept. Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an. Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Freier Zugang für Würmer

Kompost-Tipps: So entsteht bester Dünger für den Garten

Reifer Kompost ist der beste Dünger für den Garten – und ein natürlicher und kostenloser dazu. Damit aus den Garten- und Küchenabfällen aber überhaupt etwas Gutes wird, sollte der Komposthaufen im Garten unten offen sein.

Nur dann können Regenwürmer und andere Insekten hineingelangen und sich am Verrottungsprozess beteiligen. Daher rät die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe davon ab, unten geschlossene Behälter zu nutzen. Ideal ist zudem ein Standort im Halbschatten.

Die Reste aus Haushalt und Garten verrotten am besten, wenn sich die verschiedenen Komponenten abwechseln: Auf eine Schicht aus trockenen Resten von Baum- oder Heckenschnitt folgen feuchte Pflanzen- oder Küchenreste. Frischer Grasschnitt sollte idealerweise mit

kleingehäckseltem Geäst gemischt werden. Solche Durchmischungen sorgen dafür, dass sich der Kompost im Inneren auf rund 60 Grad erhitzt und die Grünabfälle verrotten, was auch schädliche Organismen abtötet.

Zwischendurch müssen die Schichten umgesetzt werden, so dass die Mikroorganismen im Gemisch frische Luft erhalten und die Verrottung in Gang bleibt. Empfohlen wird, den Haufen zweimal pro Jahr umzusetzen – idealerweise im Frühjahr und Herbst, wenn Bäume und Hecken geschnitten werden und es besonders viel neuen Grünschnitt zum Untermischen gibt.

Beim Umsetzen wird das schon auf dem Kompost liegende Material durch ein Sieb gegeben – was unten herauskommt, ist bereit für den Garten. Was noch zu groß ist, geht zurück in den Komposter. *dpa*



Um Kleinkinder an neue Lebensmittel zu gewöhnen, sollten Eltern diese immer wieder anbieten – allerdings ohne Druck.

Foto: gem

Geheimnisvolle Waldwichtel

Keine Pflanze, kein Tier, doch immer hier: Pilze faszinieren die Menschen seit jeher

Dauerregen bei 20 Grad aufwärts; dann eine dampfend schwüle Pause. Viel Sonne drauf, dann wieder Wärmegewitter. Was dem einen die Sommerferien vergällt, kommt dem anderen gerade recht. Dem Pilz zum Beispiel.

Dieser geheimnisvolle Geselle ist weder Pflanze noch Tier. Er ist ein Lebewesen der dritten Art; meist geht er mit Hut aus dem Haus. Das Kinderlied vom Männlein, das auf einem Bein im Walde steht, hat ihn nachhaltig vermenschlicht.

Da steht er also wieder, ganz früh im Jahr; als schlanker Solitär in der Heide wie der Parasol oder als freundlich-dicker Baumbegleiter wie Röhrling oder Steinpilz. Vielen Menschen sind Pilze seit jeher nicht geheimer, wie ein Blick in die Kulturgeschichte zeigt.

Was man unter „Pilzen“ versteht, sind in Wahrheit nur die Früchte des eigentlichen Lebewesens Pilz, so wie die Pflaumen am Pflaumenbaum. Bei den Pilzen ist dieser unterirdische „Baum“ in Wahrheit ein Fadengeflecht (Myzel), das sich über teils riesige Flächen ausdehnt – bis zu einem Quadratkilometer. Zumeist an seinen Rändern bildet das Myzel dann bei entsprechender Witterung – hierzulande eben feucht und nicht zu kühl – seine Fruchtkörper aus, die dann „aus dem Boden schießen“.

Wo Hexen getanzt hatten

Für den Menschen fängt dann die Befindlichkeit an: Freude, Furcht, Unbehagen. Schön sehen sie ja aus, ungewöhnlich, geheimnisvoll. Träger geheimer Kräfte womöglich? Aber ist der Fund nun essbar oder giftig? Und warum stehen viele Pilze so auffällig im Kreis herum wie die Wichtel?

Für solch gnomenartige Halbwesen zwischen Übererde und Un-



▲ Der Name der Tintlinge rührt von ihrer Verwendung her: Bei der Reife zerfließen Lamellen und oft ebenso der Hut tintenartig. Aus dieser Flüssigkeit wurde früher dokumentenechte Tinte hergestellt, oft mit Nelkenöl als Konservierungsmittel. Fotos: gem

tererde hatte das Mittelalter eine scheinbar griffige Erklärung parat: Pilze wuchsen dort, wo nachts zuvor noch die Hexen, Feen und Elfen getanzt hatten. Die Legende vom „Hexenring“ hielt sich über viele Jahrhunderte. Tatsächlich erklärt sich das nächtliche vermeintliche Tun der Halbwesen ganz logisch-biologisch: Das Myzel treibt seine Blüten respektive Früchte dort aus, wo es am vitalsten ist – an seinen frischen Rändern. Und da es sich nicht selten ringförmig ausbreitet, stehen die „Pilze“ eben im Kreis.

Die Ehrfurcht und stets gebotene Vorsicht des Menschen vor dem dritten Reich der Lebewesen – neben Tieren und Pflanzen – zeigt sich auch an all den wunderbaren, plastischen Namen, die er den Pilzen gegeben hat: Gedrungener Wulstling, Filziger Milchling, Kuhfladenträuschling, Großer Schmier-

ling, Säufernase, Gelbgestiefelter Schleimkopf, Lila Dickfuß, Zitterzahn, Gurkenschnitzling, Gifthautkopf, Dünenstinkmorchel – bis hin zu Hexen- oder Satanspilz.

Falsche Vermutungen

Was also essen von diesen möglichen „Zauberwerkzeugen“, was stehenlassen? Lange Zeit hielt sich der fatale Irrglaube, dass von Tieren angeknabberte Pilze auch für den Menschen unschädlich sein müssten. Der griechische Arzt Dioskur vermutete in der Antike fälschlich einen Zusammenhang zwischen Standort und Giftigkeit. So seien Pilze in der Nähe von Schlangenhöhlen, verrostetem Eisen oder faulendem Tuch zu meiden.

Mittelalterlicher Aberglaube empfahl, vom Fund die ersten drei – als Opfer für die Waldgeister – in einen Baumstumpf zu legen und ein Vaterunser zu beten – oder aber den ersten hinter sich zu werfen.

Der hessische Mediziner und Naturkundler Adam Lonitzer (1528 bis 1586) warnte lieber grundsätzlich vor den Schwämmen: Es sei ihr Wesen zu bedrängen; sie seien kalter, phlegmatischer, feuchter und roher Natur.

Noch bis Mitte des 19. Jahrhunderts hielten sich Theorien, nach denen Verfärbungen in Berührung mit bestimmten Materialien oder anderen Lebensmitteln auf Gift schließen ließen. Doch nichts von alledem stimmt: Es sind die einzelnen Pilzarten selbst, die für den Menschen

giftig sind – oder eben ungiftig und mitunter äußerst schmackhaft.

Nicht nur Vergiftung, sondern auch Entgiftung ist eine Möglichkeit für das Zusammenwirken von Pilz und Mensch. So verweist der Zoologe Robert Hofrichter in seinem Buch „Das geheimnisvolle Leben der Pilze“ auf Pilzarten, deren kilometerlanges Fadengeflecht vom Menschen ausgebrachte Giftstoffe im Boden binden, für sich verwerten und damit unschädlich machen kann.

Der größte weltbekannte Pilz ist ein Hallimasch im US-Bundesstaat Oregon. Sein Myzel erstreckt sich über 880 Hektar und wiegt geschätzte 600 Tonnen. Und in der chinesischen Provinz Hainan wurde 2010 an totem Baumholz der größte Pilzfruchtkörper der Welt entdeckt: ein fast elf Meter langer Borstenscheibling mit mindestens 400 Kilo Gewicht.

Auch weit kleinere Funde können Freude machen. Doch Vorsicht: In Westböhmen hieß es einst: „Viel Schwamma, viel Jamma!“, oder in Frankreich: „an de cepere – an de misere“ (Steinpilz-Jahr, Elendsjahr). Was damals bedeutete: In regenreichen Sommern mit vielen Pilzen fällt die Getreideernte entsprechend schlecht aus.

Für Eitle noch ein kulinarischer Tipp aus Schlesien, der klingt wie ein Werbeslogan von Champignon-Züchtern: Wer am Weihnachtsabend viele Pilze isst, dem stehen das ganze Jahr über die Kleider.

Alexander Brüggemann/KNA



► Man sollte nur Pilze sammeln und zubereiten, über die man sich absolut sicher ist.

VOR 150 Jahren

Revolutionär im Regiestuhl

Max Reinhardt als Kind Wiener Kaufleute zur Welt gekommen



▲ Als Regisseur weltbekannt: Max Reinhardt. Ursprünglich lernte er Weber. Foto: Imago/Everett Collection

Jahrzehntlang prägte er die deutschsprachige Theaterlandschaft und schuf in Berlin quasi ein Theater-Imperium: Max Reinhardt, der Begründer des modernen Regietheaters, wollte sein Publikum mit neuartigen, „sinnenbetörenden“ Inszenierungen anlocken. Denn, befand er: „Wer dem Publikum immer nachrennt, sieht nur dessen Hinterteil.“

In der Jugend war er introvertiert und schüchtern, niemand sah in ihm einen künftigen Theaterstar: Max Goldmann wurde am 9. September 1873 als Sohn einer jüdisch-ungarischen Händlerfamilie in Baden nahe Wien geboren. Max sollte was „Anständiges“ lernen und absolvierte Lehrjahre in einer Weberei und einer Bank. Dann erlaubten ihm die Eltern, seiner Leidenschaft für Literatur und Theater nachzugehen und Schauspielunterricht zu nehmen. Die beste Schule, erinnete er sich später, war allerdings der regelmäßige Besuch des Burgtheaters. 1890 hatte er in Wien sein Theaterdebüt. Dabei nahm er nach der Figur des Reinhardt Werner in der Storm-Novelle „Immensee“ den Künstlernamen Max Reinhardt an. 1894 holte ihn der Direktor des Deutschen Theaters, Otto Brahm, nach Berlin. Anfangs war Reinhardt ungeachtet seiner Jugend abonniert auf Greisen-Rollen; bald zeigte er sich unterfordert und übernahm immer mehr Leitungsaufgaben. 1901 gründete er das Kabarett „Schall und Rauch“

beziehungsweise „Kleines Theater“, parodierte klassische Texte und nahm sogar Wilhelm II. auf die Schippe. Von 1905 bis 1933 leitete er das Deutsche Theater. Bei seiner Inszenierung von Shakespeares „Sommernachts Traum“ 1905 in Berlin kam erstmals eine Drehbühne zum Einsatz, nach Vorbild des Münchner Residenz-Theaters. Während andere Dramatiker ihr Publikum noch im Theater mit Alltagsorgen konfrontierten, wollte Reinhardt die Menschen verzaubern, sie aus der Alltagswelt entführen, einmalige Erfahrungen bieten. Dazu setzte er auf moderne Beleuchtungseffekte und innovative Bühnentechnik wie Rundhorizonte, Seitentürme oder Podien in den Zuschauerraum hinein. Kostüme, Sprache, Musik und Tanz flossen ineinander, die Kreativität des Regisseurs ergänzte jene des Autors. Reinhardts Spezialität waren Großrauminszenierungen mit Massenszenen, etwa in der Londoner Olympia Hall. Er nahm damit die Arbeit an einem modernen Filmset vorweg. Und er drehte vor 1914 tatsächlich einige Stummfilme.

Theater als „Heilung“

1918 erstand Reinhardt, inzwischen der bedeutendste Theatermanager Europas, das Salzburger Schloss Leopoldskron. Bald schon gab sich hier die Künstlerelite die Klinke in die Hand. Reinhardt hatte die Vision vom „Theater als Heilung, als Friedensbringer für die zerrissene Welt“. So erfand das Triumvirat aus Reinhardt, dem Dichter Hugo von Hofmannsthal und dem Komponisten Richard Strauss die Salzburger Festspiele. Am 22. August 1920 erlebte Hofmannsthals „Jedermann“ seine Premiere am Domplatz. Legendär auch Reinhardts Salzburger „Faust“ von 1933, für den er in einem gigantischen Bühnenbild eine mittelalterliche Stadt nachbauen ließ. 1937 zwang die Verfolgung durch die Nazis Reinhardt zur Emigration in die USA. Er starb am 31. Oktober 1943 an den Folgen eines Schlaganfalls. Bis heute ist das von ihm 1928 in Wien gegründete Max-Reinhardt-Seminar eine künstlerische Eliteschmiede. Zu den Absolventen zählen Peter Alexander, Gunther Philipp, Bernhard Wicki, Otto Schenk, Senta Berger, Ute Lemper und Christoph Waltz.

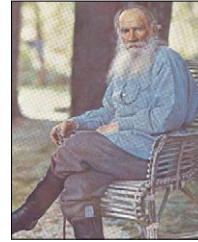
Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

9. September

Petrus Claver, Otmar

1828 erblickte einer der größten russischen Schriftsteller das Licht der Welt: Leo N. Tolstoi († 1910, Foto: gem). Bekannteste Werke des Grafensohns sind „Krieg und Frieden“ sowie „Anna Karenina“, die Weltruhm erlangten. Zeitlebens engagierte sich Tolstoi für die arme Landbevölkerung und dann auch für die Arbeiter. Sein Spätwerk ist stark religiös geprägt.



10. September

Nikolaus von Tolentino

Johannes Paul II. († 2005) traf vor 40 Jahren zum überhaupt erst zweiten Besuch eines Papstes in Österreich ein (Foto unten). Anlass waren der Katholikentag und der 300. Jahrestag des Endes der Türkenbelagerung.

11. September

Felix und Regula

In Chile begann vor 50 Jahren die blutige Militärdiktatur von General Augusto Pinochet (1915 bis 2006), an deren Beginn der sozialistische Präsident Salvador Allende ermordet wurde. Tausende Regimekritiker mussten bis zum Ende der Diktatur 1990 ihr Leben lassen.

12. September

Mariä Geburt, Denhart

Gertrud Bäumer war die erste Ministerialrätin Deutschlands und bürgerliche Vorkämpferin für mehr

Anteil der Frauen am gesellschaftlichen und politischen Leben. 1873 in eine Pfarrersfamilie geboren, engagierte sich die Volksschullehrerin zeitlebens für die Rechte der Frauen. Die Nationalsozialisten drängten sie 1933 aus den öffentlichen Ämtern.

13. September

Johannes Chrysostomus

Mit dem Tod des Sowjetdiktators Josef Stalin im März 1953 bahnte sich ein Richtungswechsel an, der



vor 70 Jahren in die Wahl Nikita Chruschtschows († 1971, Foto: Imago/Itar-Tass) zum ersten Sekretär der KPdSU mündete. Der

Bauernsohn nahm die einfachen Leute stärker in den Blick, konnte sich aber nur bis 1964 halten. Sein besonderes Augenmerk galt einer ausreichenden Getreideernte.

14. September

Kreuzerhöhung, Maternus, Alberto

Der erst 21-jährige Formel-1-Pilot Sebastian Vettel gewann vor 15 Jahren in Monza den ersten Grand Prix. 2010 bis 2013 wurde er viermal Weltmeister. Danach reichte es trotz guter Platzierungen nicht mehr zum Titel. 2022 beendete er die Karriere.

15. September

Katharina von Genua, Dolores

Die Pleite der Lehman-Bank bildete 2008 den Gipfel der globalen Finanzkrise. Auch Tausende Anleger in Deutschland standen mit leeren Händen da.

Zusammengestellt von J. Müller



▲ Als „eiliger Vater“ ging Johannes Paul II. in die Geschichte ein, weil er so viele Reisen unternahm wie kein Papst vor und bisher auch nach ihm. Unter seinen 104 Auslandsreisen waren drei nach Österreich, wo er 1983, 1988 und 1998 Station machte. Die Aufnahme entstand beim ersten Wien-Besuch vor 40 Jahren nach einem Gottesdienst, als er mit Gläubigen ins Gespräch kam. Foto: KNA

SAMSTAG 9.9.

▼ Fernsehen

- 16.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Hohenpeißenberg.
 20.15 **ZDF neo: Der Schneider von Panama.** Der Schneider Harry hat Zugang zu den Mächtigen von Panama. Als er für einen britischen Agenten spionieren soll, ersinnt er fantasievolle Geschichten. Agentenkomödie.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Moore bewahren, Windparks ausbauen. Schottland und der Klimawandel.

SONNTAG 10.9.

▼ Fernsehen

- 9.00 **ZDF: 37° Leben.** Klimastreit. Reihe „Risse in unserer Gesellschaft“.
 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Christuskirche in Bad Vilbel.
 10.00 **K-TV: Heilige Messe** zur Wiedereröffnung der Wallfahrtskirche Maria Beinberg in Oberbayern. Zelebrant: Bischof Bertram Meier.
 20.15 **ZDF: Hotel Barcelona.** Neue Filmreihe rund um eine Hoteliersfamilie.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Himmlischer Beistand aus dem Untergrund. Katakombenheilige.
 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** Architekt Europas und glühender Katholik. Zum 60. Todestag von Robert Schuman.
 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** aus der Marienbasilika in Kevelaer. Zelebrant: Erzbischof Kuriakose Bharanikulangara, Faridabad.
 10.30 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Dietmar Rebmann, München.

MONTAG 11.9.

▼ Fernsehen

- 22.05 **Arte: Copilot – Die Welt wird eine andere sein.** Die deutsch-türkische Medizinstudentin Asli heiratet heimlich ihren libanesischen Kommilitonen Saeed. Dieser wird zunehmend radikalisiert. Drama.
 23.05 **ARD: Die Revolution der Erneuerbaren.** Weltweite Lösungen für die Energiewende. Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Stefan Quilitz, Köln. Täglich bis einschließlich Samstag, 16. September, außer am Freitag.
 21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Einstand.** Konzert neu gedacht. Das Mozart-Exotikum – ein interaktives Hörspiel-Konzert.

DIENSTAG 12.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Tele 5: Appaloosa – Meine Pistole ist Gesetz.** Zwei Revolverhelden sollen sich um einen skrupellosen Rancher kümmern. Da taucht die Witwe Ally auf und verdreht einem von ihnen den Kopf. Western.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Moor muss nass! Warum ein wichtiges Klimaziel noch immer verfehlt wird.

MITTWOCH 13.9.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Auszeit – und was dann?
 20.15 **ARD: Seine Mutter und ich.** Marie heiratet ihren Traummann. Doch seine Mutter ist mit ihr nicht einverstanden. Drama.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Unser letzter Urlaub oder: Die Pflege meiner Mutter.

DONNERSTAG 14.9.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Gäste zum Essen.** Ein Architekten-Paar lädt die proletarischen Eltern des Freundes ihrer Tochter ein, um dessen angeblich schlechten Einfluss zu besprechen. Dabei prallen Welten aufeinander. Komödie.
 22.40 **MDR: My doctor's life.** Tagebuch einer Ärztin, die aussteigt.

▼ Radio

- 18.00 **Radio Horeb: Gebetswache für das Leben** aus der Kirche Heiligstes Herz Jesu in Augsburg-Pfersee mit Weihbischof Florian Würner.

FREITAG 15.9.

▼ Fernsehen

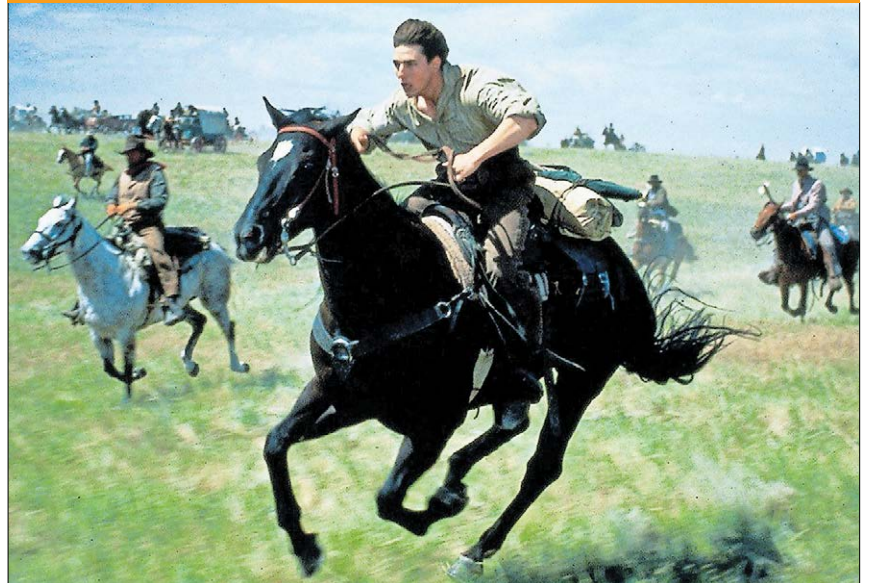
- 12.00 **3sat: Der Einsiedler.** Bruder Markus lebt völlig abgeschieden in den Walliser Bergen. Dort meditiert er und studiert heilige Schriften. Doku.
 20.15 **ZDFinfo: Schuld und Sühne.** Neue Reihe um wahre Verbrechen.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Literatur.** Poetischer Störfaktor. Die Zukunft der Lyrikkritik.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Siedler-Epos mit Starbesetzung

Irland, Ende des 19. Jahrhunderts: Der Bauernbursche Joseph will sich für den Tod seines Vaters am Großgrundbesitzer Christie rächen. Der Plan schlägt fehl, und Joseph flüchtet mit Christies Tochter Shannon nach Boston. Die beiden träumen von einem eigenen Stück Land in Amerika. Doch das Einwandererleben erweist sich als brutal und hart. In den Weiten Amerikas droht das junge Paar sich und den ursprünglichen Plan aus den Augen zu verlieren. „In einem fernen Land“ (Arte, 10.9., 20.15 Uhr) ist ein bildstarker Abenteuerfilm mit Western-Anklängen, starbesetzt mit Tom Cruise und Nicole Kidman zu Beginn ihrer Karrieren.

Foto: UIP



Foto: RTL/Tom Trabnow

Spektakulärer Entführungsfall

Am 6. März 1981 wird der elfjährige Johannes Erlemann in Köln entführt und in einem winzigen Verschlag gefangengehalten. Während sein Vater in Untersuchungshaft sitzt und das Familienvermögen eingefroren wurde, versucht seine Mutter verzweifelt, das Lösegeld aufzutreiben. Das Drama „Entführt – 14 Tage Überleben“ (RTL, 14.9., 20.15 Uhr) arbeitet einen der spektakulärsten Entführungsfälle der deutschen Geschichte auf. Johannes Erlemann (links) selbst stand beratend zur Seite. Seine Rolle im Film übernimmt Cecilio Andresen (Mitte). Als Produzentin zeichnet Veronica Ferres (rechts) verantwortlich.

katholisch1.tv

Sonntag, 10.9., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Magazin

Unter anderem mit folgenden Themen: Gottesdienst für Ehejubilare in St. Ulrich und Afra, Tipps für den Schulstart und Fazenda da Esperança (Teil zwei). Wiederholung um 22 Uhr.

Donnerstag, 14.9., 18.30 Uhr, bei a.tv und allgäu.tv: Einblick

Sozialstation – Hilfe, die nach Hause kommt. Unterwegs mit Altenpfleger Dominik Kuhn.

Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

Senderinfo

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Mit Humor älter werden

Mit Anekdoten aus seinem Leben und geistlichem Tiefgang bringt Lutz Barth in seinem Buch „Von einem, der auszog, seine Falten zu lieben“ (SCM Verlag) die Privilegien und Schätze des Alters näher und zeigt, wie man die zweite Lebenshälfte mit allen Sinnen genießen kann. Der Autor nimmt mit auf eine sehr persönliche Reise, auf der er sich den Fragen des Älterwerdens stellt und seinen eigenen Weg zu einem erfüllten Leben im Alter beschreibt. Dabei plädiert er für einen Lebensstil, der von Humor, der Wahrnehmung mit allen Sinnen und einem praktisch gelebten Glauben geprägt ist.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:
 Katholische Sonntagszeitung
 bzw. Neue Bildpost
 Rätselredaktion
 Henisiusstraße 1
 86152 Augsburg
 redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
13. September

Über das Buch aus Heft Nr. 34 freuen sich:
Kurt Rapp,
 88524 Dieterskirch,
Ulrich Will,
 96120 Bischberg.

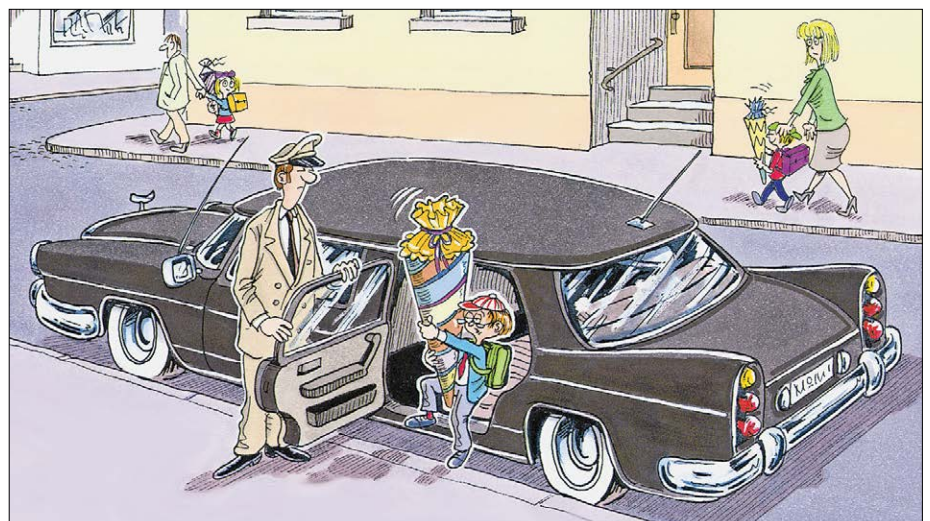
Herzlichen Glückwunsch!
 Die Gewinner aus Heft Nr. 35 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

erhöhte Galerie	ehrenvolle Verdienste	Altarnische	Einheit der Strahlendosis	rotes Wurzelgemüse	israelit. Kirchenmonat	Teil einer Filmszene	Kölner Rockband	schicksalhaftes Moment
				jüdischer Ruhetag				
Darstellung von Christi Geburt		Moralwörterlehre				aufgeschichteter Haufen		früherer Name Tokios
		9		liturg. Abendgebet				
		sportliches Jackett				Kurort in Graubünden	heilige Indianerschrift (Popol ...)	
kalte Süßspeise	innerhalb						1	
deutsche Vorsilbe: schnell						Titelfigur bei Milne (Bär)		Aufeinanderfolgendes
	7							11
Großmutter Jesu	altrömische Goldmünze	kein ... daraus machen						Revolte, Aufruhr
englisches Fürwort: sie			span.: Gebirgskette	Grundstück		Gedächtnisverlust	Schafleder	
		6		Weihgabe der Hl. Drei Könige				8
Aktienmarkt			Staat im Orient			Vorname der West†		See in Schottland (Loch ...)
						2	Strudelwirkung	indischer Bundesstaat
Reisestrecke einer Wallfahrt	Landenge in Thailand			3	Kfz-K. Salzgitter	Legende		10
		5	ungefährlich					
tschech. Reformator (Jan)	einbruchsichere Scheiben				12		13	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 13:
Hat Jesus seinen Jüngern aufgetragen
 Auflösung aus Heft 35: **MESSWEIN**

T	K	A	R	S								
S	A	T	A	N	B	E	T	O	N	T		
C	L	A	N	O	B	I	D	A				
C	H	E	R	U	B	A	S	K	E	S	E	
I	X							O	M	E	N	
B	O							K	E	D		
M	A	R	X					S	E	E	L	E
H	E							F	L	U	O	R
M	E	E	R					N	E			
D	I	B	R					K	W	A		
M	E	N	O	R	A	S	T	A	U	E	N	
L	G	A	P	P	I	A	D	G				
A	G	A	B	U	S	G	F	U	S	S		
A	U	C	I	N	F	O	A	T				
S	T	H	O	R	A	R	O	L	L	E		
B	E	A	U	W	A	L	T	H	O	R		



▲ „Wenn Sie kurz meine Schultüte halten würden, Johann ... Ich gedenke jetzt einem Unterricht erster Klasse beizuwohnen!“
 Illustrationen: Jakoby

Erzählung

Tiefe Wellentäler

Das Meer war grau und aufgewühlt. Eine steife Brise wehte uns um die Ohren, als wir draußen an der Reling standen und unsere Blicke über die Nordsee schweifen ließen. Aber wir sahen ringsum ohnehin nichts anderes als das düstere Meer und den düsteren Himmel, und ganz weit hinten, wo eigentlich der Horizont sein sollte, ging das eine in den anderen über, ohne dass man erkennen konnte, wo die Nahtstelle war.

Wir waren unterwegs von Cuxhaven nach Helgoland. Unser stolzes weißes Schiff hieß „Störtebeker II“, und es tuckerte nicht nur auf der Strecke Cuxhaven-Helgoland und zurück, sondern auch zwischen- drin bei wildem Seegang auf und ab, und ich hielt sicherheitshalber mit der einen Hand einen Bügel meiner Brille fest und mit der anderen das Händchen des kleinen Kumpels Bernemann, der damals sieben Jahre alt war.

Dabei hatte das Wetter vor einer guten Stunde in Cuxhaven noch recht friedlich ausgesehen, inklusive Sonnenschein und Vogelzwitschern, und nun fanden wir uns in dieser wirbelnden Brühe wieder.

„Wir könnten vielleicht“, sagte ich, „im Salon eine Limonade trinken. Hier draußen ist es ziemlich ungemütlich ...“ „Nur noch zwei Minuten“, bat der Junge. Und dann,



nach einem böigen Moment, als das Element unsere Standfestigkeit auf eine harte Probe stellte: „Weißt du, Peter, ich male mir gerade aus, dass ich ein Seeräuber bin, ein berühmter Karibikpirat, der mit seinem Segelschiff unterwegs ist. Ich denke mir, wie die Wellen über die Bordwand krachen und wie mein Bootsmann zu mir kommt und sagt: Kapitän Bernemann, ich fürchte, wir sitzen tief in der Tinte.“

Ich lachte. Während uns eine neue Breitseite anrampelte, die mit einem mächtigen Regenschwall ein-

herging, schien das Schiff tief nach unten in ein abgründiges Wellental zu sinken und in einer weit ausholenden Schlenkerbewegung wieder nach oben zu fahren. Ich hatte ein paar Sekunden lang das Gefühl, dass mein Magen unten im Wellental zurückgeblieben ist. Bernemann schien von ähnlichen Regungen berührt, denn er war kreidebleich geworden und starrte ausdruckslos vor sich hin.

„Au weia“, machte er und grinste mich ein wenig linkisch an. „Können wir jetzt doch reingehen?“ Wir

schwankten zur nächsten Tür, die ich mit einiger Mühe aufbugsierte, und dann taumelten wir eine halbe Treppe hinunter, ich mit der einen Hand am Geländer und mit der anderen an Bernemanns Arm, und ließen uns im Salon an einem Zweiertisch nieder. Ein paar andere Passagiere saßen schweigend im Raum.

„Du, Peter“, sagte Bernemann. „Was ist?“ „Ich hab' einen Kloß im Hals. Ich glaube, mir ist schlecht.“ Er hielt sich eine Hand vor den Mund. Ich hatte schon schlimme Befürchtungen, aber zum Schlimmsten kam es glücklicherweise nicht. Dann entdeckte ich die zusammengefalteten Plastiktüten, die zwischen Tischplatte und Wand klemmten.

„Hier“, sagte ich, „diese Tüte kannst du notfalls nehmen.“ Er war so grün im Gesicht wie ein Waldmeisterreis. „Kein Problem“, murmelte er. „Ich brauche keine Tüte.“ Und zwischen zwei tiefen Wellenbergen fügte er hinzu: „Ich bin ein alter Seeräuber.“

Später kletterten wir vor der Insel Helgoland in ein schaukelndes Börteboot, das uns an Land bringen würde. Bernemann hatte sich gefangen, und die brodelnde See machte ihm nicht mehr viel aus. Der berühmte Seeräuber schickte sich an, die Insel Helgoland im Sturm zu erobern.

Text: Peter Biqué;
Foto: gem

Sudoku

7	5	1		6				2
		2		3	5		1	4
		9		1	7			5
9			1	8	6	5		
5	6	3			2	4		
1					4	6	2	9
2	3	5	6			9	4	
8	1		5			2	7	3
	9		8	2	3	1		

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 35.

5		9						2
		2		7	6			
3		8		1				5
1				4		7	9	
2	5		9	8				
			7		2	8	1	
	3		4				2	
	9		6		3			
	2						4	





Hingesehen

Die Kunstinstallation „Die Himmelsleiter“ im Inneren der katholischen Lamberti-Kirche in Münster bleibt dauerhaft erhalten. Eine Spende von 16 000 Euro der Kaufmannschaft zu Münster hat dies ermöglicht. Seit September 2022 hängt die 21 Sprossen zählende Himmelsleiter der österreichischen Künstlerin Billi Thanner über der Orgelbühne in der Kirche. Der zweite Teil der Kunstwerks, eine außen am Turm hängende Himmelsleiter mit 33 neongelb leuchtenden Sprossen, werde noch bis März 2024 zu sehen sein, hieß es. Damit bleibe das Lichtkunstwerk im Gedenkjahr zum 375. Jubiläum des Westfälischen Friedens erhalten. Danach werde dieser Teil aber abgebaut, da dessen dauerhafte Sicherung zu aufwendig sei. Die 48 Meter hohe Installation hing zuvor am Wiener Stephansdom. Die im Buch Genesis des Alten Testaments erwähnte „Himmelsleiter“ oder „Jakobsleiter“ symbolisiert den Auf- und Abstieg zwischen Himmel und Erde.

KNA;
Foto: Michael Bönnte/Kirche+Leben

Wirklich wahr

Mit einer berührenden Forschungsleistung hat Aeneas Neumann aus Altenburg den diesjährigen Thüringer Sonderpreis der Christoffel Blindenmission erhalten. Der 13-jährige Nachwuchs-Tüftler hat seinem Großvater die Sauerstofftherapie (*Symbolbild*) durch umfangreiche Umbauten am Beatmungsschlauch spürbar erleichtert.



Meter langen Plastikleitung umständlich und schränkte die Bewegungsfreiheit des Seniors ein. Neumann hat einen Bügel entwickelt, der angenehmer auf der Nase zu tragen ist. Für den Ohrhalter hat er mit Basteldraht die optimale Form entwickelt und per 3D-Druck hergestellt.

Bislang hatte der Versorgungsschlauch bei seinem Opa schmerzhafte Druckstellen verursacht. Auch war die Handhabung der acht

Der mit 300 Euro dotierte Sonderpreis zeichnet jedes Jahr kreative Erfindungen aus, die bei „Jugend forscht“ eingereicht werden.

epd; Foto: Imago/BSIP

Zahl der Woche

5500

Denkmale sowie über 500 Denkmal-Touren sind beim diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“ mit dabei. Gastgeber der Eröffnung am 10. September ist Münster. Dann feiert die Aktion der Deutschen Stiftung Denkmalschutz auch ihren 30. Geburtstag. Die westfälische Bischofs- und Universitätsstadt erinnert im gesamten Jahr 2023 mit Osnabrück zudem an den 375. Jahrestag des Westfälischen Friedens, der im Jahr 1648 den Dreißigjährigen Krieg beendete.

Der Tag steht diesmal unter dem Motto „Talent Monument“. Damit will die Deutsche Stiftung Denkmalschutz auf einzigartige Merkmale und Qualitäten von Denkmälern hinweisen. (Info: www.tag-des-offenen-denkmals.de/programm.)

Der Tag des offenen Denkmals ist die größte Kulturveranstaltung Deutschlands und findet seit 1993 statt. Seit 1998 wird die Aktion in wechselnden Städten feierlich eröffnet. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta
Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Wer war der erste Bischof von Münster?

- A. Rabanus
- B. Antonius
- C. Ludgerus
- D. Benediktus

2. Aktueller Bischof von Münster ist ...

- A. Felix Genn
- B. Franz-Josef Overbeck
- C. Heiner Wilmer
- D. Michael Gerber

lÖsung: 1 C 2 A

Der Mensch ist die beste Medizin

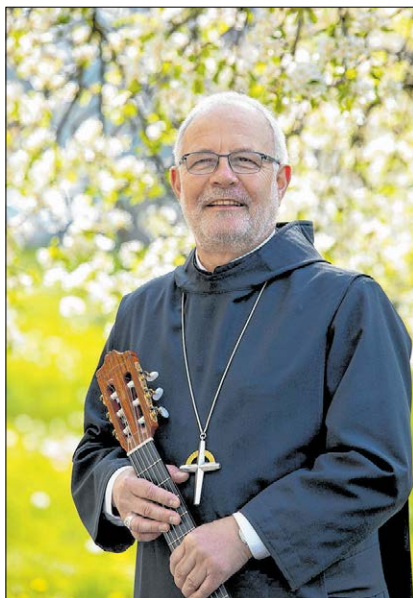
Erzabt Wolfgang: Dem Evangelium gemäß Verantwortung füreinander übernehmen

Bei vielen Wunden und Schmerzen hilft kein noch so teures Medikament, sondern nur die Nähe und die Zuwendung eines Menschen. Manche Krankheiten und Verletzungen werden nicht durch Arzneien geheilt, sondern durch einen Menschen, der es gut mit mir meint, durch seine verständnisvollen Worte, seinen aufmunternden Blick, seine hilfsbereiten Taten. „Der Mensch ist die beste Medizin für den Menschen“, lautet ein afrikanisches Sprichwort.

Einen zurückgewinnen

Dass unser Leben gelingt, wünschen wir uns alle. Solches Leben in Fülle will Gott für jeden Menschen. Und doch leben Menschen oftmals an diesem Ziel vorbei. Sie ruinieren durch ihren Lebensstil ihre Gesundheit. Da gibt es Mitmenschen, welche ohne Maß arbeiten und dabei ihre Familie vernachlässigen und ins Burnout geraten. Immer wieder begegnen mir auch Menschen, die in Abhängigkeiten geraten sind und sich ihrer Lebenslüge hingeben. Wie reagieren wir, wenn wir so etwas wahrnehmen?

Vielleicht sagen Sie sich: „Das geht mich nichts an. Jeder ist selbst für sein Glück oder Unglück verantwortlich.“ Wie einfallsreich sind wir aber oft darin, Gründe zu finden, um uns dieser Verantwortung zu entziehen. Einige dieser Gründe



Kontakt:
Unser Autor Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse:
Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien,
Telefon 08193/71-211,
E-Mail: wolfgang@ottilien.de



▲ Gute Kommunikationskultur im Kloster der Missionsbenediktiner von St. Ottilien: Pater Otto Betler OSB im Gespräch mit der Organistin Caroline Völk, einer ehemaligen Schülerin des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums St. Ottilien. Foto: Br. Elias König OSB

darf ich aus einem Gedicht von Erich Fried nennen:

*Weil das alles nicht hilft
Sie tun ja doch was sie wollen*

*Weil ich mir nicht nochmals
die Finger verbrennen will*

*Weil man nur lachen wird:
Auf dich haben sie gewartet*

*Und warum immer ich?
Keiner wird es mir danken ...*

Nicht Ex-, Kommunikation!

Wenn sich jemand verrannt hat, braucht es eine klare Stimme. Wenn jemand schuldig geworden ist, hilft nicht die Exkommunikation, sondern die Kommunikation. Wo etwas verhärtet ist, braucht es Erlösung. Vorsichtig: Nicht Belehrung oder Verurteilung oder Besserwissen darf der Grund dafür sein, dass ich auf den anderen zugehe.

Drei Schritte muss man tun, um einen Menschen zurückzugewinnen, wozu auch das Evangelium an diesem Sonntag auffordert (Seite 10):

- Der erste Schritt: „zu dem Menschen gehen“, sich in seine Welt einfühlen. Das bedeutet, genau hin-

zusehen und hinzuhören, den anderen und sein Leben wahrzunehmen, ohne vorschnell zu bewerten. „Unter vier Augen“ sollen wir das Gespräch suchen, um die Privatsphäre des anderen zu schützen. Dann erst dürfen wir auf das hinweisen, was unsere Sorge auslöst. Gelingt so ein gegenseitiges Aufeinander-Hören, dann kann der andere sich auf die Suche nach mehr Lebensqualität machen.

- Der zweite Schritt: Wenn ich allein keinen Zugang zum anderen finde, ziehe ich ein oder zwei andere Menschen hinzu. Deren Einschätzung zu hören und mich mit ihnen zu beraten, kann mir helfen, meine vielleicht zu enge Sicht zu korrigieren. Mehr noch empfiehlt Jesus, im gemeinsamen Gebet um den anderen zu ringen.

- Der dritte Schritt: So ist jeder Mensch frei, an den liebevollen Hinweisen „vorbeizuhören“. Manchmal aber wirkt ein Anstoß auch viel später oder ganz anders, als wir es erwartet haben. Jedenfalls ist jetzt der Punkt, sich vom anderen zu „lösen“, uns nicht für etwas verantwortlich zu machen, auf das wir keinen Einfluss haben. Die Verantwortung für den anderen loszulassen bedeutet, sie ihm selbst und Gott zu überlassen.

Bei all dem, was wir für einen anderen tun, wie wir mit ihm sprechen, kommt es auf unsere Haltung dahinter an: Ausgangspunkt ist die Betroffenheit und die aufrichtige Sorge um das Wohl des andern. Sich auf die eigenen Grenzen und Fehler zu besinnen hilft, demütig und geschwisterlich im Umgang miteinander zu bleiben. Das eigene Gottvertrauen entlastet und schützt uns davor, uns zu überfordern. Und dabei ist eigentlich ja nur eines notwendig: mit dem anderen ebenso liebevoll umzugehen, wie wir es für uns selber wünschen.

Wolfgang Öxler OSB

*Wussten Sie schon,
dass die Nähe eines Menschen
gesund machen,
krank machen,
tot und lebendig machen kann?*

*Wussten Sie schon,
dass die Stimme eines Menschen
einen anderen Menschen
wieder aufhorchen lässt?*

*Wussten Sie schon,
dass das Anhören eines Menschen
Wunder wirkt?*

(Wilhelm Willms)



DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 11. September
23. Sonntag im Jahreskreis

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein, und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. (Mt 18,18)

Bereits bei den ersten Christen gab es Konflikte, auf die das Evangelium Bezug nimmt. Wie können wir heute Differenzen lösen? Wenn wir einander mit Wertschätzung sehen, ereignen sich Lösungen aus Gottes Geist. Dann wirken Himmel und Erde zusammen.

Montag, 12. September
Er aber kannte ihre Gedanken und sagte zu dem Mann mit der verdorrten Hand: Steh auf und stell dich in die Mitte! Der Mann stand auf und stellte sich hin. (Lk 6,8)

Jesus ist das Heil der Kranken. Er stellt verwundete Menschen in die Mitte. Damit bricht die heilvolle Nähe Gottes konkret an. Das Evangelium zeigt uns die

therapeutische Kraft des Glaubens. An uns ist es, diese Botschaft zum Strahlen zu bringen.

Dienstag, 13. September
Alle Leute versuchten, ihn zu berühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, die alle heilte. (Lk 6,19)

Menschen können heilend präsent sein. Wo das geschieht, folgen wir Jesus, dem verwundeten Heiler, nach. Seien wir leidenschaftlich unterwegs, um seine Mission der ganzheitlichen Heilung wachsen zu lassen!

Mittwoch, 14. September
Kreuzerhöhung
Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird. (Joh 3,17)

Das Buch der Bücher gleicht einer Quelle, die beständig fließt und desto reichlicher strömt, je mehr man daraus schöpft. Johannes Chrysostomus

Das Fest der Kreuzerhöhung antwortet auf die Frage nach leidvollen Erfahrungen. Jesus hängt am Kreuz und umarmt dabei die ganze Welt. Wir gehen unsere Wege zwischen Resilienz und Trostlosigkeit. Jesus hat Schmerzen am eigenen Leib erlitten und kann uns trösten, damals und heute.

Donnerstag, 15. September
Er richtete seine Augen auf seine Jünger und sagte: Selig, ihr Armen, denn euch gehört das Reich Gottes. (Lk 6,20)

Es ist Christi Reichtum, sich für uns zu verschenken. Öffnen wir unsere Herzen für die Fülle seiner Güte! Jesus hat in seiner Person die Worte der Bergpredigt erfüllt. Er zeigt uns das Antlitz eines Gottes, der arm wird, um uns reich zu machen.

Freitag, 16. September
Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! (Joh 19,26)

Das Evangelium schaut auf den Schmerz Marias. Vieles auf ihrem Weg mit Gott bleibt für sie dunkel und unverständlich. Im Schmerz hat ihr Sohn Jesus noch die Kraft, neue Beziehungen zu stiften. Er sorgt für seine Mutter und für den Jünger, der ihm besonders am Herzen liegt.

Samstag, 17. September
Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. (Lk 6,43)

Der Boden des Lebens prägt mein Sein. Je tiefer die Wurzeln wachsen, umso reicher werden die Früchte meines Lebensbaumes. Lassen wir uns von Gott Geduld und Frieden schenken, um Frucht zu bringen für andere und dem göttlichen Urgrund entgegenzureifen!



Schwester Mechthild Brömel lebt im Karmel Regina Martyrum Berlin, arbeitet dort im Klosterladen mit und ist für das Archiv zuständig.



Mit der Katholischen
Sonntagszeitung
durch den Sommer!

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 24,20* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 0821 / 5 02 42-53 oder 0821 / 5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2023

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

Termine und
Gottesdienste



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“, Tel. 08271/2936, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 19 Uhr Messe. So. 10 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich 18.30 Uhr Rkr., Sa. 18.30 Uhr BG. Kirche ganzjährig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Tel. 08265/96910, Messe täglich 7.30 Uhr. - Sa., Mo., Di., Fr. 19 Uhr Rkr. - So., 10.9., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr euchar. Andacht. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage. Do., 14.9., 8-19 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen, 19-20 Uhr Lobpreis. - BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der 9-Uhr-Messe in der Kirche. BG nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen, Tel. 07343/6462, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe, Tel. 0821/601511, Sa., 9.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe mit Wallfahrt Mering, anschl. euchar. Anbetung bis 10 und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 10.9., Kollekte: Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 11.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 12.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 13.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 14.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Fr., 15.9., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche, Tel. 08394/924-0, Sa., 9.9., 14.30 Uhr

und 16.30 Uhr Trauung. - So., 10.9., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 11.9., 9 Uhr Messe. - Di., 12.9., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe und Wettersegnen mit der Steinbacher Kreuzreliquie. - Mi., 13.9., Feier des Triduums zu Kreuzerhöhung, 19.15 Uhr Messe und Einzelsegen mit der Steinbacher Kreuzreliquie. - Do., 14.9., Feier des Triduums, 8.30 Uhr Rkr. und Salve Regina, 9 Uhr Messe mit Segnung des Heiligkreuzwassers. - Fr., 15.9., Feier des Triduums, 19.30 Uhr Lichterprozession von der Feldkapelle zur Kirche, 20 Uhr im Anschluss an die Lichterprozession Eucharistiefeier in der Kirche, mitgestaltet vom Kirchenchor. Kirchenführungen bis 16.9., jeweils Sa., 11 Uhr, keine Anmeldung nötig. Kirchenführungen für Gruppen auf Nachfrage. BG und Seelsorgegespräche unter Telefon 08394/9258003.

Gachenbach, Maria Beinberg, Tel. 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Tel. 09081/3344, Sa., 9.9., 19 Uhr erste Messe mit dem neuen Pfarrer der Pfarreiengemeinschaft, Pater John Paul Offiah SMMM. - Di., 12.9., 9 Uhr Schulanfangsgottesdienst der Grundschule Mönchsdeggingen. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage.

Obermauerbach, Maria Stock, bis Ende September jeden Sonntag um 13.30 Uhr Rkr., Vorbeter: Jakob Riedlberger aus Klingenberg.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried, Tel. 07302/9227-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9

und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum, Tel. 08258/242, Sa., 9.9., 14 Uhr Trauung, 19 Uhr Wallfahrtsgottesdienst der Pfarrei Laimering. - So., 10.9., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Bruderschaftsmesse. Mo., 11.9., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. Do., 14.9., Kreuzerhöhung, Titelfest des Deutschen Ordens, 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Hochamt zum Titelfest. - Fr., 15.9., Patrozinium von Maria Birnbaum, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche, Tel. 08862/932930, Sa., 9.9., 10 Uhr Messe, 13 Uhr Trauung. - So., 10.9., Kollekte für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musik. Gestaltung: Kirchenchor Deisenhausen. - Di., 12.9., 10 Uhr Messe. - Mi., 13.9., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit Übergabe der Gebetsanliegen am Gnadenaltar an den Heiland, 10.45 Uhr musikalische Meditation, 11 Uhr Kirchenführung allgemein. Do., 14.9., 15 Uhr Pilgermesse in koreanischer Sprache. - Fr., 15.9., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit, 19 Uhr Wallfahrtsmesse Lechbruck.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Tel. 08194/999998, Sa., 9.9., Kollekte: Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 10.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 12.9., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage. - Fr., 15.9., 18 Uhr Dankandacht der Firmlinge, anschl. Firmdisco. Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael, Tel. 08295/608, So., 10.9., Kollekte für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, Bergmesse, 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, Wertinger Wallfahrt. Mi., 13.9., siehe Fatimatage. - Do., 14.9., Kreuzerhöhung, Neumünster, 18 Uhr Messe.

Wemding, Maria Brunnlein, Tel. 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und eucharistische Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte, Tel. 08385/92070, Sa., 9.9., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.45 Uhr Messe, Abend der Barmherzigkeit, 20 Uhr euchar. Anbetung, BG: 10-11, 17.30-19 Uhr und 20-21 Uhr. - So., 10.9., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mi., 13.9., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, anschl. Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe, BG: 9-10 Uhr, 12.45-13.30 Uhr und ab 18.15 Uhr. - Do., 14.9., Fest der Kreuzerhöhung, 37. Gründungstag der Rosenkranzbruderschaft, 7.30, 11 und 19.30 Uhr Messe. - Fr., 15.9., 15 Uhr Kreuzweg. Mo./Di./Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe. BG: Mo./Di./Do./Fr. 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Tel. 08284/8038, Sa., 9.9., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 10.9., Kollekte für den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, 7.15-9 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Kinder-Katechese, Thema: „Wir lernen Maria kennen!“, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, musik. Gest.: Geschwister Wölfler, 14 Uhr Sakramentsprozession zur Grotte um guten Priesternachwuchs mit Rkr., Predigt und Anbetung an der Grotte, bei Regen in der Kirche, musik. Gest.: Geschwister Wölfler, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe in der früheren Form, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 11.9., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 12.9., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mi., 13.9., siehe Fatimatage. Do., 14.9., Kreuzerhöhung, 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 15.9., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Pilgeramt, musik. Gest.: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, Kollekte für die Wallfahrt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 Uhr BG, 20.45-21.25 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. Vor und am Anfang aller Sonn- und Feiertagsgottesdienste BG, zusätzl. Beichttermine nach telefonischer Anmeldung. Alle Sonn- und



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Feiertagsgottesdienste werden in den Eltern-Kind-Raum übertragen, das Pilgeramt auch auf den Außenbildschirm.

Fatimatage

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle, Mi., 13.9., 7.30 Uhr keine Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 19 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Fatimafeier, Messe mit anschl. Segnung der Andachtsgegenstände und Lichterprozession.

Gottmannshofen, Mariä Heimsuchung, Fr., 15.9., 8 Uhr Rkr. und BG, 8.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschl. euchar. Segen, Zelebrant und Prediger: Stadtpfarrer Rupert Ostermayer, Wertingen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche, Mi., 13.9., 9 Uhr Messe zum Fatimatag entfällt, 17.30 Uhr Rkr., BG, 18 Uhr Messe.

Opfenbach, Maria Thann, Mi., 13.9., 8.30 Uhr Sieben-Schmerzen-Rkr., 9.15 Uhr Pilgeramt mit Predigt von Pfarrer Martin Weber zum Thema „Missionarische Dienste in Indien“, 10.15 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und kurze Andacht.

Pöttmes, St. Peter und Paul, Mi., 13.9., 20 Uhr Messe, 21 Uhr Fatima-Rkr. und BG, 21.45 Uhr Lichterprozession zur Johanneskapelle auf den Marktplatz, Zelebrant und Predigt: Pfarrer Anton Brandstetter, Baidlkirch.

Türkheim, Kapuzinerkirche, Mi., 13.9., 19 Uhr Messe zur Loretowallfahrt am Fatimatag mit Prozession.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen, Mi., 13.9., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, Seniorengruppe Pfarrei Geisenfeld, 19 Uhr BG, 19.25 Uhr Fatima-Rkr., 20 Uhr Marienmesse.

Violau, St. Michael, Mi., 13.9., 8 Uhr stille Anbetung und BG, 8.30 Uhr Fatima-Rkr., 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst, Einkehr im Wallfahrtscafé.

Wiedergeltingen, St. Nikolaus, Mi., 13.9., 19 Uhr Fatima-Rosenkranz.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Mi., 13.9., 7.15-8 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr. und sakrament. Segen, 9.30-10.45 Uhr BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, Weihe von Andachtsgegenständen, sakramentaler

Segen und Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens, anschl. großer Krankensegen, 14.50 Uhr BG, 15 Uhr Fatimabetsstunde, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

Exerziten/Einkehrtage

Leitershofen, Oasentage für Priester, So., 24.9., bis Mo., 25.9., Tage der geistlichen Einkehr, Leitung: Christian Hartl, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Anmeldung unter Tel. 0821/90754-0.

Leitershofen, „Glauben heißt: Die Unbegreiflichkeit Gottes ein Leben lang aushalten“, Fr., 13.10., bis So., 15.10., Wochenende mit Biografiearbeit, Leitung: Leslie Seymour, Ort: Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus, Anmeldung unter Telefon 0821/90754-0.

Konzerte

Landsberg, Orgelsommer, Sa., 9.9., 11.15 Uhr, Donato Cuzzato, spielt Werke von Padre Davide de Bergamo, Ravello und Bossi, Ort: Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt: 8/6 Euro, nähere Infos unter Tel. 08191/59494, www.landsbergerkonzerte.de.

Niederschönenfeld, Orgelkonzert, So., 10.9., 18 Uhr, Paolo Oreni spielt Werke von Frescobaldi, Scarlatti u.a., Ort: Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt, Eintritt 15 Euro, Anmeldung nicht erforderlich, nähere Infos unter: www.klosterorgel.de.

St. Ottilien, „Noctes Musicae“, So., 10.9., 15.30 Uhr, Konzert „Noctes Musicae. Musikalische Nachtstücke aus geheimnisvollen Zeiten des Abendlands“, in der Ottilienkapelle, Eintritt frei, Spenden erbeten, weitere Infos unter: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Reisen

Augsburg, „Hl. Ulrich im Hohen Norden“, Do., 9.11., bis So., 12.11., Pilgerfahrt zur nördlichsten Ulrichskirche in St. Peter-Ording, geistliche Begleitung: Bischof Bertram Meier, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Das lebendige Glas in St. Ulrich, 3. Tag: Die Einzigartigkeit der Nordsee/Kirche im Untergrund, 4. Tag: Rückreise. Kosten,

weitere Infos und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

München, Pilgerreise nach Portugal: Fátima zum Jahrestag der Marienerscheinungen, Di., 10.10., bis So., 15.10., Flugreise, Leitung: Christine Hinterstoisser, Begleitung: Pfarrer Thomas Gerstlacher, 1. Tag: Anreise, 2. Tag: Die Seherkinder von Fátima, 3. Tag: Portugals Hauptstadt Lissabon, 4. Tag: Wallfahrtsfeierlichkeiten am Erscheinungstag, 5. Tag: Ausflug ans Meer, 6. Tag: Rückreise. Kosten, Infos und Anmeldung: Pilgerstelle der Diözese Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240, www.pilgerreisen.de.

Seminare

Bad Wörishofen, „Das Glück in der Liebe, wenn wir älter werden“, Fr., 10.11., bis So., 12.11., Wochenendseminar für Paare ab 50, Leitung: Pastoralreferent Hubert Lübken, Ort: Kneipp-Kurhaus St. Josef, Mällersdorfer Schwestern, nähere Informationen, Kosten und Anmeldung: Ehe- und Familienseelsorge Augsburg, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Mindelheim, Auszeit: Berufen zur Freiheit, Mo., 18.9., bis So., 24.9., erlernte Lebensprinzipien können uns manchmal behindern. Die Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi lädt ein, die befreiende Kraft des Wortes Gottes zu entdecken. Ort: Kloster zum Heiligen Kreuz, Anmeldung und weitere Infos unter Telefon: 08261/731120, www.erloest-leben.de.

Nonnenhorn, „2 PLUS – KEK“ Fertigkeiten und Haltungen für gute Gespräche in der Beziehung, Fr., 27.10., bis So., 29.10., im geschützten Rahmen trainieren unter kompetenter Begleitung, Leitung: Regina Jall, Hubert Lüpken, Ort: Nonnenhorn, Haus St. Christophorus, nähere Infos, Kosten und Anmeldung bis 4.10.: Ehe- und Familienseelsorge, Telefon: 0821/3166-2421, E-Mail: efs@bistum-augsburg.de.

Wies, „Erfolgreiches Stressmanagement. Leistungsfähig und gesund bleiben“, Sa., 16.9., bis So., 17.9., Inhalte werden durch zahlreiche Entspannungsübungen und Stressbewältigungsübungen er-

gänzt, Leitung: Harry Schwimmer, nähere Informationen und Anmeldung: Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Wies, „Gute Fotos sind kein Zufall“, Sa., 16.9., bis So., 17.9., Praxis-Foto-workshop für Einsteiger, Leitung: Werner Böglmüller, Infos und Anmeldung: Landvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, www.lvhs-wies.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach, Geführte Wanderungen, Sa., 9.9., 13.30 Uhr, Wanderung auf der Bockrunde, Treffpunkt: Parkplatz Sachsenrieder Weiher. - Mi., 13.9., 13.30 Uhr, Wanderung durch den Grönenbacher Wald, Treffpunkt: Marktplatz Bad Grönenbach, Kosten und Anmeldung unter Telefon: 08334/60531.

Leitershofen, Tag des offenen Denkmals, So., 10.9., 10-16 Uhr, das Exerzitenhaus kennenlernen, Hausführungen, Gottesdienst, Orgelmusik, Labyrinth für Groß und Klein, Kaffee und Kuchen, nähere Infos unter Telefon: 0821/90754-0.

Naichen, Führung mit Kreativ-Werkstatt, So., 10.9., 15 Uhr, Familienführung durch die Sonderausstellung „Krummes Wasser“ mit Yvonne Langer, für Kinder von 8-12 Jahren, im Museum Hammer-schmiede und Stockerhof Naichen, Kosten: Museumseintritt, nähere Infos unter: www.hsn.bezirk-schwaben.de.

Neresheim, Wallfahrt Neresheim und Nördlingen, Sa., 16.9., 10 Uhr Gottesdienst in Neresheim, anschließend Kirchenführung, 12 Uhr Mittagessen, 15.15 Uhr Andacht in Nördlingen, St. Salvator. Geistlicher Leiter: Msgr. Alois Zeller, Fahrpreis mit Führung: 28 Euro, Abfahrtszeiten, Infos und Anmeldung bis 11.9.: Augsburger Wallfahrerverein, Telefon: 0821/3166-3240.

Oberschönenfeld, „Buntes Schwaben“, bis So., 24.9., Kunstausstellung mit abwechslungsreicher Auswahl an Gemälden, Skulpturen, Grafiken u.a., Schwäbische Galerie, Museum Oberschönenfeld, geöffnet Di.-So. von 10-17 Uhr, auch an den Feiertagen, nähere Infos unter: www.mos.bezirk-schwaben.de.



*Meine Hilfe kommt von dem HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat. Psalm 121,2*

GLAUBEN

Das neue Gotteslob bietet Orientierung und Hilfe für das Glaubensleben. Es kann Ihr persönliches Gebetbuch sein, darauf zielt unter anderem die Bibelschule ab. Es enthält eine Katechese zu den zehn Geboten, die einfach und gut erfassbar ist. Sie finden in dem Buch Vorschläge für kleine Hausgottesdienste, zum Beispiel zum Advent oder zu Weihnachten mit Texten und Liedern. Der Bereich mit den gottesdienstlichen Feiern erleichtert die würdige Teilnahme.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken!

Auch im edlen Ledereinband mit Goldschnitt oder im Großdruck erhältlich!

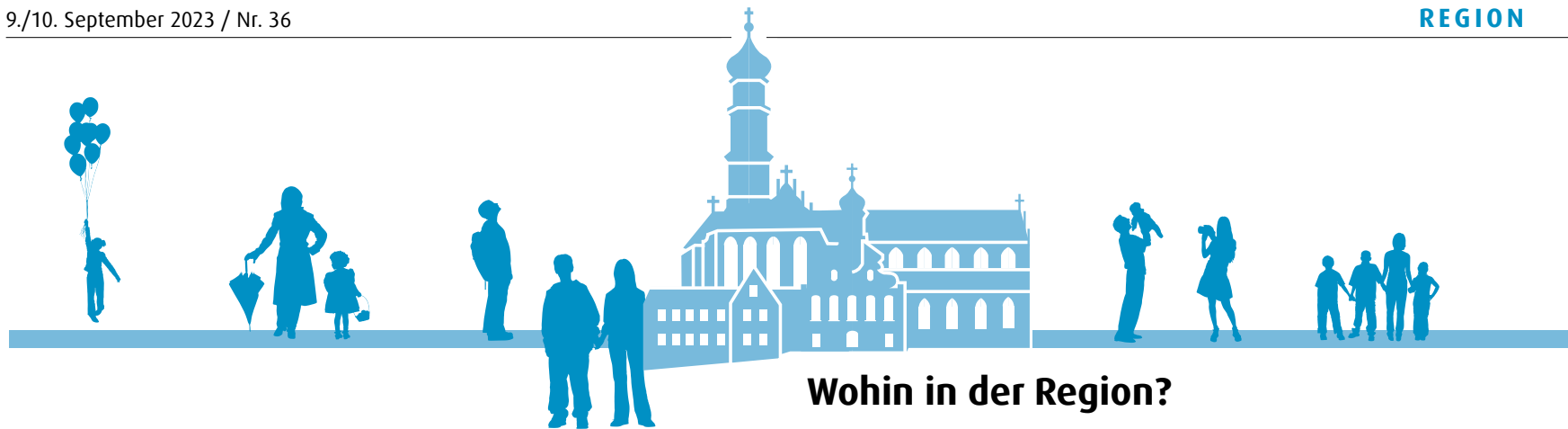
Hier ohne Versandkosten bestellen!



www.gotteslob-augsburg.de
Tel. 0821/50 242-12

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro





Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

So., 10.9., 9 Uhr Kapitelamt. - **Mo., 11.9.**, 7 Uhr Laudes, Messe nach Meinung des Domkapitels. - **Di., 12.9.**, 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels.

St. Anton

Do., 14.9., 10 Uhr Frauentreff im Pfarrheim, Mundingstr. 7.

St. Moritz

Do., 14.9., 14-16 Uhr Seniorenkreis mit Vortrag von Stadtdekan Helmut Haug, Thema: „Kirchen in der Ukraine“, Ort: Adelheidstube, Karmelitengasse 9. - Aus personellen Gründen muss der Moritzpunkt im September leider geschlossen bleiben. Bestehende Gruppen, die den Raum regelmäßig für Treffen nutzen, sind ab dem 12.9. wieder willkommen. Im September gibt es kein Moritzcafé.

Sonstiges

„Tag des offenen Denkmals“, **So., 10.9.**, mehr als 50 Veranstaltungen in der Innenstadt, den Stadtteilen und dem Landkreis Augsburg, in diesem Jahr im Zeichen des großen Stadtbaumeisters Elias Holl. Alle Veranstaltungsorte sind kostenlos zugänglich, nähere Infos: Bürgerinformation am Rathausplatz 1 oder im Internet unter www.augsburg.de/kultur/tag-des-offenen-denkmals.de.

„Elias Holl 1573 bis 1646“, bis **So., 17.9.**, Ausstellung zum 450. Geburtstag des Renaissance-Baumeisters Elias Holl, Maximilianmuseum Augsburg, Fuggerplatz 1, Öffnungszeiten: Di.-So. von 10-17 Uhr, am Do. zusätzlich bis 20 Uhr.

„Elias Holl – Skizze für Skizze“, bis **6.11.**, Di. bis So. 10-17 Uhr. Ausgewählte Werke der Urban Sketchers im Café und Liebertzimmer des Schaezlerpalais, Maximilianstraße 46, Eintritt: 7/5,50 Euro, am Sonntag freier Eintritt, Informationen unter Telefon: 08 21/3 24 41 02.

Öffentlicher Stadtrundgang auf den Spuren von Fugger, Mozart und Brecht, täglich um 11 Uhr in deutscher Sprache, um 14 Uhr in deutscher und englischer Sprache, Kosten: 14/12 Euro, Treffpunkt

und Tickets: Touristinformation am Rathausplatz, Informationen unter Telefon: 08 21/5 02 07-21 sowie im Internet unter www.augsburg-tourismus.de.

Themenführung „Historische Wassertürme am Roten Tor“, jeden Freitag und Samstag um 14 Uhr, jeden Sonntag um 11 Uhr, einstündige Führung in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt: Wassertürme am Roten Tor, Kosten: 9/7 Euro, Tickets nur online unter: www.augsburg-tourismus.de/fuehrungen, Informationen unter Telefon: 08 21/5 02 07-21.

„Ein gutes Wort geht über die beste Gabe“, **Sa., 9.9.**, 14.30-16 Uhr. Literarischer Rundgang durch den herbstlichen Botanischen Garten mit Christa Konnertz, Ort: Botanischer Garten Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, Treffpunkt: Rosenpavillon, Informationen unter Telefon: 08 21/3 24 60 38.

„Tag des Denkmals am St. Jakobs-Wasserturm“, **So., 10.9.**, 11-14 Uhr, Besichtigung des von Stadtbaumeister Elias Holl erbauten Wasserturms in der Jakober Vorstadt mit Kurt Idrizovic, stündliche Führung, freier Eintritt, Informationen

unter Telefon: 08 21/5 188 04 oder unter www.buchhandlung-am-obstmarkt.de.

„Feibelmann muss weg. Ein antisemitischer Vorfall aus der schwäbischen Provinz“, verlängert bis **So., 29.10.**, Wanderausstellung des Jüdischen Museums Augsburg-Schwaben und des Netzwerks Historische Synagogenorte in Bayerisch-Schwaben, Ort: Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Str. 228, Öffnungszeiten: Do.-So., 14-18 Uhr, Eintritt: 6 Euro, nähere Informationen im Internet unter www.jmaugsburg.de.

„125 Jahre Elektrische Straßenbahn in Augsburg“, **Fr., 15.9.**, 19 Uhr Diavortrag, Ort: Historische Wagenhalle Lechhausen, Blücherstr. 65 a, Haltestelle Kulturstraße, Eintritt: 5 Euro.

„Romantisches Schwaben“, Zeichnungen und Aquarelle des Franz Gallus Weber (1794 bis 1876), bis **26.11.**, Di. bis **So.**, 10-17 Uhr, Ort: Grafisches Kabinett im Schaezlerpalais, Maximilianstraße 48, Eintritt frei, Informationen unter www.kmaugsburg.de/gallusweber.

„Heraldische Ordnungen – Stadt, Reich und Stadtgesellschaft in Augsburg

burger Wappen des Spätmittelalters“, **Mi., 13.9.**, 19 Uhr, Vortrag zur Allgegenwärtigkeit von Wappen in vormodernen Gesellschaften von Prof. Christof Rolker, Universität Bamberg, Ort: Stadtarchiv Augsburg, Zur Kammgarnspinnerei 11, Eintritt frei, Informationen unter Telefon: 08 21/324 34 15-2 oder im Internet unter www.stadtarchiv.augsburg.de.

„2000 Jahre Augsburg in zwei Stunden“, Stadtrundfahrt mit dem Omnibus, **Fr., 15.9.** und **So., 11.9.**, in deutscher und englischer Sprache, Treffpunkt vor dem Augsburger Rathaus, Tickets: 15/13 Euro, Familienkarte: 35 Euro, Auskunft und weitere Informationen: Omnibus Demmelmair, Telefon: 08 21/2 62 88 80.

„Kirche und Welt“, Sonderausstellung im Lettl-Museum, bis **19.11.**, mit Bildern von Wolfgang Lettl und Skulpturen von Florian Lettl, Ort: Lettl-Museum, Zeuggasse 9, Öffnungszeiten: **Di.-Do.**, 13-17 Uhr, **Fr.-So.**, 11-17 Uhr, Eintritt: 7/5 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre frei, weitere Informationen sind unter Telefon 08 21/42 06 00 70 oder per E-Mail an museum@lettl.de zu erhalten.

„Festival der Farben“, Herbstliche Dekorationen für Balkon und Terrasse, **Do., 14.9.**, 16-17 Uhr, Ort: Botanischer Garten Augsburg, Dr.-Ziegenspeck-Weg 10, Leitung: Jürgen Lerch, Anmeldung bis 9.9. erforderlich unter Telefon: 08 21/324 60 38, Treffpunkt: Brunnen am Eingang.

„Augsburg kinderleicht“, **Sa., 9.9.**, 14.30 Uhr, Familienstadtführung, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, Kosten: 25 Euro pro Familie (2 Erwachsene, 2 Kinder), Anmeldung und weitere Infos unter Telefon 08 21/5 02 07-21 oder im Internet unter www.augsburg-tourismus.de.

„Zu den Renaissancebauten des Stadtwerkmeisters Elias Holl“, **Sa., 10.9.**, 14.30 Uhr, Treffpunkt: Tourist-Information am Rathausplatz, Kosten: 14 Euro für Erwachsene, 12 Euro ermäßigt, weitere Infos unter Telefon: 08 21/5 02 07-21, Internet: www.augsburg-tourismus.de.

Das „Offene Ohr“

Die Katholische Gesprächsseelsorge am Dienstag und Donnerstag entfällt.



Mit Rikscha raus in die Natur

AUGSBURG – Die Stadt Augsburg fördert den Rikscha-Dienst der Malteser: Sie hat zwei dieser Elektro-Fahrzeuge finanziert. Senioren und in der Bewegung eingeschränkte Menschen können die Rikscha samt Fahrer kostenlos anfordern und nutzen. Zusammen geht es „raus in die Natur, an die frische Luft, mit Bewegung und guten Gesprächen. Das lohnt sich sowohl für die Fahrgäste als auch für die Ehrenamtlichen“, sagt Manuel Heckmann, Dienststellenleiter der Malteser in Augsburg. Bislang wird das Angebot noch selten wahrgenommen. Im Bild: Heckmann (links) und der Sozialreferent der Stadt Augsburg, Martin Schenkelberg. Eine Rikscha-Fahrt kann unter Telefon 08 21/2 58 50 - 0 gebucht werden.

Foto: oh




Gottesdienste vom 9. bis 15. September

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Josef Houschka, 9.30 M, für Rosa Schönfelder, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Lydia Kitzinger, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.45 Taufe (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Josef Müller, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Johanna Baur, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Anneliese Popp, 9.30 M, für Elisabeth und Alfred Jaumann, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Elisabeth Brehm, 9.30 M, für Arnulf Vollmann, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Hermine Linglhöhl, 9.30 M, für die armen Seelen, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 9.30 Pfarrgottesdienst. **Di** 18 M, Ester und Karl Kollanyi. **Do** 18 M, Maria Kübler.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 Pfarrgottesdienst. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M, anschl. Pfarrfrühstück, Stiftsmesse für Aloisia Zint und Anna Lode. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12
Sa 18 M, Konrad Plöckl und Walter Glembotzki.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, für Eltern Happach. **So** 10 PFG, 18 AM, für Mario Lozancic. **Mo** 12.15 M für Familien Decker und Eisenhofer. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M zu Ehren der Gottesmutter Maria, Rosa Mystica. **Do** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt, 18 A, 18.30-19.15 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.


Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, Ulrichsplatz 19 
Sa 13 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, Martin Bzdak, 10.30


PfG, 17.30 Rkr, 18 M, für Dr. Anita Geiger und Vater. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Maria Winkler, Joachim Schwarz. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margareth), 18 M in St. Margareth. **Do** 9.15 M, für Anton, Robert und Magdalena Holzmüller, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Werner Runge. **Fr** 9.15 M, für Karl und Johanna Heudorfer, 17.30 Rkr und BG, 18 M; anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton, Imhofstr. 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 18 VAM, Martha und Reinhold Wolff. **So** 10 PFG. **Di** 18 Abendmesse, verst. Angeh. der Fam. Lacher, Gumpinger u. Uhl.

Augsburg, St. Margareth, Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung, Rkr u. Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go. **Mo** 8 M. **Di** 8 M, Maria Hehl und Else Eyzinger, 18 Monatswallfahrt zur Hl. Therese von Lisieux mit Euch.-Feier und Einzelsegen. **Fr** 8 M, † Fam. Petzold, Hehl, Schmied und Meister, 8.30 Rkr mit Anbetung vor dem Allerheiligsten.

Hammerschmiede, Christkönig, Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, Gerhard Schies, Johann Schies, Großeltern Kuhn, 17 Rkr, 18 Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung. **Mo** 17 Rkr. **Di** 10.30 Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst, 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Euch.-Feier im AWO Heim, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Maria und Willi Nagel. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier, zum Geburtstag Marianne Halser, Gabriele Negele und Anna Maurer, 18 Andacht am Kreuz in der Gartenanlage.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier und Kindergottesdienst, Lydia und Winfried Krenleitner. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15 Fatima Andacht. **Fr** 18 Euch.-Feier, Edith und Kurt Dittmar, Menschen mit Handicap.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Annemarie Schadl, Barbara u. Leonhard Oswald, Maria Knotter, Theodora Dietz. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 14.30 M Christine Götz, Friedrich und Maria Langmantel, Maria Linczowski, Emma und Wilhelm Dilg, Heimplinde Rauskolb. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Hermann Müller und Angeh., Georg Hartung, Betty u. Heinrich Mayer, Franz Holzmann u. Eltern, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 12 Trauung, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Dr. Siegfried Danofski. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9-9.30 Eucharistische Anbetung (Unterkirche), 9.30 M (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 Vorabendmesse, Magdalena und Johann Palm, Andreas u. Maria Klimmer als JM. **So** 9 Pfarrgottesdienst, Felix Förster u. Stefanie Förster mit Angeh., Irene Kastl, In besonderem Anliegen, Maria Geiger, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 18 Rkr. **Mi** 18.25 Fatimaandacht, 19 M, Katharina u. Max Weittmann, Eltern und Geschwister Haas. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Heinz Mager, 19 Atempause - geistl. Impulse mit Orgelmusik. **Fr** 9.15 Schulgottesdienst Pankratiussschule 5. + 6. Klasse, 10.15 Schulgottesdienst Pankratiussschule 7. + 9. Klasse.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M, Hubert u. Hedwig Heidenreich mit Angeh., Fam. Rogosch u. Cziomer. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, In besonderem Anliegen. **Fr** 8 M - anschl. Rkr, In besonderem Anliegen.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 Beichtgelegenheit, 18 M, Theresia und Franz Hermann, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 Pfarrgottesdienst, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Maria Heißler, Anna Tafler und Jlia Plavsic, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Fam. Czerner, Kudla und Heda, Rosalia, Georg und Anna Gutia, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Matthilde Fischer JM und Rosa Kruck. **Fr** 9 M, Gertrud und Gustav Häfner, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Unviertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M, Emma Dawidowski, Ingrid Ruf, 18 Rkr u. BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 M für die Pfarrgemeinde, Peter u. Gertrud Dorn u. verstorbene Geschwister u. Großeltern, Heinz u. Veronika Nowrot u. Eltern u. Max Gruschka, Siegfried u. Gabriele Fabian u. Teresa u. Walter Staib, 11 M der Katholisch-Italienischen Gemeinde (St. Canisius Augsburg). **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M, Rosa u. Josef Hungele mit Sohn Anton u. Philipina u. Josef Senger mit Eltern. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), Gertrud u. Vitus Deubler, 18 M, Maria und Paul Loskan. **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.
 Der Donnerstaggottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11
So 9 PFG, 18.30 keine AM. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Fam. Raps, Lorenz und Kreszenz Schorer, Nicole und Olaf Bolzmann, Agnes Häring, Alexander Schorer, Anna Schwab und Fam. Schorer.
Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM, Karoline Egger mit Angeh. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, Angela und Alois Förschner, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 6
Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 VAM. **So** 9.15 PFG im Anschluss an den Go Kirchencafe im Roncallihaus, Josefa und Wendelin Rohrhirsch mit Albert Schmid, 10.30 Taufe für Dana Stankovic. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Pfarrgottesdienst, Verstorbene der Fam. Schmid und Widmann. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Herbert Schmid.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 Pfarrgottesdienst, Johann Wenig mit verstorbene Eltern, Johann u. Viktoria Männlein, Hildegard Männlein, Anton und Maria Wetzler und Eleonore Mayrhofer, Ulrich Riedlberger. **Mo** 17 Rosenkranz. **Di** 18.30 Abendmesse, verstorbene Eltern Biberacher; Walter und Emilie Bauer mit verstorbenen Angeh. **Do** 18.30 Abendlob.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 Vorabendmesse, für Mirjana und Miro Cilic und Eltern, Frida und Hans Dollinger und Angeh. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, Josef Bednarek, Eltner Bednarek, Tobias Kleiber und für arme Seelen. **Di** 18.30 M. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, nach Meinung, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199
Sa 18 VAM, mit Begrüßung und Vorstellung von Pfarrhelferin Gabriele Demuth und Quartiersmanager Fabian Blay, Gemeindereferent, Alfred Schreiber. **So** 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M in der Seitenkapelle, Maria Miller. **Di** 8 Go der 1. Klassen zum Schulanfang der Grundschule Kriegshaber. **Mi** 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 8.30 Schulanfangsgottesdienst der 2. Klassen der Grundschule Kriegshaber, 9.30 Schulanfangsgottesdienst der 3. Klassen der Grundschule Kriegshaber, 10.45 Schulanfangsgottesdienst der 4. Klassen der Grundschule Kriegshaber.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
So 9.30 PFG mit Begrüßung und Vorstellung von Pfarrhelferin Gabriele Demuth und Quartiersmanager Fabian Blay, Gemeindereferent, Max Ziegelbauer, Andreas Böck, 11 Fam.-Go. in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum mit Begrüßung und Vorstellung von Pfarrhelferin Gabriele Demuth und Quartiersmanager Fabian Blay, Gemeindereferent, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Turmkapelle. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6
So 11 M, Mittagessen nach tel. Anfrage. **Di** 7.15 M. **Mi** keine M. **Do** keine M. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller Oberhausen, St. Martin,

Zirbelstraße 21
So 11 M anschl. Verkauf von Waren aus dem Eine-Welt-Laden, Maria Spannagel und Fam. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern und Kinder Unterreiner. **Di** 8.30 M, Verstorbene der Fam. Schafnitzel und Ferling, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

Oberhausen, St. Joseph,

Donauwörtherstraße 9
So 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 17 „Klang-Raum-Gott“ Werke u.a. von Bach und Debussy / Sophia Rieth - Blockflöten / Andreas Kaiser - Klavier und Orgel. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul,

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, Helmut Mack, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der CC-Bruderschaft, Nach Meinung. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

Bärenkeller, St. Konrad,

Bärenstraße 22
So 10.30 M mit Kinderevangelium für kleine Kinder bis zur 2. Klasse - Segnung für die Kinder zum Neubeginn Kindergarten und Schule, 18.30 M, Fanny Nerb, Justina Münich, Verstorbene der Fam.

Münich. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 11 Taufe, 17 BG, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Hannelore Dörflinger und Fam., Stefi Galezcka, Ursula Haisch, Charlotte Krupa und Johann Foks, Hermann Micheler, Mario Luzanciz, Maria Bühn. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M für Gisela Bayer, Mutter Magdalena Lingl mit Eltern und Geschwister, 17 Orgelsommer. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Herbert Heinemann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Maria Anna Grotz; für Marie Kellner, Maria Lohner (Marienkapelle), in einem besonderen Anliegen, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 M für Georges Zaya Inam, Georgis-Zaya Sumaya (St. Michael), Eltern der Fam. Bonengel. **Mi** 9 M (Marienkapelle), in persönlichem Anliegen, 15 Fatima-Feierstunde mit Ansprache von Sr. Petra Grünert, OSF, 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M für Elisabeth Schnürch (Marienkapelle), Maria Dworazyk JM, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M - Gebetswache für das Leben mit Weihbischof Florian Wörner; anschl. Anbetung und BG bis ca. 20.45 Uhr. **Fr** 9 M (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), Josef Frank.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
Sa 10.30 Taufvorbereitung. **So** 9.15 M, Johann Rittel.

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16
Sa 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Ernst Grünsteudel. **Mo** 17.30 Ökum. Segensgottesdienst für die Erstklässler der Leopold-Mozart-Schule, 18 Rkr. **Di** 18.30 M, für die Verst. der Fam. Huber und Marko, Erich Märkl, verst. Angeh. der Fam. Metz und Schmid.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 18.30 M, Jakob und Viktoria Lidel. **Fr** 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16 M in der Senioren-Wohngemeinschaft Happy Granny, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
So 10.45 PFG, anschließend Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr, 15 Sitztanz im großen Pfarrsaal. **Di** 8 Ökum. Segensgottesdienst für die Erstklässler der Parkscheule in der Friedenskirche, 8.30 Rkr, 9 ökumenischer Segensgottesdienst für die Erstklässler der Parkscheule in der Friedenskirche. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, verstorbene Angehörige der Familie Reitz und Wolitz. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau**

Altenmünster, St. Vitus, Rathausplatz 2
Di 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 18 M (Kapelle Eppishofen), Sebastian, Maria u. Winfried Niederhofer.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger
Di 18 M, Maria Bickel u. Sohn Johann, Georg u. Katharina Bayer, Rudolf u. Günther Joas.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse
Sa 18 Sonntagsmesse.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
So Bergmesse, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Angeh. Tiroch u. Bachmann, Wally u. Martin Heinle, Therese u. Alois Knöferl, Werner Rathgeber, Josef Faas u. verstorbene Angehörige, Maria Miller, Kreszentia u. Anton Pecher, Johanna Wollmann, Viktoria und Max Müller, Hl. Muttergottes zum Dank, zum Hl. Antonius, 11.30 Wallfahrtsgottesdienst, Wertinger Wallfahrt. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, verstorbene Angeh. der Wallfahrer aus Pfarrers Heimat, Xaver u. Josefa Steck, Berta Haider, Benedikt u. Magdalena Weldishofer u. Sohn, Konrad Wiedemann u. Geschwister, Johann Rigel u. Anton Gnugesser, Maria u. Josef Heinle u. verstorbene Angehörige, Mary u. Werner Malter. **Do** 18 M (Filiale Neumünster).

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2
Fr 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
So 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Rudolf Neubauer und Vew., Maria Klösel und Ludwig Völk. **Di** 19 M, Georg Schneider, Georg, Marianne und Albert Dirr. **Do** 9 M, Luzia von Tein, Anni und Michael Gutmayr. **Fr** 19 M, Manfred Hainke, Verst. Maier, Oberstaller und Leinfelder, Hilde und Josef Huber.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1
Sa 19 VAM, Verst. Mayer und Janetschek.

Hausstaub-Allergie?

Wir haben für Sie
das richtige Bett.
„AllergoProtect“
Die Lösung für Allergiker.

Reisberger-Betten
 ...wir wollen, dass Sie besser schlafen!
 Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
 86453 Dasing · Tel. 08205/9632244
 www.reisberger-betten-gmbh.de

Pfarreiengemeinschaft Biberbach**Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr, 18 Rkr.**Biberbach, St. Jakobus maj.,**

Am Kirchberg 24

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PFG, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18.30 Rkr. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr.**Feigenhofen, St. Peter und Paul,**

Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.**Markt, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 24

Mi 8.30 M.**Pfarreiengemeinschaft Diedorf****Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2

Sa 10 BG, 10.30 M. **So** 10 PFG, Fam. Czogalla, Johann u. Irene Dippold, z. Ehren d. hl. Mutter Gottes, Franz-Xaver Ottmann. **Mo** 18.45 Eucharistische Anbetung in Herz Mariä. **Di** 18.25 Rkr, 19 M in St. Bartholomäus (St. Bartholomäus Diedorf), Anton Kratzer, Renate u. Stephan Kratzer, Brenner, Hunfeld u. Seitz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 M, Alwine Zimmermann, Bachofer u. Granzer, Erwin Scharm, Feucht u. arme Seelen, Maria u. Seb. Sibich u. Geschw., Stefan Rittel, † Reisacher u. Rittel.**Pfarreiengemeinschaft Dietkirch****Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2

So 8.30 Euch.-Feier, anschl. Kirchenkaffee, Josef JM u. Irma Ammann, Hubert u. Renate Ammann, Verst. Angeh. Fam. Kurzeder, Karin Voigt, Johannes Schmid u. Eltern mit Angeh. **Di** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.**Dietkirch, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 3

Sa 8 Altpapiersammlung in den Pfarreien Agawang, Kutzenhausen und Rommelsried, 8.30 Ministrantenausflug der Pfarreiengemeinschaft Dietkirch „Fahrt ins Blaue“ nach Kempten im Allgäu - Abfahrt: Dietkirch Kirchplatz. **So** 10 Euch.-Feier beim Feldkreuz Gessertshausen (bei schlechtem Wetter in der Kirche; Aufnahmefeier der neuen Ministranten), Ida u. Josef Schweinberger, Enkel Peter u. † Angeh., Annemarie u. Franz Meisinger, Johann Grißberger u. † Angeh., Johann Jackel, Eltern Jackel, Eltern Fichtl, Lenz Lang, JM Horst Proksch u. verst. Angeh. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Maria u. Alfred Weitzl, Maria Singer. **Do** 9 „Einfach beten“ in Maria Himmelfahrt in Ried. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), † Mitglieder der Feuerwehr Wollishausen, Josef u. Paulina Wiedemann u. Sohn Josef, Manfred Reiter u. Eltern, Josef Vogt u. Eltern, Hilaria u. Johann Egge, Benedikt u. Gertraud Klein, Franziska Klein, Max u. Josefa Heinrich, Enkel Volker u. † Angeh., Fanny Schröttle. **Kutzenhausen, St. Nikolaus,** St.-Nikolaus-Straße **So** 11 Bergmesse auf dem Bärenköpfle (bei Immenstadt). **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, Maria Holl u. leb. u. verst. Angeh.**Margertshausen, St. Georg,**

St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Euch.-Feier, Theresia Kunz.**Rommelsried, St. Ursula,**

Am Herzogberg 10

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Georg u. Marga Neidlinger u. verst. Angeh., Schwester Gutberta, Anton, Hans u. Wilma Prünster. **Do** 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier.**Ustersbach, St. Fridolin,**

Schmiedberg 2

Di 18.30 Rkr - bei schönem Wetter an der Grotte.**Mödishofen, St. Vitus,**

Kirchplatz 1

Mi 19 Euch.-Feier, JM Heinrich Zohner, Thomas Zohner.**Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben****Anried, St. Felizitas,**

Kirchstraße 5

Mi 19 M, Alfons Fischer.**Dinkelscherben, St. Anna,**

Augsburger Straße 1

Sa 19 St. Anna: VAM entfällt. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: PFG, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Peter Bäurle, Maria u. Josef Glink, Josef Lampl u. Elsa u. Josef Kraft, Eltern u. Geschw. Zott, zu Ehren der Gottesmutter u. Hl. Judas Thaddäus in einem bes. Anliegen, Max JM u. Agnes Litzel, Verst. d. Fam. Böck, Opfinger u. Biber, Johann u. Rosina Spengler, Hans u. Maria Hofmann u. verst. Angeh. **Mo** 18 Altenh.: Rkr. **Di** 18 Altenh.: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh.: Wortgottesdienst, 18 Altenh.: Rkr. **Do** 19 St. Anna: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Franz u. Magdalena Zech m. Töchtern u. Schwiegersöhnen, Hildegard Hartmann u. Angeh., 18 Altenh.: Rkr.**Ettelried, St. Katharina,**

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 18 VAM am Steinkreuz auf dem Herrgottsfeld. **Mo** 14.30 Rkr im PH, anschl. gemütliche Kaffeerunde. **Mi** 19 M, Barbara u. Mathias Escheu u. Sohn Mathias.**Fleinhausen, St. Nikolaus,**

Römerstraße 23

So 8.30 M, anschl. Konvent, Walter Kuntscher u. Verst. Kuntscher u. Kaiser, Anna Weber. **Di** 18 Ewige Anbetung, 19 M, Walter Almus u. verst. Angeh., zum wundertätigen Kreuz.**Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,**

Kirchbergstraße 2

So 10 M, Karolina Schuster, Josef Schnitzler JM. **Di** 19 M, z. Ehren d. Muttergottes u. z. d. Schutzengeln, Max u. Antonie Harrieder u. Sohn Max u. Frau Lieselotte. **Mi** 17 Kapelle: Fatima-Rosenkranz.**Häder, St. Stephan,**

Kirchplatz 1

So M entf., 12.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 19 M in der Kapelle in Schempach zum Patrozinium, Verst. Kraus (Li), Verst. d. Verw. Hauser u. Leutenmayr.**Pfarreiengemeinschaft Emersacker****Emersacker, St. Martin,**

Lauterbrunner Straße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 erste Sonntagsmesse, Claudia Fischer, Adelheid u. KarlHaupt u. Gabriela u. Franz Jorum, Friedolin Fischer JM, Genovefa Käsmayr u. Erich Bigelmaier u. Angeh., Hans Baumann u. Eltern, Mena JM u. Johann Baumann, Josef JM u. Wolfgang Fetzer. **Di** 8.30 M für, Hedwig u. Lorenz Danner u. Franz Kriz. **Do** 19 M, die leb. u. verst. Mitglieder der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens, Notburga Brummer JM, Horst Melchert u. Söhne, Elisabeth u. Johann Gerblinger.**St. Martin, Heretsried,**

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M, Verst. der Verw. Joachim u. Faßnacht, Eltern Engelhardt, Fischer u. Meiershofer.**St. Vitus, Lauterbrunn,**

Hauptstraße

So 10 M, Hildegard u. Alfred Wieland. **Di** 14 M anschl. Seniorennachmittag im Bürgerhaus.**Pfarreiengemeinschaft****Gablingen/Langweid****Achshheim, St. Peter u. Paul,**

Kirchweg 2

So 8.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 20 Lichterprozession zur Grotte (Beginn in der Pfarrkirche). **Mo** 17 Rkr.**Mi** 19 M, Maria u. Johann Lauter m. Tochter, Maria Franz, Johann u. Maria Eberle.**Gablingen, St. Martin,**

Schulstraße 19

Sa 14 Taufe. **So** 9.45 Kindergottesdienst, PH, 9.45 M anschließend Konvent d. Marianischen Kongregation, Emma Dössinger JM, Jürgen, Christa Schaller u. Oma, Helmut Weihmayr, Verst. Dempf und Zimmermann, Rosa Maria, Günther u. Anna Maria Wagner m. Verst. d. Fam. Gebele u. Bussinger, 18.30 Rkr, PK. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Maria u. Barbara Dössinger, Afra JM u. Josef Schuster m. Monika Klein. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Friedensvesper. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M anschl. Frauen- und Seniorenfrühstück, um eine gute Ernte.**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Elisabeth Schoch, Valentina Borscheviz. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Georg u. Walburga Hauf, Elisabeth Feith, Roman Margazyn jn.**Lützelburg, St. Georg,**

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Maria u. Anton Götz m. Söhnen Anton, Josef und Albert. **Mo** 18 Rosenkranz. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Paul Steidle m. Eltern, Ludwig Kuchenbaur u. Scholastika, Georg, Werner u. Georg Pröll, Erzbischof Dr. Josef Stimpfle u. Schwester Rosa, 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

So 9.30 M in kroatischer Sprache, 11 M, Alfons u. Anna Welzhofer, Saur Anton, Michael Engelniederhammer JM. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 Treffen der Seniorengemeinschaft Heilige Messe anschließend Treffen im Pfarrsaal, f. alle Verst. d. Seniorengemeinschaft.**Pfarreiengemeinschaft Gersthofen****Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Eltern Berta und Johann Kupka und Geschwister und Reinhard Marwitz. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle).**Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,**

Johannesstraße 4

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M, Maria und Ludwig Hintermayr, Angeh. der Fam. Merle, Lump und Lorenz. **Di** 19 M. **Fr** 17 Rkr -entfällt- (St. Emmeram Gersthofen), 17.30 M -entfällt- (St. Emmeram Gersthofen).**Hirblingen, St. Blasius,**

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Karl Braun, Viktoria Brem u. verst. Angeh. **Mi** 18 Rkr entf., 18.30 M entf. **Fr** 8.30 M, Johann Neumeier u. Verst. Schmid und Xander, nach Meinung, Franz Breu.**Pfarreiengemeinschaft Horgau****Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 10.15 M, 11 Bergmesse auf dem Buching bei Buching. **Mi** 18.30 M im Koinoniahaus.**Horgau, St. Martin,**

Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M, Freiluftgottesdienst, für Ludwig und Walburga Frauenholz, Ludwig und Therese Schütz und Franziska Kranzfelder, für Franz und Margita Schmid mit Angeh., für Alfred Bruckmeier JM mit Angeh. **So** 11 Bergmesse auf dem Buchenberg bei Buching. **Mi** 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach).**Pfarreiengemeinschaft Meitingen****Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM, Theresia und Franz-Xaver Dippel, Fam. Matern und Michalczyk, Verstorbene Berglmeir und nach Meinung, Johann Hübner. **So** 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 14 Seniorennachmittag - Film über das 250. Jubiläum der PK St. Clemens in Herbertshofen (Referent Josef Gogl), 18.30 kein Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M, Maria Schweihöfer, Verstorbene Neumann-Steppich und Angehörige, Elisabeth und Anton Heinrich und verstorbene Angeh. **Fr** 18.30 Rkr.**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Lucia Gaa, Theo Gaa, Anna und Nikolaus Ludwig, Johann Egger, Norbert und Sofie Dirr, Sigrid Regler, Regina Schmidberger, Meinrad und Fanni Ludwig mit Angeh., Martin und Karolina Stegmiller mit Angeh., 18.30 Rkr in St. Stephan.**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Familien-Outdoorkino für Jung und Alt im Hof des Pfarrheims (bei schlechtem Wetter im Pfarrsaal) (Pfarr-

heim Haus St. Wolfgang). **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Viktor Kell, Maria und Hubert Peschek, Maria Baur, Pfarrer Josef Liepert, Bernd Häusler mit Eltern Schuster und Häusler, Elmar Riedlinger, für Eltern Alfons und Erna Januschke, Anton und Wally Heinzl, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr. **Di** 9 M, Anna und German Joseph mit Eltern und Schwiegereltern, Anna Pipp mit Eltern und Schwiegereltern, Helene Reitingen, Oskar Rigel, Maria Manneck und verst. Angeh., 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M. **Di** 9 M - 8.30 Uhr Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, Fam. Thaler, Schmid und Schwester Gerburga. **So** 10 Patroziniumsgottesdienst in Schlipshaus Nikolaus von Tolentino. **Mo** 8 M anschl. Pfarrhausfrühstück, 18 Segnungsgottesdienst für die Schulkinder. **Do** 8 M in Schlipshaus, Helmut Böck.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 8.30 Rkr, 9 M, 17 M Marianische Kongregation. **So** 16.30 Rkr und Beichtgelegenheit, 17 M. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8 Beichtgelegenheit, 8.15 M, Zu Ehren der Muttergottes, Markus Völk, Xaver Schaffler, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M Fatima Ende Frauendreißiger, Rudolf Meixner und Verst. der Fam. Gastl und Meixner.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr, Charlotte und Josef Heinrich, Marie-Luise und Leonhard Hirschmann und Angehörige, JM Ulrich Greifenegger, Josef Stetter. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 19 Ökumenisches Taizé-Gebet mit „jungem Chor Steppach“. **Mo** 18 Segensfeier für Schulanfänger. **Di** 7.45 Segensfeier für Schüler der 5. Klassen. **Do** 8 Schulanfangsgottesdienst Grund- und Mittelschule am Eichenwald, 18 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern - 17.30 Rkr. **Fr** 8.30 Ökumenischer Go mit den beruflichen Schulen Neusäß.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Werner Miller mit Angeh. der Fam. Miller, Gerlinde Schafitel und Hermann Schafitel. **Do** 9 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr. **Di** 10.30 Segensfeier der 1. Klassen Grundschule Steppach. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Do** 8.15 Schulanfangsgottesdienst Grundschule Steppach.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 M - 8.30 Rkr, Brigitte Thomas und Fam. Keller und Metzger. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 10.30 M zum Patrozinium mit Prälat Karl-Heinz Zerrle (Notburgaheim). **Fr** 8.15 Schulanfangsgottesdienst Grundschule Westheim, 9.30 Segensfeier der 1. Klassen Grundschule Westheim.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM, die Verst. der Fam. Mayer und Negele, Franz Schaffer, Rosa und Anton Siebler, Viktoria und Franz Pribil und verstorbene Angeh. **Di** 18 Rkr, 18.30 M.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Do 18 Andacht (Andacht Nr. 37, Lied Nr. 40) (Katharinenkapelle).

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

So 8.30 M, Anna und Urban Schmid und Franz Schmid, 11.30 Taufe des Kindes Alexander Mark. **Di** 7 M. **Mi** 7 Rkr. **Do** 7 M für eine trauernde Fam. **Fr** 7 M.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 M. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 13.30 Trauung von Viktoria Mälzer und Fabien Matheis, 18 VAM, Ludwig und Martha Reißner, Alois und Centa Lipp und verstorbene Verwandte, für den Frieden. **So** 10 Fest-Go zum Patrozinium Kreuzerhöhung, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, anschl. Mittagstisch im Bürgerhaus (Heilig Kreuz Kühenthal), Fam. Johann und Hildegard Linder und Gisela Linder, 13.30 Eucharistische Anbetung. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 18.30 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Hermann Gromer, Benedikt, Anna und Hilde Deisenhofer. **Fr** 8 Schulanfangsgottesdienst.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, n. Meinung v. Äbtissin M. Gertrud Pesch, Mario Cermann, z. E. d. hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M, Elfriede Haug, Heinz und Viktoria Stiller, Verst. d. Fam. Brunner, Fluhr, Georg und Dora

Straßer. **Mo** 7 M. **Di** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Haug, Fam. Fauser/Hummel, Leb. und Verst. d. Fam. S.K.M. **Mi** 7 M, Maria huber und Angehörige, Werner Dolle. **Do** 7 M. **Fr** 7 M, n. Meinung v. Fam. Krötz, z. E. d. hl. Antonius, für die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

So 10 Pfg für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Irmgard u. Karin Stegherr u. verst. Angeh., Xaver Rittel JM, Viktoria u. Georg Mangold, Josefa u. Mathias Ziegler mit Verw. **Di** 19 M, Jakob Wörle JM.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 19 VAM. **So** 10 Wortgottesdienst. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M für, Michael u. Kreszens Gröner, Alois Zott.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

So 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst- M, Thomas Wagner, Michael Jäckle u. verst. Angeh., Anna Nadler JM u. verst. Angeh., Mariluise Bernhard u. Luise u. Helmut Lamprecht, Andreas JM u. Josefa Friedrich, Xaver u. Luzia Schneider u. Johann u. Johanna Häring, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 St. Thekla: Anbetung. **Mi** 14 Gasthof Hirsch: Seniorentreff: Nachmittagscafe: gemütl. Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. **Do** 18 St. Thekla: M, Johann Bergmeier JM.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

Sa 19 VAM, Georg u. Kreszenz, Georg, Maria u. Diana Kraus, Georg Leis mit Eltern, Anton Keiß JM anschl. Stehempfang zur Begrüßung von Pfr. Jan Forma. **Mi** 19 M, Matthias Kraus u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Verst. Fam. Langer, Kreszenz und Josef Lohner. **Di** 10 Schulanfangsgottesdienst der Grundschule 2.-4. Klasse, 11 Schulanfangsgottesdienst der Grundschule 1. Klasse. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M, Verst. Ortler und Spengler, Verst. Fam. Loracher.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Maria Kastner, Franz Schweinberger, Karl Frei.

Mi 18 Wortgottesfeier (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

So 19 Friedensgebet. **Di** 19 M, Josef Strehle, Theresia und Mina Reitmayer und Edith Scholz, Hans-Peter Bogdahn, Anton Mayr u. Mathilde Estner. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 10.15 M, Luise JM u. Franz Kastner, Anton u. Rosina Fritz und † Angeh. **Mo** 9 Morgenbesinnung Treffpunkt: Kirche, 19 Rkr für den Frieden in der Welt. **Do** 19 M. **Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia**

Hofmannstraße 12

Sa 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 VAM, Anneliese und Georg Fischer und † Angeh., Rudolf Bieder JM und † Eltern. **Mi** 19 M. **Fr** 19 Rkr für den Frieden in der Welt.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

Sa 19 VAM. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M, Emma und Gregor Krebs und † Strehler.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M, Karl und Hermine Bachler, † Sohn Günther und † Großeltern Kast, Centa Mayr und Tochter und + Johann Weindel. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 10.15 M, musik. Gestaltung: Violauer Musikkapelle, Rudolf Hausmann mit Fam. und † Fam. Frank, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Franz Leutenmayr und † Angeh., Franz Bunk jun. JM, Anneliese JM und Franz Bunk, Erwin Bunk JM und Josef Baur JM, Wilhelm Heckel JM und † Angeh., 11.30 Taufe, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst. **Mi** 9 Fatimagebet, 19 M in Vallried, Karl Vogg, Max Schilling und † Angeh. **Fr** 8 M, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft in der Antoniuskapelle, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge



▲ Vom Friedhof umgeben liegt die Kirche St. Agatha in Blankenburg, eine Filialkirche von St. Laurentius in Ehingen. Der Saalbau mit eingezogenem Chor und nach Norden ausgerichtetem Turm samt Zwiebelhaube stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist damit eine der ältesten Kirchen der Pfarreiengemeinschaft Nordendorf-Westendorf. Foto: Beck

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth
 Aichacher Straße 10
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht (Kapelle St. Salvator).
Heretshausen, St. Laurentius
 Dorfstraße 20
Mi 19 M.
Hohenzell, St. Stephanus
 Pfarrer-Marz-Weg 5
Sa 19 M. **Do** 19 M.
Tödtenried, St. Katharina
 Pfarrweg 1
So 10 M. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing
Affing, St. Peter und Paul
 Schloßplatz
So 9.15 M, Georg und Marianne Wurzer, Kaspar Widmann, Kreszenz und Ludwig Müller, Konrad und Cäcilia Stegmair, Marianne, Andreas und Gertrud Stegmann und Paul Wallner, Ludwig Ruisinger, Josef und Viktoria Schlesinger, Bruder Gerhard und verstorbene Verwandtschaft. **Mi** 18.30 M mit Einzelsegnung durch das Ulrichskreuz, Sophie Widmann, Werner Rüttinger, Verstorbene Varadi und Illinger, Maria und Franz Mayr. **Fr** 7.30 M, Josef und Anton Schmidberger und Verstorbene Pfundmeier und Riemensperger, Anton Jemiller.

Anwalting, St. Andreas
 St.-Andreas-Straße
So 8 M, Pfr. Jakob Zeitlmeir, 18 Rosenkranzgebet für den Frieden. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zum heiligen Antonius. **Fr** 18 Rkr, 18 M zum Patrozinium der Salzbergkapelle (Salzbergkapelle., 7-Schmerzen Marias), Christine und Josef Winter und verstorbene Verwandtschaft, Georg Lechner und Maria und Alois Zwettler.
Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth, Laurentiusplatz 2
Sa 13 Trauung, 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M.
Gebenhofen, Mariä Geburt
 Pfarrer-Wiedemann-Weg 2
So 8.45 Rkr, 9.15 M zum Patrozinium,

ansch. Weißwurstfrühstück, Ludwig JM und Elisabeth Hugl. **Di** 18 Andacht zum Patrozinium.

Haunswies, St. Jakobus maj.
 Pfarrweg 1
So 10.30 M, Maria und Johann Detter, Josef und Maria Engelschalk und Schwiegertochter Maria, Katharina und Leonhard Lindermeir und Paul und Elisabeth Lindermeir, Verstorbene der Fam. Echter und Mayer, Martin Heidenreich, Franziska und Friedrich Jung. **Mi** 18.30 Rkr.
Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena
 Von-Grafenreuth-Straße 2
Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Karl Pfundmeir.
Do 18.15 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt
 Danhauser Platz 7
Sa 13 Trauung von Michael Rupp und Christina Maria Spindler, 17-17.45 BG, 18 VAM, Martha und Otto Predasch. **So** 9 PFG mit Missionsgedenken, 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Hans und Maria Schmid mit Angehörige, Markus Schwarzenbacher und verstorbene Angehörige, Matthias und Frieda Sinzinger mit verstorbene Angeh. sowie Centa Sumser. **Mo** 9 Laudes, 16 Rkr (Spitalkirche), 18 Anfangsgottesdienst für alle 1. Klassen. **Di** 18 Euch.-Feier, Josefine Kurz. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 16 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul
 Pfarrer-Steinacker-Straße 56
So 8.30 Euch.-Feier. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Anna und Kreszenz Gutmann.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist
 Blumenstraße 1
So 10 Euch.-Feier, Georg Mayerhofer mit Angehörige, Christian Dumler, Anna Stöckl und Franz Stöckl mit Schwester Longina.

Oberschneitbach, St. Agatha
 Chrombachstraße 20
So 10 Euch.-Feier, Agathe Riemensperger. **Do** 18 Euch.-Feier, Heribert Wagner.

Oberwittelsbach, Burgkirche
 Am Burgplatz
So 10 Euch.-Feier, Johann und Viktoria Hörmann.

Unterschneitbach, St. Emmeran
 Paarweg 13
Sa 18 VAM, Georg und Franziska Reiser mit Tochter Franziska Reiner.

Walchshofen, St. Martin
 Walchenstraße 1
Sa 18 VAM, Viktoria und Adolf Jobst, Hubert Heigemeir. **Mi** 18 Euch.-Feier, Eltern und Verwandtschaft Huber u. Schneider.

Pfarreiengemeinschaft Aindling
Alsmoos, St. Johannes Baptist
 Kirchplatz 7
So 8.30 M, Vitus Heinrich u. † Angehörige, Christiane Paregger, Raisa u. Michael Gorbatschov, Johann u. Kreszenz Eckert m. † Angeh. **Do** 8.30 Seniorenfrühstück im PH. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anbetung, Erna Abel.

Aindling, St. Martin

Pfarrgasse 6

Sa 19 Andacht zum Hl. Ulrich, 19.15 M - anschl. Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz - musikalische Gestaltung durch den Kirchenchor. **So** 10 M für die Lebenden und Verst. der PG, Lothar Hoffmann, Rupert Meiershofer, 10 Kindergottesdienst im PH - bei schönem Wetter im Garten - bitte Picknickdecke mitbringen. **Fr** 19 M.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

Mi 19 M, Barbara Greppmair, Johanna, Jakob u. Maria Thrä, z. Ehren d. Heiligen Muttergottes.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

Sa 6.30 Fußwallfahrt nach Maria im Elend - um 9 Uhr Messe. **So** 8.30 M, Hedwig Gentner und verstorbene Angehörige, Maria Marquart, Sohn Jakob und Tochter Sofie, Sofie u. Paul Wolf, zum Dank der lieben Mutter Gottes, in einem besonderen Anliegen zur lieben Mutter Gottes. **Mi** 19 M, Margarete Wackerl und verstorbene Angehörige, Corinna und Josef Leopold.

Willprechtzell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

Do 19 M.**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch****Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 Pfarrgottesdienst, Josefa und Hans Thim. **Mi** 18 M, Gertraud Widemann und Anton Lauchner. **Do** 8.15 Schulanfangsgottesdienst der GS Althegnenberg-Mittelstetten.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 Pfarrgottesdienst, JM Michael Strasser und Anna und JM Anna Hirner, Heinrich Kiser, JM Theresia Danhofer, Rosa Kiser. **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, Kreszenz Menhard.

Hörsbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Hildegard Schmid und Karl und Theresia Schmid, Wilhelm und Maria Müller und Eltern Steber.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Xaver Aubele u. Verstorbene der Familie Aubele/Kinader, JM Leonhard Ostermeier, Frieda und Anna Ostermeier. **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M, für Pfarrer Michael Würth.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11-12 Beichtgelegenheit. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, Mario Menhard mit verstorbenen Angehörige, Katharina Straucher. **Di** 8 Segnungsgottesdienst der GS Ried, 19 Hochamt (Maria Zell Zillenbergl), Maria Streber, Maria Wastian, Pfarrer Michael Würth, für die armen Seelen, Mario Menhard mit verstorbenen Angehörigen. **Do** 5.15 Abmarsch zur Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, dort um 8.30 Uhr Wallfahrtsamt.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen. **So** 9.15 Rkr, 9.45 PfG, Gregor Schäffer. **Di** 19 Ökum. Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Hilda und Bernhard Hintermüller JM, Sophie Reiner mit Leonhard und Angeh. JM, Eva-Maria und Erwin Drexl.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

Sa 13 Trauung von Selina und Alexander Birner.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 17 Bittgang von Laimering nach Sielenbach - dort Bittmesse. **Mi** 19 M, zu Ehren des Hl. Antonius, zu Ehren der Heiligen Martha.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse.**Tattenhausen, St. Peter und Paul,**

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 M, Afra Ankner JM, Rita Mahl, Viktoria Gail und Verwandte, Lorenz Bayr und verstorbene Angeh.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Josef Betz JM, Mathilde Leibl, Pfarrer Anton Kreutmayr. **Do** 19 M, Anna und Pius Reiß JM, Michael Lichtenstern und Angeh.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M, Josefine Lindemeyer JM.**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 17.30 Rkr. **So** 10 M - Gemeindegottesdienst mit Schülersegnung, für die Leb. und Verst. der Pfarrei, 17.55 Rkr, 18.30 M -, Verwandte Raab und Kammerer. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M. **Mi** 8.30 M, Josef Treffler, 16.30 M (Krankenhaukapelle), 18.30 M (St. Stephan Wifertshausen), Maria u. Leonhard Kerner u. Angeh. **Do** 15.30 M (AWO-Altenheim), 17.55 Rkr, 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (Meditationsraum im Pfarrhaus), gest. JM Michael u. Anna Vöst. **Fr** 8.30 M, Albert Krammer.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, für † Higl und Lindermeier. **So** 10.30 EF, für Stephan und Kreszenz Bayerl und Johann Kügler. **Mo** 18 EF, für Ingeborg und Werner Repper. **Mi** 18 EF, für Lebende und Verstorbene Gebhadt. **Do** 18 EF, für Josef Ehrmeier und Angehörige. **Fr** 18 EF, für † Familie Allgeier.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, mit Wallfahrt Mering, Alois Tradt und Anna Werthan, Sophie Fuchs, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 8 M, Josef und Maria Greppmeier, Kreszenz Widmann, 10 M,

monatliche BS-Messe für die leb. und † Mitglieder, Magdalena Ketzler; Albert und Genovefa Schweyer, Rudolf Bittner mit Angehörigen, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Anna Mahl, Therese Menhart, Heinrich Lichtenstern, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Johanna und Andreas Müller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Liselotte Endlicher, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Richard Baumann, Irma und Anton Hanneder; Bitte in einem besonderen Anliegen der Familie Meuser. **Do** 8 Laudes, 8.30 M, mit Wallfahrt Ried, Matthäus Glosser, Peter, Franziska, Konrad und Peter Meir, JM Paul Scharl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, † Angehörige der Familien Leger und Reiter, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen**Ainertshofen, Mariä Verkündigung,**

Ortsstraße

Di 19 M, JM Josef und Anna Egger, Josef Egger, Maria und Leonhard Lapperger und Angehörige, Anna Eberle, Johann Eberle, Kaspar und Theresia Jung, Theres Neusiedl.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 11 Taufe von Ella Kaiser. **So** 10 Hl. Amt, für Michael Euba mit Eltern und Geschwistern, Hans Strobl, Josef und Stefan Baumgartner mit Verwandtschaft, Jakob und Franziska Kranz, Philomena und Georg Engelhart, Josef Schmid, nach Meinung. **Mi** Seniorenausflug nach Oberelchingen (Genaueres wird noch bekanntgegeben), 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 19 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Otto Grieshofer, Maria Götzenberger, Theresia Egger.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Hl. Amt, für Eltern und Geschwister Bachmeir, für die Verst. der Fam. Brablik und Schweiger, Schwester Cordilia Eberle mit Eltern. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, für Hildegard und Xaver Kienmoser, Maria und Max Arzberger, Martin Eberle, für die Verst. der Fam. Wawretzka mit Angeh., für die Armen Seelen, nach Meinung. **Mi** Seniorenausflug nach Oberelchingen (Genaueres wird noch bekanntgegeben), 20 Bibelkreis im Pfarrzentrum in Hollenbach.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **So** 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Hl. Amt, Dreißigstmesse für Konrad Schneller, JM Michael Bergmair, JM Anna

und Michael Rigl, Maria Hundseder, Ottilie Rigl, Maria und Isidor Walter, Hans Lenz. **Mo** 19 M, Maria, Magdalena, Leonhard Ostermayr und Franziska Dunau, Eichner, Marquart und Angehörige, für Metzger und Pfaffensteller, Michael Eichner und zu den hl. Schutzengeln - anschl. Einzelsegnung mit dem Ulrichskreuz zum Ulrichsjubiläumjahr „Ulrichskreuz auf Reisen durch unsere Diözese Augsburg“, 19.45 Betstunde. **Mi** Seniorenausflug nach Oberelchingen - Genaueres wird noch bekannt gegeben, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Josef Mehner, JM Inge Posch, Maria Lohner, Leonhard Lohner, zum hl. Leonhard in einem besonderen Anliegen.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8.30 Hl. Amt, JM Carolina Thoma und Verwandte Grabler, Anna und Martin Zeitlmeir. **Mi** Seniorenausflug nach Oberelchingen - Genaueres wird noch bekannt gegeben, 19 M, Franziska und Andreas Brucklachner, die Armen Seelen, 20 in Hollenbach: Bibelkreis im Pfarrzentrum. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Sieglinde, Theres und Johann Nefzger, Barbara und Stefan Sturm und verstorbene Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rosenkranz, 18.30 Vorabendmesse. **So** 10.30 M mit Kinderkirche. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rosenkranz. **So** 9 Pfarrgottesdienst. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M mit anschl. Gelübdeprozession. **Fr** 9 M zum Patrozinium in der Burgstallkapelle.

Pfarreiengemeinschaft Klingen**Gallenbach, St. Stephan,**

Fuggerstraße

Sa 18.30 Rkr, 19 Amt, M, JM Josef Huber, Pfarrer Josef Bauer, Anton u. Rosa Strobel, Jakob u. Theres Ertl u. Sohn Jakob. **Fr** 18.30 M, Hildegard Linhart, z. d. hll. Schutzengeln.

Klingen, Mariä Himmelfahrt,

Kirchstraße

So 8.45 Amt f. d. Pfarrgemeinde, M, JM Johann Pettinger, Kreszenz Sporerer, Johann u. Viktoria Oswald, Magdalena u. Jakob Greppmair, Ludwig Büchel. **Di** 8 M, Eltern Schormair. **Mi** 18 Rkr und BG, 18.30 Schülermesse, Sieglinde Oberacher, z. d. hll. Schutzengeln.

Obermauerbach, St. Maria Magdalena,

Kirchweg

Do 18.30 Wallfahrtsmesse i. d. PK mit Aussetzung u. sakramentalem Segen, Natalis u. Hernanda Schwaiger.

Thalhausen, St. Georg,

Am Mühlberg

Di 18.30 M, Gabi Riedlberger, Xaver Grepmaier, Richard Riedlberger u. Klaus Peters, Josef Ankner.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 10 Trauung von Theresa und Erich Michael Kerner, 18.30 Rosenkranz. **So** 10 M. **Mo** 18.30 Rosenkranz. **Di** 11 Anfangs-Gottesdienst 1. Klassen, 18.30 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz (St. Annakapelle). **Do** 8 Gottesdienst zum Schulbeginn (2.-4. Klassen), 9 Gottesdienst zum Schulbeginn (5.-7. Klassen), 10 Gottesdienst zum Schulbeginn (8. und 9. Klasse), 18.30 Rosenkranz, 19 M, Georg und Angela Kriegenhofer, Familie Gaag, Heim und Kagerer. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 16 Gottesdienst anlässlich des 100-jährigen Gründungsfestes der Veteranen Steinach. **Di** 19 M, Barbara Karcher.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

So 14 Kirchenführung in Maria Kappel.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse, Gabriele Dorschner und Familie Schmied, Dominik Neumeyr, Johann und Anastasia Schneider. **Fr** 18 M, die armen Seelen.

Unterbirgen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Mi 19 M, Familie Sumperl, Maria Weiß und Angehörige.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

So 9 M, Josef Schmidt.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, 7 M entf. (Theresienkloster), 8.30 M in Herrgottsruh mit unseren Meringer Wallfahrern, 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 13 Schlussandacht der Herrgottsruh-Wallfahrt (St. Franziskus), 14 Taufe von Linus Valentin Schweyer, 17 Rkr. **So** 9 M (geänderte Uhrzeit) (Theresienkloster), 10.30 M Franz Siegel u. verst. Verw., Gottfried Beck, Ernst Fleischmann JM, 11.45 Taufe von Dominik Holzmann, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes entf. (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Erzbischof Dr. Josef Stimpfle, Maria u. Valentin Wenger mit Verw., Maria u. Josef Helgmeier, Maria Kennerknecht, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 19.30 Fatima Rkr (Samerkapelle). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M Thomas Kopfmüller, 19.30 Eucharistische Anbetung mit schöner Lobpreismusik (bis 20.15 Uhr), 20.15 Betstunden in der Anbetungskapelle (bis Freitag 19 Uhr) (Anbetungskapelle). **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

Sa Altpapiersammlung, 17.30 BG, 18 VAM; Theresia Menzinger. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Michael Naßl und Tochter Ingeborg und Anton und Walburga Silber.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mo** 18.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Josef Bucher, Bruderschaftsgottesdienst für Josef Sterl. **Di** 17.30 Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Sa 9 Altpapiersammlung. **Do** 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Pfarrer Tobias Seyfried. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM Winfried Huber, Karl Huber, Rosa und Vinzenz Berger und verstorbene Verwandtschaft, JM Elisabeth Vassallo, JM Anton und Theres Kopp, JM Anton Kern, JM Anton und Katharina Eberle und Sohn Anton, Johann Hartl.

Sulzbach, St. Verena,

Tränkstraße

Di 18.30 M, Cäzilia Pfaffenzerler.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Sa 14.30 Taufe von Elias Simon Remy. **So** 9 M, Wilhelm und Erna Herger, Anton Nodlbichler. **Do** 18.30 M, Paul Joder mit Eltern und Eltern Sedlmair.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

So 8.30 M. **Mi** 19 M Margrit Kreis.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 3 Fußwallfahrt nach Andechs. **So** 10 Patrozinium, M Max u. Veronika Baumann, Brigitte u. Kurt Held, Josef u. Martha Wagner. **Do** 19 M Maria und Johann Resch mit Verwandtschaft. **Fr** 8 Schulgottesdienst.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, f. alle Lebenden u. Verstorbenen d. Fam. Zeindl. **Mo** 9 M. **Di** 8 Schulgottesdienst. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Nikolaus u. Franziska Geisler mit Geschwistern u. Eltern, Eltern Steinherr und Söhne Sebastian u. Johann, Franz u. Gerhard Kusche u. Eltern Lilla, Ludwig u. Anna Bauer, Johann Held, Stefan Münch u. Eltern. **Do** 19 M, Andreas u. Rosina Sollinger u. verstorbene Sollinger u. Probst, Georg Stachl u. Auguste Kolbe, Josef u. Martha Sigl, Fam. Guttenberger, Kaspar, Frieda u. Anselm Sedlmair, Maria u. Josef Funk m. Söhnen. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 M, Lieselotte u. Josef Hoppmann, Peter Brosch, Ferdinand Baumgartner, Karl Krämer m. Sohn Wolfgang u. Johann

u. Maria Schreiber m. Tochter Marlies, Maria u. Otto Michel u. Kreszenz Mahl, Magdalena Gastl, Maria Naßl m. Verwandtschaft. **Fr** 19 M Peter Mertl.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

Di 19 M Thomas Kramer m. Angeh. **Fr** 13 Trauung.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

So 8.30 M, Johann Gutmann, Eltern Lachenmayr u. Sohn Bernhard, Michael Losinger jun. JM. **Fr** 19 M Rosina und Max Rieger mit Sohn Maximilian, Michael Kirchberger m. Brüder, Schwägerinnen u. Schwager, Anton Holzmüller.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19, Mathias Huber JM, Eltern u. Großeltern Büchler, Walburga Schmaus, z. Ehren d. Hl. Antonius.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**Echshheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

Di 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Paul und Josef Lenk, Anna Schäfer, Maria und Anna Berger. **Fr** 18.30 Rkr (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 Patrozinium unserer Filiakirche Hl. Kreuz Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Gemeinde Reicherstein (Filiakirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Magdalena Schleger, Josef Schleger, Martin und Viktoria Specht und Anna Specht JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Zäzilia Schmidberger, Anna und Gustav Parzelt, Trude Obermeißer, Josef und Raimund Gruber, zu Ehren der hll. Schutzengel, Viktoria und Ulrich Mayr JM. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Maria und Andreas Beutrock und Verwandtschaft, zum heiligen Geist, für die Sühnefrauen.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

Sa 13 Trauung von Andrea Brandstetter und Benedikt Müller. **So** 8.30 M, Andreas Stocker, Hermann Bartsch und Eltern, Maximilian und Josefine Kleiner, 11.15 Taufe von Amelie Niederlechner. **Di** 18.30 Rkr.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag, Antonie Heilmeier JM, Gertraud Neumayer JM, Josefa und Gerhard Aust JM. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11.15 Taufe von Lena Augustin (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Johann Hammerl JM, Franziska und Franz Stark. **Di** 10.15 Schulanfangsgottesdienst 1. Klasse, 18.25 Rkr für den Frieden (Johanneskapelle), 19 M (Johanneskapelle), Herbert Lang JM. **Mi** Fatimatag in der PK St. Peter u. Paul, 20 M, Zelebrant und Predigt: Hochw. Herr Pfarrer Anton Brandstetter, Baidlkirch, Johann Weigl und Verwandtschaft Weigl und Sonhü-

ter, 21 Fatima-Rosenkranz und BG, 21.45 Lichterprozession zur Johanneskapelle auf dem Marktplatz. **Do** 18.25 Rkr, 20 Elternabend zur Firmung im PH. **Fr** anschl. Friedensgebet - Gebet um Versöhnung und Frieden in der Welt, in der Gemeinde, in der Fam., 17.55 Rkr, 18.30 M, Maria Anna Mörmann JM, Josef Mörmann JM, Anna Banschbach JM, Walburga Eibl und verstorbene Angeh. JM.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

So 17.45 M an der Marienkapelle Weggang in Schnellmannskreuth um 17.30 Uhr, Josef Schmid JM. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

So 10 Patrozinium unserer PK St. Magnus Festgottesdienst für alle Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 8 Rkr, 8.30 M, Ludwig Werner und Eltern. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Juliane Wolf JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 8.30 M, Fritz Happacher, Maria Fischer JM, Anton Vötterl JM, Hyazintha Vötterl, Paul und Kreszenz Haider. **Di** 19 M, Karl Schlögl JM, Ignaz Strobl, Kreszenz und Max Mayr. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Maria Sturz und Sohn Richard mit Angeh. **Do** 7.15 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Wortgottesfeier. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So es findet keine Messe statt.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 10.30 PfG, M für die Lebenden und Toten der PG, Marie Streibl mit Familie, Eltern Theierner und Tante Hermine, 13.30 Rkr, Loretokapelle.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PfG, Mathias Gail, Günther Schier und verst. Angehörige, Karolina Glück, Genovefa und Andreas Michl, Johann Bader, Dieter und Eduard Deutinger und verst. Angehörige. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 9.30 Rosenkranz, 10 M, Maria und Willibald Koller und Angehörige, Joseph und Marianne Lohner, Luzia und Georg Heiß, Anni und Josef Riemensperger und Angeh., Johann Berthold und Sohn Robert mit Angehörige, Martin Erhard, Josef Lechner, Franziska und Martin Brandmayr und Angehörige. Brummer, zu Ehren der hl. Schutzengel, Sofia Lechner. **Di** 18 Familienrosenkranz mit musikalischer Begleitung. **Fr** 18.30 Rosenkranz, 19 M in Stotzard, Konrad und Josef Benkart und Angehörige.



▲ Auf einer Wiese an der Dorfstraße von Ortlingen liegt die Katharinenkapelle, die zur Pfarrei St. Laurentius Ehingen gehört. Sie wurde im Jahr 2002 durch das Engagement einer Bürgerinitiative erbaut. Die Gemeinde stellte den Platz und die Kirchenstiftung das Bauholz zur Verfügung. Knapp zweitausend ehrenamtliche Arbeitsstunden und zahlreiche Spenden ermöglichten das Vorhaben. Die Katharinenkapelle ist nicht nur ein Schmuckstück geworden – sie wird bei Rosenkränzen und Andachten auch mit Leben erfüllt.

Foto: Beck

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Sa 19 VAM, Josef u. Anna Geisler m. Sohn Anton Geisler.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 8 PFG, Kaspar u. Maria Schwibinger m. Eltern, die armen Seelen, Franz Brand JM, Anton Brand u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 10.30 Patrozinium z. E. d. hl. Kreuzes, Georg Grünwald (Neuschwender), Eltern Neuschwender-Demmelmair (Neuschwender), Verw. Demmelmair (Neuschwender). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Franziska u. Xaver Schmid (Rita), Maria Limmer (Demmel), Xaver Bucher (Demmel).

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 10.30 Wortgottesfeier.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

So 9 PFG f. d. Leb. u. Verst. d. PG, Johann u. Christina Riedberger u. verst. Verw., Frieda Limmer (Limmer), Jakob u. Cäcilia Eichner (Eichner), Josef u. Magdalena Reif. **Do** 18.30 Rkr, 19 M - anschl. stille Anbetung.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM Walburga Schwertfirm, Centa Zanker (Jahrtag). **Fr** 0 Das Ulrichskreuz ist in Tandern, 10 Feierliche Präsentation d. Ulrichskreuzes, 10.15 Andacht - gest. f.d. KiTa Tandern, 12 Andacht - gest. v. Gebetskreis, 14 Andacht - gest. v. Pipinsried, 15 Andacht - gest. v. Tandern, 16 Andacht - gest. v. Hilgerts-

hausen, 17 Andacht - gest. v. Alberzell, 18 Zeit der Stille v.d. Ulrichskreuz zur persönlichen Einkehr und Betrachtung, 18.30 Rkr, 19 Festlicher Go - anschl. Einzelsegnung, f.d. verst. Priester d. PG Tandern.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 12 Trauung von Andreas u. Angelika Dreilich (Liebfrauenkirche), 14 Taufe Paul Anton Dorn, 17.55 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM, Verst. d. Fam. Holzhauser u. Rotenegger, Maria Rößle u. verst. Angeh., Eltern Schorer u. Kiechle mit Angeh.,

Maria u. Johann Egger u. Angeh. **So** 9 M, Gabriele u. Karl-Heinz Ehehalt, Gschwilm u. Fischer, Maria Schenk. **Di** 18.30 M (Krankenhaus). **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Eltern Hartmann u. Fischer, Erika, Anna u. Johann Spatz, Genovefa u. Anton Kratzer. **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat August: Karl Durner, Eva Dobler, Franz Mikl, Renate Hoffmann, Anton Hefe, Manfred Braunmüller - anschl. eucharistische Anbetung, Magdalena u. Josef Franke, Verst. Büchele u. Niederhofer, Anneliese Pitzl u. Tochter Martina u. Johann u. Franziska Wohrab. **Fr** 18.30 Kolpingkapelle Andacht gest.v. Kolping, 18.30 M (Liebfrauenkirche). **Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,** Grenzstraße 1 **So** 10.30 PFG, Maria Richter u. Angeh., Sofie Büchl. **Di** 18.30 M. **Mi** 8.15 Schul-anfangsgottesdienst.



▲ Am westlichen Ortsrand von Hiltenfingen, nahe der Wertach, steht zwischen Büschen und Bäumen die kleine Marienkapelle. Auf dem Platz davor laden Bänke Spaziergänger und Beter zum Verweilen ein. Foto: Krünes

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2
So 10.30 PFG (Pfarrfest), Christa und Werner Kreitmair, Anna Kratzer, Eltern und Geschwister, Emil und Maria Klima, Josef, Katharina JM, Adelbert JM und Christine Berger, Martha, Johann, Helmut und Karlheinz Geiger und Verw., Maria und Franz Pfänder, Martha und Georg Weber und Brigitte und Siegfried JM Mögele, Walburga und Leonhard Förg, Eltern und Helmut Leiter, Philomena und Johann Sußbauer, Elfriede und Xaver Seehuber.
Straßberg, Heilig Kreuz,
 Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Euch.-Feier, Angeh. Miller, Gottfried Lichtenstern, Rosina und Clemens Bobinger und Arnulf Vollmann, Karl Theiner, Perpetua und Josef Drexel, Maria, Pauline und Karl Vollmann und Eltern. **Di** 8.30 Schulanfangsgottesdienst. **Fr** 19 Euch.-Feier, Christian Leiter und Großeltern Schreiner und Leiter, Karl Haas, Eltern und Geschwister, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Jakob und Maria Zerrle, Karl und Karolina Mayr, Kreszenz und Hermann Bader mit Eltern.
Waldberg, St. Radegundis,
 Bobinger Straße 12
Sa 10.15 Trauung von Annette u. Michael Keller, 18.30 VAM (Familiengottesdienst zum Start ins neue Schul- und Arbeits-

jahr), Karoline und Johann Lehle, Eltern und Geschwister, Brigitte und Siegfried Mögele, Anastasia Kleber, Sohn August, Lorenz und Ulrich Kleber und Edith Paulen-Moskal, Maria Mögele und Verwandtschaft, Anton Mair und Verwandtschaft Mair-Guggemos.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,
 Marktplatz 7a
Fr 9 Rkr.
Fischach, St. Michael,
 Hauptstraße 6
So 10 M, Emilie Schmid JM. **Di** 8.15 Segnung der 1. Klassen. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Genovefa Graßl mit Kindern, 9.50 Schulanfangsgottesdienst Klassen 2-4. **Do** 8.30 Schulanfangsgottesdienst Klassen 5 -6, 9.30 Schulanfangsgottesdienst Klassen 7-8 (7-9R), 11.05 Schulanfangsgottesdienst Klassen 9-10 (7-10M). **Fr** 18.30 Rkr.
Siegershofen, St. Nikolaus,
 Kirchberg
So 8.45 M, Rupert und Viktoria Schuster, Eltern, Enkel Volker und verstorbene Angeh. **Do** 19 AM.
Willmatshofen, St. Vitus,
 Hauptstr. 86
Sa 19 VAM, für Fam. Wundlechner und Kugelbrey, Dagmar Scheninger JM und

Viktoria und Franz-Xaver Schenzinger. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 19.30 Aus-Zeit bei Jesus. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).
Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
 Ortsstraße 26
So 18 Rkr an der Grotte. **Di** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus
 Bahnhofstraße 1
Sa 18.30 VAM, Gertrud Schröck, Maria Wolf mit Angehörige, Adalbert Dieminger, Walter Kron. **So** 10 PFG, 10.30 Bergmesse der Pfarreiengemeinschaft an der Hörnlehütte (Bad Kohlgrub) mit „Aitinger Blechbläser“, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr, 17 Segnung der Schulanfänger mit Kinder- u. Jugendchor. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Fam. Wagner u. Dieminger, Paula u. Josef Hutter, Alois Schedler, Fam. Kraus. **Mi** 6 Ewige Anbetung 6- 12 Uhr, 9 Rkr. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier gestaltet vom Frauenbund.
Kleinaitingen, St. Martin
 Am Kirchberg 1
Sa 18.30 PFG, zu Ehren der Hl. Gottesmutter Maria, n. Meinung, Ludwig Fendt u. Fam., Fam. Böck, Dreißigst-M für Thekla Wagner. **Mi** 18.30 M, Johann Heiß u. Eltern, Rosa Fritsche u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.45 PFG, Helene Maibach (StM). **Mi** 19 M, Ferdinand u. Josephine Müller (StM).

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg
So 18.30 M, Fam. Gebhard, Annemarie Schleer.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG, BrschM für Hermann Distler, Elisabeth Distler, Georg und Agnes Heiß, Albert Heiß. **Di** 9.45 Segnung der Schulanfänger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Rosa Müller u. Angehörige. **Fr** 18.30 M, BrschM für Hubert Gebert, 19.10 Fatimariosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltenfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringer Straße 1
Sa Trauung von Marina Beer und Rainer Holzhay. **So** 10 PFG mit den Jagdhornbläser an der Straußgrotte, Rainer Ostermair JM und verstorbene Eltern, Maria und Xaver Mertl und Verstorbene Oefele-Rid und Altbürgermeister Hermann Urban, Petra und Ingeborg Bruche. **Do** 18.30 Gebete zum Fest Kreuzerhöhung.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Kreszenz, Johann und Rudi Schmid, Berta und Anton Endres, Walter Lutzenberger und Verstorbene der Fam. Schuster, Klaus Raith. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, 8.30 Schulanfangsgottesdienst für die 1. Klasse. **Mi** 8.30 Schulanfangsgottesdienst für die 2.-4. Klasse, 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Emma Hofmann, Egon Jauernik und Eltern und Werner Engelhart und Eltern.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

So 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Sr. Veritas Dempf und Roland Klier, Alois Gröber und verstorbene Angeh. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 18.30 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,
Pfarrgasse 3

Di 8.30 Schulanfangsgottesdienst. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Franz Schaumann JM und verstorbene Angeh.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1

So 10 PfG, Frieda JM und Johann Groß, Anna und Georg Schmid, Hans Haider, Xaver Heckl und verstorbene Angeh. **Di** 14.30 Rkr, anschl. Beisammensein im PH.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10

Sa 19 VAM. **Mi** 19 M.

Westerringen, St. Vitus,
Pfarrgasse 3

So 8.45 PfG. **Di** 19 M Verstorbene der Familien Starkmann, Hinkofer und Schuster, Verstorbene der Verwandtschaft Weyer und Müller und Marianne Weyer, Lukas Mayr und Hans und Zenta Geier und Maria Pfänder.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Lieselotte Ames. **So** 11.30 M, für Josef Krotky JM u. verst. Angeh., für Verst. d. Fam. Blaut. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Verst. d. Fam. Link u. Zacher, 15 Kirchenführung - Tag des offenen Denkmals, 19 M, für Verst. d. Fam. Gawroniak u. Grundschock, für Verst. d. Fam. Fünfstück u. Giebel, für Edgar Riepold, für d. Verst. d. Fam. Bach und Bernhardt. **Mo** 18.30 M. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 10 PfG, für Verst. d. Fam. Gebauer. **Di** 17 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig (Kapelle St. Hedwig). **Mi** 18 BG, 18.30 M, für Klaus Sattler. **Fr** 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig (Kapelle St. Hedwig).

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11

So 10.30 Fam.-Go. zum Schulstart. **Di** 18.30 Rkr (Annakapelle), 19 M (Annakapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, 18 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Ludwig und Maria Berkmann mit Enkel, Florian und Anna Hofer und verstorbene Angehörige, Theodor Sylla, Rosa Swierczok, Stefan Fichte, Anastasia und Johan Sylla, Maria und Peter Trocha und Angehörige, Sonja Metzger. **Mi** 9 Stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster) und Frühstück, 18.15 BG in der Kapelle und Rkr

in der Kirche, 19 Wallfahrtsgottesdienst mit H. H. Hochschulpfarrer Gabriel Bucher, Augsburg, anschl. Lichterprozession zum Kalvarienberg zum Fest „Kreuzerhöhung“. **Fr** 15 BG in der Kapelle, 18.30 Rkr, 19 M.

Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße

Sa 19 VAM. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

So 10.30 M, Hildegard und Manfred Scholz, Antonie Jacob u. Franz Jacob, Motzke Ernst, Näher Ottilie. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) anschl. Frühstück im Sitzungssaal der Gemeinde (ökum. Friedenskapelle St. Josef), Annemarie Ehn, Maria und Franz Wachter. **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M, Annemarie und Joachim Starkmann, Xaver und Johann Hörl.

Untermeitingen, St. Stephan,
Schloßberg 10

Sa 13 Taufe von Fabian Ben Riemann. **So** 19 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa
Klimmach

So 10.30 M (10 Uhr Rosenkranz), Alois Bravi JM und Verwandtschaft, Willi Rummelsspacher und Eltern, Maria und Josef Mayr, Maria und Wilhelm Löhr, Franz und Maria Wundlechner und Tochter Karin, Sonja Fendt. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus
St.-Magnus-Gasse 1

Sa 18 M zur Feier des Patroziniums, anschl. Pfarrfest, Maria Seitz und Schwieger-Eltern. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PfG (8.30 Rosenkranz), 10.30 Pfarrzentrum: Kleinkinderkirche, 10.30 M, Rosa Greiff und verstorbene Angehörige, Magdalena Wolf JM, Luise Hannes, zum Dank, Josef und Theresia Letscher, Eduard Drechsel mit Eltern, verstorbene MitschülerInnen des Schülerjahrgangs 1950/51 und deren Lehrer, Franz Schorer und Angehörige, Lydia Herdin, 11.30 Taufe von Ludwig Anton Althammer, 19 M, Elisabeth Hieber JM, Viktoria Drexl JM, Rosa Rindle und Angeh. **Mo** 18 M, Adam Veitengruber JM. **Di** 11.30 Segnung der Erstklässler, 16 AWO-Seniorenheim: M, 18 Krankenhauskapelle: M, 18.30 Krankenhauskapelle: Gebet und Bibelteilen. **Mi** 8.30 Unterkirche: Fatima-Rosenkranz, 9 Unterkirche: M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG/geistl. Gespräch - entf., 18 Feldkapelle: Feier des Patroziniums, Otto Rinderle JM, Fam. Kraus-Wehringer. **Fr** 9 Frauenkirche: M, Matthias Schöpf JM.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1

Sa 12 Trauung Mayer/Fritz. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Dreißigst-M Josepha Egger, Theresia Deschler. **Do** 9 M (8.30 Rkr).

Pfarreiengemeinschaft Stauden
Grimoldsried, St. Stephan,
Schulstr. 10

Sa 19 VAM (Sodaten- und Kameradschaftsverein Grimoldsried-100 Jahre), für die Verst. des 1. und 2. Weltkrieges, Marie, Johanna und Julius Mayer. **So** 19 Andacht in der Kapelle (Kapelle Grimoldsried). **Di** 9 M, nach Meinung.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23

So 8.30 M, Marianne Lehner JM, Mayr - Mayrhörmann, für alle Verst. unser Pfarrgemeinde, 13 Trauung von Saule Franziska und Weis Christoph, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Rosmarie Kleber und Eltern, Luise Wiest-Zimmermann z. JG, zu Ehren der Hl. Maria Goretti, zu Ehren des Hl. Josef.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM, Dreißigst-M für Georg Schneider, Maria und Johann Hafner und Angeh., Anita Herholz mit Großeltern, Fam. Kremser, Klara Heckl und deren Eltern, Max Reiter und Eltern Schmidberger - Reiter, Christine und Adolf Lutz und Peter Böck. **Mi** 9 M, Hans und Walli Lutz und Eltern, Erna Seitz.

Mittelneufnach,
St. Johannes Evangelist,
Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M, Katharina Sattelmayer, Angeh. Schwehofer und Deutschenbaur, Kreszentia Knöpfler z. Jahresged. mit Mathias und Hans Knöpfler. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, armen Seelen, zu Ehren des Hl. Antonius.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

So 8.30 PfG, Richard und Maria Ruf mit Pius und Viktoria Schedler.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 10 M, Agnes und Stefan Wagner mit verst. Verw., verst. Eltern Schinnerl mit Sohn Franz, Philipp und Maria Kerler, Vitus und Margareta Miller mit verst. Verw., Hermann und Maria Refle und Karolina und Theresia Knie, Josef Mayer und Eva Wiedemann mit verst. Angeh. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Strobel-Miller und Rita Leitenmaier, Erich Kalacek.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30-9 BG, 8.30 Rkr, 9 M, für Karl-Heinz Hofmann und Alois Schill, für Wilhelm Pippig, zur Muttergottes um Hilfe in körperlichen Anliegen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Markus Schwarzenbacher, für Josef und Paula Münsch, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für Fritz Wilhelm, † und Lebende der Familie Sattelmaier. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für Eltern Lorenz und Walburga Pichler, zur Muttergottes vom guten Rat um Hilfe bei schwierigen Pro-

blemen, 8.30 M für GR Jakob Ruf, Bfzt. in Maria Vesperbild, für † Eltern, für † der Familien Mandrella und Blaut, 9.30-10.45 BG, 9.30 Kinder-Katechese, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musik. Gest.: Geschwister Wölfler, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Emma, Adolf und Manfred Kaiserauer, für den Frieden in der Familie auf der ganzen Welt, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef, Ingrid und Edith Wuschek und Karl-Rudolf Mayr, für Ernestine Huber. **Mo** 7.30 M für Hurler, Hofmann, Zink, Tante und Onkel Rukopf, Tante Weiner, zu Ehren der Hl. Rosenkranzkönigin, Dankmesse, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Frieda Riedmüller, für lebende Anna Engelhardt, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Martin Förg, für verlassene Priesterseelen und arme Seelen, für Doris und Georg Wiesner. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger, für Ella Fuchshuber, für Angelika und Josef Kiebel mit Angehörigen, um Bekehrung für Maria J., 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Maria Settele und † Eltern, Kaspar Ritter, für Eltern Johann und Maria Winkler. **Mi** 7.15-8 BG, 7.30 M für Maria und Xaver Röll, für Marianne Mielczarek, 9.30 Aussetzung des Allerheiligsten, Rkr, sakramentaler Segen, 9.30-10.45 BG, 10.15 Feierliches Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt mit sakramentalem Segen, Erneuerung der Weihe an das Unbefleckte Herz Mariens und Weihe von Andachtsgegenständen, anschließend Spendung des großen Krankensegens (auch einzeln), 14.50-15.10 BG, 15 Fatimagebetsstunde, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef und Viktoria Emminger und † Familienangehörige, um Gesundheit, Schutz, Gottes Segen und den Weg zu Gott wieder zu finden für Peer G., nach Meinung. **Do** 7.30 M für † Eltern Elisabeth und Josef Steuer, zum Dank seiner Heilung für Georg Pf., 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Franz und Josefine Habla, Dankmesse, um Hilfe bei der Bachelor-Arbeit, 18.30-19.15 BG, 18.40 rkr, 19.15 M in der früheren Form für Lebende und Verstorbene Schedler, Keppeler, Lutzenberger und Lochbrunner, für Michael und Theresia Haugg, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Gertrud Tschörner, nach Meinung, 9.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 10.30-11 BG, 10.30 stille Anbetung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Elisabeth und Stefan Wollowski und Josef Grutza, um Frieden in der Familie Häge, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 Feierliches Pilgeramt für maria Schwarzenbacher, Oswald Magg und Eltern, musik. Gest.: Wallfahrtschor Maria Vesperbild, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form für Rudolf und Maria Wollschied, nach Meinung.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

